



Landeshauptstadt
Mainz

PARKPFLEGEWERK – Wallanlagen Mainz

BAND B-II

Gartendenkmalpflegerisches Leitkonzept

Ziel- und Maßnahmenplanung

Auftraggeber

Landeshauptstadt Mainz / Grün- und Umweltamt

Fachliche Bearbeitung

Dipl.-Ing. Bettina Clausmeyer-Ewers . Historische Gärten: Analysen & Konzepte
Frankensteiner Straße 71 . 64297 Darmstadt
bce@historische-parks-gaerten.de

Dipl.-Ing. Claudia Grossbach . Freiraumplanung - Gartendenkmalpflege
Justinusplatz 4 . 65929 Frankfurt
freiraumplanung@grossbach.eu

Botanisch-faunistische Grundlagenerhebung zum Parkpflegewerk Wallanlagen Mainz
Dr. Karsten Böger . Dr. Marcus Fritsch . Büro naturplan . Darmstadt

Februar 2018

INHALT BAND B-II

II	Gartendenkmalpflegerisches Leitkonzept, Ziel- / Maßnahmenplanung	6
1	Einführung und grundsätzliche Ziele	6
1.1	Einführung	6
1.2	Grundsätzliche Überlegungen und Ziele	8
1.2.1	Parkeingänge / Übergänge	8
1.2.2	Wegesystem	8
1.2.3	Sitzplätze, Bänke, Abfallbehälter	9
1.2.4	Architektonische Gartenräume der späten 1920er Jahre - Parkarchitekturen	11
1.2.5	Gehölzentwicklung	11
1.2.6	Parkbeleuchtung	13
2	Auf der Steig	15
2.1	Promenadengebiet - Landschaftliche Partien Auf der Steig	15
2.1.1	Wege, Sitzplätze Zugänge	15
2.1.2	Topographie und Sichten	17
2.1.3	Vegetation	17
2.1.3.1	Bäume	17
2.1.3.2	Mehrstufige Gehölzflächen, Strauchgruppen	18
2.1.4	Ausstattung	19
2.1.4.1	Natursteinmauern und Treppen	19
2.1.4.2	Bänke	20
2.1.4.3	Weiter Ausstattungselemente	20
2.2	Blütengarten Auf der Steig	20
2.2.1	Wege und Sitzplätze	21
2.2.2	Topographie und Sichten	22
2.2.3	Vegetation	23
2.2.3.1	Bäume	23
2.2.3.2	Mehrstufige Gehölzflächen	24
2.2.3.3	Strauchinseln und Schnitthecken	25
2.2.3.4	Schmuckpflanzungen	26
2.2.4	Ausstattung	26
2.2.4.1	Natursteinmauern und Einfassungen	26
2.2.4.2	Bänke	27
3	Drususwall	32
3.1	Parkbereich Drususwall - Landschaftliche Partien	32
3.1.1	Wege, Sitzplätze Zugänge	32
3.1.2	Topographie und Sichten	34
3.1.3	Vegetation	35
3.1.3.1	Bäume	35
3.1.4	Ausstattung	39
3.1.4.1	Natursteinmauern und Treppen	39

3.1.4.2	88er-Denkmal	39
3.1.4.3	Bänke und Vogeltränke	40
3.2	Parkbereich Drususwall - architektonisch gestaltete Anlagen	40
3.2.1	Peter Cornelius-Anlage - in der Erholungsanlage Ost	40
3.2.1.1	Wege, Sitzplätze und Parkzugang	41
3.2.1.2	Topographie und Sichten	42
3.2.1.3	Vegetation	42
3.2.1.4	Ausstattung	43
3.2.2	Spiel- / Lagerwiesen und Spielplatz - in der Erholungsanlage Ost	48
3.2.2.1	Wege, Sitzplätze	48
3.2.2.2	Vegetation	48
3.2.2.3	Ausstattung	49
3.2.3	Planschgarten - in der Erholungsanlage West	53
3.2.3.1	Wege und Sitzplätze	53
3.2.3.2	Topographie	54
3.2.3.3	Vegetation	54
3.2.3.4	Ausstattung	55
3.2.4	Blütengarten - in der Erholungsanlage West	60
3.2.4.1	Wege und Sitzplätze	60
3.2.4.2	Vegetation	60
3.2.4.3	Ausstattung	62
3.2.5	Immergrüner Garten - in der Erholungsanlage West	65
3.2.5.1	Wege und Sitzplätze	65
3.2.5.2	Topographie und Sichten	65
3.2.5.3	Vegetation	66
3.2.5.4	Ausstattung	67
3.2.6	Lindenplatz an der Windmühlenstraße / ehemalige Zitadellenschule	69
3.2.6.1	Wege, Sitzplätze und Bouleplatz	69
3.2.6.2	Vegetation	69
3.2.6.3	Ausstattung	71
3.2.6.4	Bänke	71
4	Fichteplatz	74
4.1	Wege, Sitzplätze Zu- / Übergänge	74
4.2	Topographie und Sichten	76
4.3	Vegetation	76
4.4	Ausstattung	77
5	Römerwall	80
5.1	Ziele / Maßnahmen nach Gestaltungsstrukturen	80
5.1.1	Wege, Sitzplätze, Zugänge	80
5.1.2	Topographie und Sichten	82
5.1.3	Vegetation	82
5.1.3.1	Bäume	82
5.1.4	Ausstattung	86
5.2	Ziel / Maßnahmen in Teilräumen	86

5.2.1	Nahtstelle Römerwall / Augustusplatz	86
5.2.2	„Wilde“ Übergänge zwischen Römerwall und Unigelände	87
5.2.3	Kreisförmige Platzflächen der 1960er Jahre	87
5.2.4	Notbrunnen Römerwall / Fichteplatz	88
6	Linsenberg	89
6.1	Ziele / Maßnahmen nach Gestaltungsstrukturen	89
6.1.1	Wege, Plätze, Zugänge	89
6.1.2	Topographie und Sichten	91
6.1.3	Vegetation	91
6.1.3.1	Bäume	91
6.1.4	Ausstattung	95
6.2	Ziel / Maßnahmen in Teilräumen	95
6.2.1	Parkeingang Römerwall / Am Fort Josef (nahe Stiftung Lesen)	95
6.2.2	Parkeingang Römerwall / Am Linsenberg, Umfeld Pumphaus	95
6.2.3	Platz auf dem Linsenberg	96
6.2.4	Ehemaliger Kastanienweg und zwei alte Taxus	96
6.2.5	Grenzbereich am Sportplatz: Parkeingang und Wegeführung	97
6.2.6	Rechteckige Platzfläche der 1920er/30er Jahre	97
6.2.7	Römerwall - Übergang Augustusstraße	98
7	Parkpflege	99
8	Umgebungsschutz	99
9	Besucherlenkung und Besucherinformation	100
	Abbildungen B-II	101

II GARTENDENKMALPFLEGERISCHES LEITKONZEPT, ZIEL- / MAßNAHMENPLANUNG

1 Einführung und grundsätzliche Ziele

1.1 Einführung

Auf der Grundlage der Analyseergebnisse sowie den darauf basierenden Leitzuständen, sind im Folgenden Ziele und Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung der Mainzer Wallanlagen formuliert und in Plänen dargestellt.

Analog zur Bestandserfassung in Band A-II und zur vergleichenden Analyse in Band B-I ist die Gliederung der Wallanlagen in fünf Bearbeitungsbereiche beibehalten:

- Auf der Steig,
- Drususwall - landschaftliche Partien,
- Drususwall - architektonisch gestalteter Bereich,
- Römerwall und
- Linsenberg ([ABB. B-II 1](#)).

Die Ziele und Maßnahmen sind - wiederum analog zur Plandarstellung in Bestandserfassung und vergleichender Analyse - jeweils in vier Ziel- und Maßnahmenplänen im Maßstab 1:1000 dargestellt. Sie umfassen die Gebiete:

- Drususwall Ost / Auf der Steig,
- Drususwall,
- Fichteplatz / Römerwall,
- Linsenberg ([ABB. B-II 1](#)).

Für die besonders sensiblen architektonisch geprägten Gartenräume der späten 1920er Jahre gibt es darüber hinaus jeweils Maßnahmen- und Zielpläne im Maßstab 1:500. Diese Maßnahmenpläne enthalten neben der Grundrissdarstellung eine Tabelle, in der als praktische Regieanweisung wesentliche Ziele und Maßnahmen für den jeweiligen Teilbereich gelistet sind. Diese sind jeweils mit einem Vorschlag für den Umsetzungszeitraum - kurzfristig, mittelfristig oder langfristig zu realisierende Maßnahme - versehen. Dabei könnten kurzfristige Maßnahmen innerhalb der nächsten fünf bis 10 Jahre umgesetzt werden, mittelfristige Maßnahmen in einem Zeitraum bis zu 15 Jahren sowie langfristige in einem Zeitraum von 20 - 25 Jahren und weit darüber hinaus. Zu betonen ist, dass es sich insbesondere bei der Entwicklung des Baumbestandes um einen sensiblen Prozess handelt, in dem Erhalt und sukzessive Entnahme von Einzelgehölzen stets sorgsam abzuwägen sind.

Folgende sieben Teilbereiche sind in diesem Detaillierungsgrad bearbeitet:

- Blütengarten auf der Steig
- Planschgarten mit Turnwiese - in der Erholungsanlage Drususwall,
- Blütengarten und Immergrüner Garten - in der Erholungsanlage Drususwall,
- Spielplatz und Spielwiese - in der Erholungsanlage Drususwall,
- Peter Cornelius-Anlage - in der Erholungsanlage Drususwall,
- Lindenplatz der ehemaligen Zitadellenschule,
- Fichteplatz.

Die Zielpläne definieren und visualisieren in ihrer Gesamtheit als *Masterplan* die zukünftige konzeptionelle Parkentwicklung. Sie veranschaulichen jedoch einen Idealzustand, der - nicht zuletzt aufgrund des permanenten vegetabilen Wandels im Gartendenkmal - niemals zeitgleich in allen Parkbereichen und Teilräumen zu erreichen sein wird.

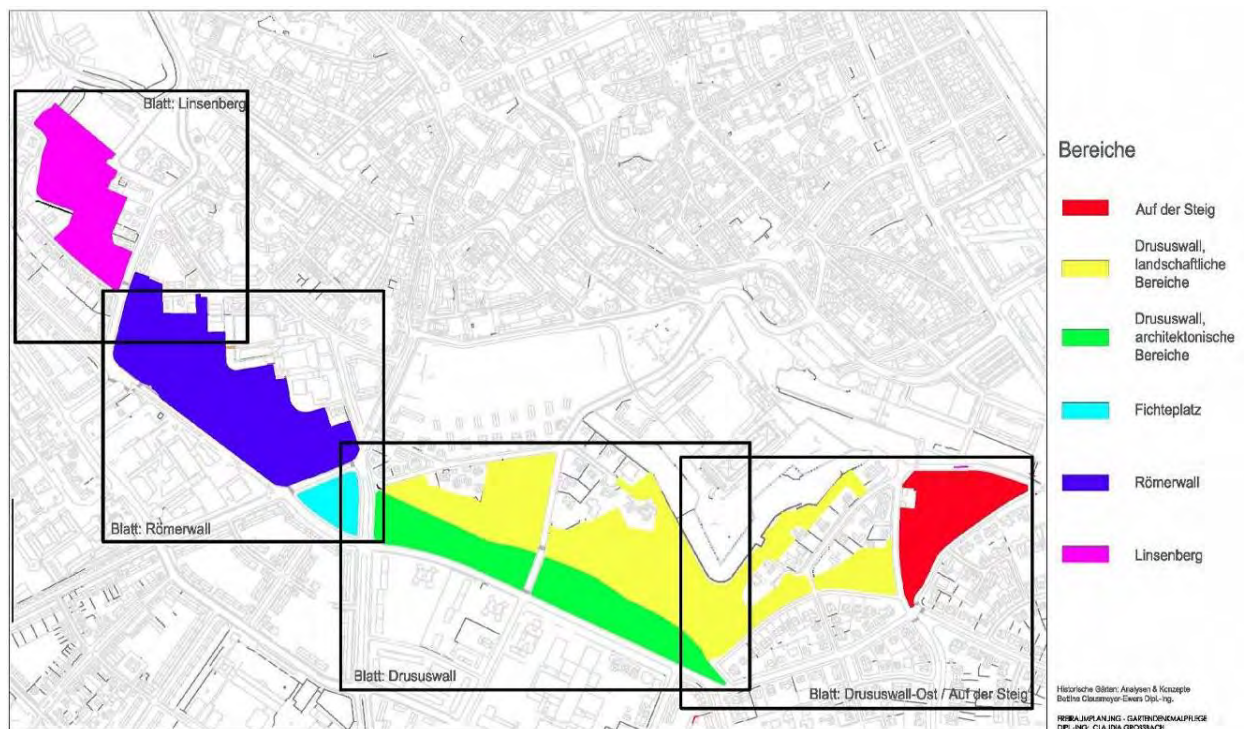


Abb. 1 Gliederung der Mainzer Wallanlagen in einzelne Bearbeitungsbereiche – und Darstellung der Planausschnitte

1.2 Grundsätzliche Überlegungen und Ziele

Die Mainzer Wallanlagen sind eine vielgestaltige, historische, innerstädtische Grünfläche, deren zukünftige Entwicklung mit hohen Erwartungen verbunden ist. Belange von Denkmalschutz, Naturschutz / Stadtklima, Stadt- und Verkehrsplanung, Anforderungen an den Freizeit- und Erholungswert, die Fahrrad- und Fußgängerverbindungen sowie den Veranstaltungsort sind zu berücksichtigen.

In den Bearbeitungsprozess des Parkpflegewerkes waren die für die oben genannten Belange zuständigen Fachämter der Landeshauptstadt Mainz in Form einer Projektgruppe unter Federführung des Grün- und Umweltamtes (Amt 67) eingebunden. Jeweils Teilergebnisse wurden dort vorgestellt und diskutiert, Anregungen geprüft und in das Parkpflegewerk aufgenommen. Bürgerbeteiligung erfolgte in Form zweier öffentlicher Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen sowie öffentlicher Parkführungen. Das vorliegende gartendenkmalpflegerische Leitkonzept ist demzufolge ein tragfähiger Kompromiss, ein *Masterplan*, um die einzigartigen denkmalgeschützten Mainzer Wallanlagen zu erhalten und in die Zukunft zu entwickeln.

Für die einzelnen Parkbereiche sind individuelle Ziele und Maßnahmen formuliert. Für Detailbereiche, z. B. die Revitalisierung der architektonischen Gartenräume der späten 1920er Jahre, sensible Parkein- / -übergänge oder besondere Platzflächen ist auf der Grundlage der Ziel- und Maßnahmenplanung des Parkpflegewerkes eine individuelle Objektplanung erforderlich. Neben der Revitalisierung historischer Grundrissformen und der Verwendung denkmalgerechter Materialien muss dabei ein Akzent auf der Bepflanzungsplanung liegen.

Im Folgenden sind zunächst **grundsätzliche Ziel und Maßnahmen** formuliert, welche für die Entwicklung der **Gesamtanlage Wallanlagen von Bedeutung** sind. Ab Kapitel B-II 2 folgen die Ziele und Maßnahmen für die jeweiligen Parkbereiche.

1.2.1 Parkeingänge / Übergänge

Aufgrund der die Wallanlagen in Längsrichtung begleitenden sowie der die Anlagen querenden Straßen gibt es eine Vielzahl von Parkein- und -übergängen. Diese sind in funktionaler Hinsicht Brennpunkte für Fußgänger und Radfahrer - und gleichzeitig sensible Orte aus gestalterischer Sicht; gelten sie doch als Entree der Parkanlage. Ab Kapitel B-II 2 sind individuelle Ziele und Maßnahmen für einzelne Parkein / -übergänge formuliert und die Notwendigkeit von Objektplanungen für Teilbereiche in den jeweiligen Maßnahmenplänen markiert.

Ziel

- Funktionale und gestalterische Optimierung der Parkzu- / -übergänge für Fußgänger - sowie an den Fahrradübergängen gleichermaßen für Radfahrer.

1.2.2 Wegesystem

Das aktuelle Wegesystem in den Wallanlagen ist ab 1853 sukzessive in drei Entwicklungsphasen entstanden. Es handelt sich um ein weitgehend bewährtes, historisch

gewachsenes Netz (alter Verschönerungs- / Promenadenweg ab 1853, 1920er Jahre Erweiterungen, 1960er Jahre Erweiterungen), das in Zukunft lediglich punktuell in kleinen Teilstücken zu ergänzen ist (vgl. insbesondere Römerwall in B-II 5). Eine grundlegende Sanierung der Parkwege ist dringend geboten.

Ziele

- Erhalt der Wegetrassen Drususwall und Römerwall als ehemalige Straßentrasse (Weg um die Stadt) mit vorhandenem Querschnitt und historischen Baumaterialien.
- Nutzung und Optimierung der alten Straßentrasse als Fahrradverbindung inmitten der Grünanlage (vgl. auch B-II 6).
- Visuelle Unterscheidung der alten Straßentrasse von den eigentlichen Parkwegen durch Belagsart und Belagsfarbe. Der vielfach geflickte und schadhafte Asphaltbelag sollte sukzessive durch einen fahrradtauglichen Splittmastix-Asphalt o.ä. ersetzt werden. Eine durch Farbproben abzustimmende graue / grau-braune Farbgebung verweist auf die ehemalige Straßenfunktion. Die vorhandenen Natursteineinfassungen, Pflasterrinnen Ablaufsteine etc. sind im Rahmen einer Sanierung zu erhalten.
- Sanierung der Parkwege als wassergebundene Wegedecken; Erhalt / bei Bedarf Erneuerung der seitlichen Wegeeinfassungen mit schmalen Betonplattenstreifen aus den 1960er Jahren in den landschaftlichen Parkpartien;
- Ersatz der wegebegleitenden Plattenstreifen in den architektonischen Gartenräumen der späten 1920er Jahre durch schmale Betonkantensteine;
- Ersatz der Asphaltdecken im Römerwall durch wassergebundene Wegedecken;
- Alternativer Einbau von sandfarbenen Splittmastix-Asphaltdecken o.ä. auf hoch frequentierten Parkwegen oder Gefällestrecken (z.B. Auf der Steig B-II 2). Durch entsprechende Zuschlagstoffe und Farbgebung der Deckschicht ist eine visuelle Anpassung an wassergebundene Wegedecken möglich; Farbproben sind abzustimmen.

1.2.3 Sitzplätze, Bänke, Abfallbehälter

Die kleinen Sitzplätze aus den 1950er-60er Jahren sind in allen landschaftlich geprägten Partien der Wallanlagen gegenwärtig, repräsentieren die Nachkriegsgestaltung - und sind generell sanierungsbedürftig.

Ziel

- Erhalt und Sanierung der kleinen Sitzplätze mit Betonplattenbelag und Blütenstrauchpflanzungen,
- Erhalt, Sanierung und Ergänzung der Parkbänke aus den 1950er-60er Jahren auf den kleinen Sitzplätzen sowie in allen landschaftlich gestalteten Partien der Wallanlagen; Betonfüße mit scharriertem Muschelkalkvorsatz, schlichte Holzauflagen, deren endgültige Farbgebung - unter Erkundung der originalen Farbfassung der Altbänke - abzustimmen ist (ABB. B-II 2A, B, C).

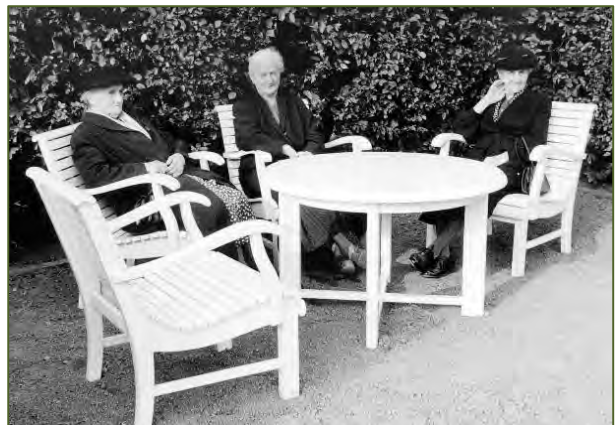


Abb. Bank1a, b, c Parkbank der 1950er-60er Jahre mit scharriertem Muschelkalkvorsatz und schlichten Holzauflagen, 2016

Abb. Bank2 Klassische Holzbank in der Peter Cornelius-Anlange im Drususwall

Abb. Bank3 Klassische weiße Holzbank im Immergrünen Garten und im Blütengarten Auf der Steig

Abb. Bank 4, 5 Sitzmobiliar im Blütengarten in der Erholungsanlage

- Auswahl von optisch dezenter zu den jeweiligen Bankmodellen passenden Abfallbehältern. Die aktuelle und zukünftige Verortung und die erforderliche Anzahl der Abfallbehälter sind kritisch zu prüfen. Standorte unmittelbar neben einer Bank sind für Banknutzer unattraktiv. Ein nutzer- und denkmalgerechtes Konzept ist empfehlenswert.
- Wiederherstellen des zeittypischen Holzmobiliars in der Erholungsanlage am Drususwall und im Blütengarten Auf der Steig (ABB. B-II BANK2-BANK5).

1.2.4 Architektonische Gartenräume der späten 1920er Jahre - Parkarchitekturen

Die Erholungsanlage am Drususwall mit ihrer linearen Abfolge von sechs architektonisch gestalteten Gartenräumen, der Blütengarten Auf der Steig, der Lindenplatz der ehemaligen Zitadellenschule und der Fichteplatz sind zeittypische gartenkünstlerische Anlagen der späten 1920er Jahre - bis heute mit hohem Zeugniswert. Die Erholungsanlage im Drususwall ist als einzige dieser Anlagen auch heute ein beliebter Aufenthaltsort in den Mainzer Wallanlagen.

Die Pergola-Architektur von 1929-30 setzt im Planschgarten einen besonderen Akzent aus der zweiten Entwicklungsphase der Mainzer Wallanlagen. Das neobarocke Pumphaus am Nordrand des Linsenberges, verkörpert dagegen mit seiner Bauzeit in den 1870er Jahren die Phase des Verschönerungs- / Promenadenweges.

Ziele

- Erhalt und sukzessive Sanierung aller architektonischen Gartenräume der späten 1920er Jahre in den Wallanlagen. Ziele und Maßnahmen sind in B-II 2.2, B-II 3.2 und B-II 4.
- Schadensanalyse der charakteristischen Kunststein- und Natursteinmauern- und -treppenanlagen in den architektonischen Gartenräumen, mit Schadensregister, Sanierungsempfehlungen und Kostenrahmen.

1.2.5 Gehölzentwicklung

Folgende Charakteristika des Gehölzbestandes sind parkprägend: Die landschaftlich gestalteten Partien der Mainzer Wallanlagen sind in weiten Teilen dominiert von einem hainartigen Baumbestand, der zwar große Teile beschattet, aber dennoch licht wirkt. Der Altbaumbestand konzentriert sich im ursprünglichen Promenadengebiet; vertreten sind aus der Erstanlage insbesondere heimische Arten wie Esche (*Fraxinus exelsior*), Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), Berg- und Spitzahorn (*Acer platanus*, *Acer platanoides*), Stieleiche (*Quercus robur*) und - zum Teil nur als Einzelexemplare - Buche (*Fagus sylvatica*), Ulme (*Ulmus spec.*) und wenige, seit Jahrhunderten beliebte Parkexoten wie Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Platane (*Platanus acerifolia*) oder Schnurbaum (*Sophora japonica*). Entlang der Wegetrasse Drususwall und Römerwall (Weg um die Stadt) finden sich partiell reihige Baumpflanzungen bzw. Reste dieser artengemischten Reihenpflanzungen.

In den architektonischen Gartenräume der späten 1920er Jahre finden sich Reste ehemals rahmender Baumreihen, Schnitthecken sowie freiwachsende Blütenstrauchpflanzungen. Hervorzuheben sind die mächtigen Silberlinden (*Tilia tomentosa*)

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde der Baumbestand durch zahlreiche exotische Arten, auffällig oft in Dreiergruppen gepflanzt, erweitert. Diese stellen heute eine eigene, in die Zukunft zu entwickelnde Zeitschicht des Baumbestandes dar.

Mehrstufige Gehölzbestände ziehen sich insbesondere bandartig entlang der Parkgrenzen. Generelle Pflegedefizite mit entsprechend ungesteuertem Sämlings- und Kletter-/ Rankpflanzenbewuchs sowie eine beschränkte Artenvielfalt sind kennzeichnend. Gleiches gilt auch für die inselartigen Gehölzgruppen im Parkinneren.

Der Nadelbaumbestand ist grundsätzlich beschränkt. Stark wüchsige Eiben (*Taxus baccata*) sind zu aufgeasteten Hochstämmen herangewachsen und haben ihre ursprüngliche raumgliedernde und Sichtschutz spendende Funktion verloren.

Folgende generelle Ziele / Maßnahmen sind für die Entwicklung des Gehölzbestandes zu formulieren:

- Sukzessive Wiederherstellung der alters- und artengemischten Baumreihen beidseitig der Wegetrassen Drususwall und Römerwall mit folgender Artenauswahl: Esche (*Fraxinus excelsior*), Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), Berg- und Spitzahorn (*Acer platanus*, *Acer platanoides*), Stieleiche (*Quercus robur*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*) sowie Ulme (*Ulmus spec.*). Im Rahmen der Sortenauswahl sind in Zukunft potenzielle Krankheitsbilder / Schädlingsbefall sowie Trockenheitstoleranzen mit abzuwägen.
- Erhalt der Exoten-Dreiergruppen in den landschaftlichen Partien der Wallanlagen, soweit mit dem Gesamtkonzept vereinbar.
- Erhalt der weitgehend gehölzfreien, offenen und sonnigen Parkwiesen am Zitadellengraben und in den südlichen Partien des Römerwalls;
- Unterlassung konzeptferner, punktueller Neupflanzungen an willkürlichen Standorten. Nach- und Neupflanzungen erfolgen nur an Standorten, die in den Maßnahmenplänen mit Bestandsbäumen belegt sind, oder als Neupflanzung markiert sind.
- Sukzessiver Stockschnitt der in den Maßnahmenplänen markierten, hohen aufgeasteten Eiben, um deren ursprüngliche Funktion von Sichtschutz und Raumgliederung auf der Ebenen der Strauchschicht wiederherzustellen
- Grundsätzliche Verbesserung des Pflegezustandes der Gehölzpartien und damit Verbesserung von Erscheinungsbild und Aufenthaltsqualität.
- Unterbinden des allgegenwärtigen Efeubewuchses auf Bäumen, in Strauchgruppen und in den mehrstufigen Gehölzbeständen.
- Stärkung der inselartigen Strauchgruppen und Steigerung von Artenvielfalt / Blütenaspekt innerhalb dieser Pflanzungen.
- Steigerung der Artenvielfalt innerhalb der mehrstufigen Bestände um Vogelnähr- und -nistgehölze. Ausweitung der ökologisch wertvollen Gehölzflächen und Stauden- / Krautsäume (vgl. dazu das Sondergutachten Flora - Fauna zum Parkpflegewerk).
- Erhalt einzelner Totbäume - solange sie standfest sind - als Habitatbäume innerhalb der hainartigen Baumstrukturen.

Über die hier benannten allgemein gültigen Ziele hinaus, finden sich in den folgenden Kapiteln B-II 2 - B-II 6 sowie in der **Botanisch-faunistischen Grundlagenerhebung zum**

Parkpflegewerk Wallanlagen Mainz¹ detaillierte Ziele und Maßnahmen für die zukünftige Parkpflege (Schwerpunkt Wiesenpflege und Gehölzentwicklung); Kapitel 5.1 *Entwicklungsziele* und 5.2 *Maßnahmen zur Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Entwicklungsziele*, und in Karte 7 des genannten Werkes. Sie gelten als elementarer Bestandteil des Parkpflegewerkes.

1.2.6 Parkbeleuchtung

Wie in der Bestandserfassung in Band A-II erläutert und in den entsprechenden Bestandsplänen dargestellt, ist die Beleuchtung bezüglich Intensität und Leuchtenmodell in den einzelnen Bereichen der Wallanlagen sehr unterschiedlich. Die Partien auf der Steig sind komplett ohne Parkbeleuchtung, im Drususwall ist lediglich die Wegetrasse Drususwall ausgeleuchtet und auf dem Fichteplatz die Mittelachse - als Wegeverbindung von der Fichteplatzsiedlung in Richtung Altstadt. Im Römerwall, mit den wichtigen Wegverbindungen zwischen den Universitätsstandorten, Altstadt und Klinikum, mit entsprechend hochfrequentierten Bushaltestellen und Durchgangspublikum, sind sowohl Längs- als auch Querwege mit Leuchten ausgestattet. Diese hohe Beleuchtungsintensität endet wiederum abrupt im Parkbereich Linsenberg, wo lediglich die nördliche Querverbindung zwischen Augustusstraße und Am Fort Josef mit Lampen bestückt ist.

Über den tatsächlichen Bedarf an ausgeleuchteten Wegen in den Mainzer Wallanlagen liegen keine gesicherten Daten vor. Insgesamt erscheint jedoch positiv, dass lediglich tatsächlich benötigte Wegeverbindungen ausgeleuchtet sind.

Ziele

- Erhalt einer bedarfsorientierten Ausleuchtung der Wallanlagen.
- Im Rahmen einer Sanierung einzelner Gartenräume der Erholungsanlage am Drususwall, ist das Thema Beleuchtung abzuwägen und ggf. optisch dezent, konzeptionell zu planen.
- Zu bevorzugen sind im Bereich der Wegetrassen von Drususwall und Römerwall sowie im Promenadengebiet, der Leitzzeit entsprechend, die Bestandsleuchten Modell 1a und 1b, wie sie aktuell im Drususwall und am Linsenberg sowie auf dem Fichteplatz stehen (vgl. A-II 4.1.3 Beleuchtung). Die im historischen Parkambiente gesichtslos und unpassend erscheinenden Leuchten im Römerwall sollten sukzessive durch diese Modelle ersetzt werden.
- Ein Beleuchtungskonzept mit mittel- / langfristig sinnvollen Lampenstandorten, verbindlichem Lampenmodell sowie Empfehlungen für insektenfreundliche Leuchtmittel ist zu empfehlen.

¹Büro naturplan, Darmstadt, Dr. Karsten Böger, Dr. Marcus Fritsch, Nov. 2017; im Auftrag der Landeshauptstadt Mainz, Amt 67, unveröff.



Abb. L1a, Abb. L1b Historische / historisierende Leuchten im Drususwall und auf dem Fichteplatz, 2016

2 Auf der Steig

Als Leitzustand für die zukünftige Entwicklung des Parkbereiches auf der Steig ist im Kern die Gestaltung um 1930 anzusehen, die nach punktuellen Kriegszerstörungen bereits Mitte der 1950er Jahre saniert und weitgehend wiederhergestellt wurde. Sie verkörpert den gestalterischen Höhepunkt der Anlagen, der sowohl die alten Promenadenstrukturen, als auch die architektonischen Gartenräume der späten 1920er Jahre beinhaltet - und ist heute in vielen Bereichen erhalten bzw. präsent.

2.1 Promenadengebiet - Landschaftliche Partien Auf der Steig

Das schmale Promenadenareal Auf der Steig erreichte bereits vor dem Ersten Weltkrieg einen gestalterischen Höhepunkt. Dieser enthält den unmittelbar parallel zum ehemaligen Weg um die Stadt (heute Einbahnstraße und ruhige Anliegerstraße Auf der Steig) geführten Verschönerungsweg sowie dessen Ableger, der in einem weit gespannten flachen Bogen durch die Anlagen führt. Die Analyse ergab, dass diese Grundstruktur bis heute erhalten ist (B-I 2.2), dokumentiert in Plänen von 1914, 1928 und um 1952-54 (ABB. B-I 3, 4, 7). Sie gilt daher als Leitzustand für die zukünftige Entwicklung der landschaftlichen Partien Auf der Steig.

Die im Folgenden beschriebenen Ziele und Maßnahmen sind jeweils mit einem Vorschlag für den Umsetzungszeitraum – (**k**)urzfristig, (**m**)ittelfristig oder (**l**)angfristig zu realisierende Maßnahme - versehen. Dabei könnten kurzfristige Maßnahmen innerhalb der nächsten fünf bis 10 Jahre umgesetzt werden, mittelfristige Maßnahmen in einem Zeitraum bis zu 15 Jahren sowie langfristige in einem Zeitraum von 20 - 25 Jahren und weit darüber hinaus. Zu betonen ist, dass es sich insbesondere bei der Entwicklung des Baumbestandes um einen sensiblen Prozess handelt, in dem Erhalt und sukzessive Entnahme von Einzelgehölzen stets sorgsam abzuwägen sind.

Der Maßnahmenplan Drususwall Ost/Auf der Steig (PLAN NR. II-M 1) und der Zielplan Drususwall Ost/Auf der Steig (PLAN II-Z 1) visualisieren die beschriebenen Maßnahmen und Ziele.

2.1.1 Wege, Sitzplätze Zugänge

Die Wegeführung in den landschaftlichen Partien Auf der Steig erreichte vor dem Ersten Weltkrieg einen gestalterischen Höhepunkt und festigte sich endgültig mit dem Anschluss des Blütengartens Auf der Steig Ende der 1920er Jahre. Die Anlagegenetische Karte zeigt, dass das Wegenetz der ersten beiden Entwicklungsphasen der Wallanlagen (Zeitraum ab 1853-57 bis 1920er/30er Jahre) heute grundsätzlich erhalten ist (ABB B-I 8, PLAN II-A 2.1). Spätestens seit den 1970er-80er Jahren sind die Wege asphaltiert und erscheinen als optischer Fremdkörper im historischen Parkambiente.

Ziele

- Erhalt der historischen Bestandswege und Verbesserung des baulichen Zustandes der überwiegend schadhaften Wege; den Sitzplätzen und Parkzugängen kommt dabei besondere Bedeutung zu.

- Aufgrund des starken Wegegefälles erscheint es wenig sinnvoll, die alten Promenadenwege in diesem Parkbereich als wassergebundene Wegedecken auszubilden. Der aktuelle „Straßencharakter“ dieser Wege, der durch den anthrazitfarbenen Asphaltbelag entsteht, ist jedoch rückzubauen.
- Auf eine Wiederherstellung des erst in den 1970er-80er Jahren entfernten Wegestücks im Nordwesten der landschaftlichen Partien, welches den geschwungenen Promenadenweg mit dem parallel zum Weg um die Stadt geführten verband, sollte mangels Bedarf verzichtet werden (ABB B-I 8, PLAN II-A-2.1).

Maßnahmen

- Die schadhafte und punktuell baumschädigende anthrazitfarbene Asphaltbeläge sind sukzessive zu entnehmen; (k). Aufgrund des starken Wegegefälles sollte erneut ein pflegeleichter Belag, zum Beispiel in Form von Spittmastix-Asphalt o.ä., gewählt werden. Dieser Belag kann durch entsprechende Zuschlagstoffe und eine variable Farbgebung dem Erscheinungsbild dunkel-sandfarbener wassergebundener Wegedecken angepasst werden; (k). Diese Maßnahme ist im Maßnahmenplan mit dem Kürzel **WAS** verortet (PLAN II-M 1).
- Die Wegeeinfassung sollte möglichst unscheinbar / unsichtbar sein; zum Beispiel in Form eines schmalen, bündig eingebauten Kantensteines, der von der anschließenden Rasennarbe o. a. Bodenvegetation überwachsen werden darf; (k).
- Der bestehende Bankstandort an der Südseite des geschwungenen Promenadenweges sollte um wenige Meter nach Osten, zwischen die beiden Ahorne, verschoben werden. Die Aussicht wird so optimiert und die Bestandssträucher können als „Rückenpflanzung“ genutzt werden. Der neue Standort ist im Maßnahmen- und Zielplan dargestellt (PLAN II-M 1, PLAN II-Z 1).
- Zur Stärkung der Aufenthaltsqualität - und als „Service“ im Verlauf des recht steilen geschwungenen Promenadenweges - sollte eine zweite Bank aufgestellt werden; (k). Der neue Standort, an der Nordseite des Weges mit Sicht über die Parkwiesen bis zum Weg um die Stadt (Anliegerstraße Auf der Steig), ist im Maßnahmen- und Zielplan dargestellt (PLAN II-M 1, PLAN II-Z 1).
- Der Sitzplatz nahe des südwestlichen Parkzugangs Salvatorstraße / Drususwall stammt aus der Zeit der Wegeasphaltierungen. Er ist im Rahmen einer erforderlichen Detailplanung für diese grenznahen Partien neu zu gestalten. Dabei sind die Parkzugänge beidseitig der Salvatorstraße (zum Parkbereich Auf der Steig einerseits, zum Drususwall andererseits) optisch aufzuwerten, die Straßenübergänge nutzerfreundlicher zu gestalten, die Sichtbeziehungen zu verbessern und die konzeptlose Bepflanzung - dem historischen Parkambiente entsprechend - zu strukturieren; (k-m).
- Am westlichen Parkzugang Salvatorstraße sind die Treppenanlagen zu sanieren. Die Bepflanzung ist artgerecht zu schneiden, um den durch die Topographie begünstigten Tunnelleffekt, insbesondere auf Seite des Drususwalls, zu minimieren; (k).

2.1.2 Topographie und Sichten

Die landschaftlichen Partien Auf der Steig sind geprägt von der gleichmäßig nach Nordosten in Richtung Rhein abfallenden **Topographie**, die mit partiell über 8% deutlich ausgeprägt ist. Diese markante Topographie begünstigt lange **Sichtbahnen** innerhalb des hainartig mit Bäumen bestandenen Areals. Von Bedeutung sind auch die Sichten vom Verschönerungs- / Promenadenweg zum ehemaligen Weg um die Stadt (Anliegerstraße Auf der Steig). Durch die straßenbegleitenden Schnurbäume (Sophora japonica) sind Wallanlage und Weg um die Stadt bis heute reizvoll verbunden. Die einseitige Villenbebauung bietet einen zusätzlichen optischen Blickpunkt aus dem Promenadengebiet.

Ziele

- Das charakteristische Geländere relief der landschaftlichen Partien Auf der Steig ist grundsätzlich zu erhalten.
- Die langen Sichtbahnen innerhalb des Promenadenareals sind zu erhalten.
- Die Sichten zwischen Promenadenareal und Weg um die Stadt (Anliegerstraße Auf der Steig) sind zu stärken. Dies betrifft insbesondere die südwestlichen Böschungsabschnitte, auf denen sich zwischen Verschönerungs- / Promenadenweg und Weg um die Stadt dichte Gehölzwände gebildet haben (vgl. B-II 1.1.3).

2.1.3 Vegetation

Zu unterscheiden sind der lichte, hainartige Baumbestand auf den Parkwiesen, die inselartigen Strauchgruppen entlang der Parkwege und die mehrstufigen Gehölzbänder entlang der Parkgrenzen. Die zukünftige Entwicklung des Gehölzbestandes folgt den in B-I 2.6.3 erläuterten Analyseergebnissen und orientiert sich am Bestand.

2.1.3.1 Bäume

Die landschaftlichen Partien Auf der Steig sind geprägt von einem lichten, hainartigen Baumbestand. Der Plan Altersstruktur Bäume zeigt, dass markante Altbäume insbesondere beidseitig des in weitem Bogen geschwungenen Promenadenweges beeindruckende Akzente setzen (ABB B-I 9, PLAN II-A 1.1).

Ziele

- Erhalt der hainartigen Baumstruktur auf der großen Parkwiese,
- Erhalt der Reihe von Schnurbäumen entlang der Straße Auf der Steig,
- Förderung einer zweiten straßenbegleitenden „Baumreihe“ - in Gestalt der Bäume an der Nordseite des parallel zur Straße geführten Verschönerungsweges.
- Förderung des gestalterischen Zusammenspiels von Laub- und Nadelholzgruppen,
- Erhalt und punktuelle Öffnung von Sichtbeziehungen.
- Orientierung der Artenentwicklung am Bestand; neben parkprägenden heimischen Laubbaumarten sollen auch in Zukunft nicht heimische Arten besondere Akzente setzen, z. B. Schwarznuss (*Juglans nigra*), Schnurbaum (*Sophora japonica*) und Urweltmammutbaum (*Metasequoia glyptostroboides*).

Maßnahmen

- Zur Bewahrung der charakteristischen hainartigen Baumstrukturen hat eine weitere Verdichtung des aktuellen Baumbestandes in den landschaftlichen Partien Auf der Steig zu unterbleiben.
- Zur Bewahrung der charakteristischen Artenzusammensetzung hat ein weiterer Eintrag neuer, bisher nicht vertretener Baumarten, zu unterbleiben. Die sehr junge einzelne Eberesche (*Sorbus aucuparia*) ist aus der Parkwiese daher zu entfernen und in den Drususwall umzupflanzen (vgl. B-II 3.1.3 *Maßnahmen Baumgruppen und hainartige Bestände*).
- Die Dreiergruppe Urveltmammutbäume, die in den 1970er-80er Jahren an der Nordseite des Promenadenweges gepflanzt wurde, ist langfristig als parkprägendes Element der dritten Entwicklungsphase der Wallanlagen zu erhalten.
- Gleiches gilt für zwei noch jüngeren Wintergrünen Eichen (*Quercus turneri* `Pseudoturneri`), die am nordwestlichen Parkzugang Salvatorstraße / Übergang zum Drususwall einen Akzent setzen.
- Zwei Lärchen am geschwungenen Promenadenweg, die im Schatten alter Laubbaumkronen verkahlt sind, sind zu entnehmen bzw. nach Abgang nicht zu ersetzen.
- Zur Stärkung der Nadelbaumpräsenz sollte die einzelne Stechfichte (*Picea pungens*) am geschwungenen Promenadenweg zu einer Fichten-Dreiergruppe ergänzt werden.
- Am nordwestlichen Parkzugang Salvatorstraße / Übergang zum Drususwall sollte das Nadelbaummotiv um einen weiteren Lebensbaum (*Thuja occidentalis*) ergänzt werden.
- Der dichte, junge Baumbestand im südwestlichen Böschungsbereich entlang der Straße Auf der Steig ist sukzessive auszulichten bzw. zu entfernen. Raumwirkung sollen hier stattdessen - neben den Schnurbäumen entlang der Straßensüdseite - die Bäume an der Nordseite des parallel zur Straße geführten Verschönerungsweges übernehmen.

2.1.3.2 Mehrstufige Gehölzflächen, Strauchgruppen

Die landschaftlichen Partien Auf der Steig sind an der Westseite, zur Salvatorstraße hin, und an der Südwestseite, zur Anliegerstraße Auf der Steig hin, durch blickdichte Gehölzbänder vom Straßenraum abgeschirmt. Im Inneren der Anlage sowie entlang der östlichen / südöstlichen Parkgrenzen übernehmen inselartige Strauchgruppen raumgliedernde Funktion. Die zukünftige Entwicklung der mehrstufigen Gehölzflächen und Strauchgruppen folgt den in B-I 2.6.3 erläuterten Analyseergebnissen und orientiert sich am Bestand. Die Mehrzahl der Maßnahmen ist im Rahmen einer zu intensivierenden kontinuierlichen Parkpflege umzusetzen.

Ziele

- Erhalt des Sicht- und Lärmschutzes an der Salvatorstraße;
- visuelle Öffnung der Anlage, auch im südwestlichen Bereich, zur wenig befahrenen Anliegerstraße Auf der Steig – und damit Stärkung der Verbindung zwischen Promenadenareal und ehemaligem Weg um die Stadt (**k**).

- Grundsätzliche Verbesserung des Pflegezustandes der Gehölzpartien und damit Verbesserung der Aufenthaltsqualität (**k**).

Maßnahmen

- Auslichtung und Verjüngungsschnitt in den grenznahen, dichten Gehölzpartien; entfernen von Gehölzsämlingen und Kletterpflanzen, ggf., niedrige Vorpflanzung z.B. mit Alpenjohannisbeere (*Ribes alpinum*), Mahonie (*Mahonia aquifolium*) u.a. Diese grundsätzliche, viele Gehölzpartien betreffende Maßnahmen ist im Maßnahmenplan ([PLAN II-M 1](#)) mit dem Kürzel **GS** verortet.
- Entfernen der Großsträucher und Formgehölze im schmalen Böschungsbereich im südwestlichen Abschnitt der Anliegerstraße Auf der Steig; Ersatzpflanzung im östlichen Abschnitt als Fortsetzung der linearen Pflanzung aus Schneebeere (*Symphoricarpos chenaultii*); in den steileren westlichen Böschungspartien Ersatzpflanzung mit schnittverträglichen Straucharten, die eine visuelle Verbindung zwischen Straße Auf der Steig und Wallanlage zulassen; z.B. Alpenjohannisbeere (*Ribes alpinum*), Liguster (*Ligustrum vulgare* „Lodense“, niedriger Maiglöckchenstrauch (*Deutzia gracilis*) u.a. (**k**).
- Säuberung der linearen Pflanzung aus Schneebeere - im südlichen / südöstlichen Abschnitt der Anliegerstraße Auf der Steig - von Graswuchs, Gehölzsämlingen u.ä.; artgerechter Schnitt, kein „Mauerschnitt“ (**k**).
- Reduzieren der mauerartigen Gehölzmassen an der Salvatorstraße, zwischen nördlichem und südlichen Übergang zum Drususwall: massiven Rückschnitt einzelner Eiben (*Taxus baccata*), Förderung einer mehrstufigen Gehölzentwicklung mit niedrigen Vorpflanzungen entlang des Spazierweges innerhalb der Grünanlage und entlang des Gehweges entlang der Salvatorstraße mit Bodendeckern und niedrigen, schnittverträglichen Arten wie Maiglöckchenstrauch (*Deutzia gracilis*), Zwergilex (*Ilex crenata*), niedriger Liguster (*Ligustrum vulgare* „Lodense“) u.a. (**k-m**).
- Verjüngungsschnitt der inselartigen Strauchgruppen innerhalb der landschaftlichen Partien, ggf. punktuelle Nachpflanzung mit Bestandsarten (**k**). Die punktuelle Vergrößerung von Strauchinseln durch Neupflanzungen ist im Maßnahmenplan ([PLAN II-M 1](#)) mit dem Kürzel **GG** verortet.
- Bei Neu- und Ergänzungspflanzungen ist ein ausreichender Pflanzabstand zu den Wegen zu beachten, um in Zukunft mauerartige Gehölzschnitte zu vermeiden.
- Punktuelle Verkleinerung / Reduktionsschnitt einzelner Strauchgruppen - diese sind im Maßnahmenplan ([PLAN II-M 1](#)) mit dem Kürzel **GK** verortet (**k**).

2.1.4 Ausstattung

2.1.4.1 Natursteinmauern und Treppen

Die Höhenunterschiede zwischen Anlagenterrain und anliegenden Straße sind mit unterschiedlich hohen Natursteinmauern überbrückt.

Ziele

- Erhalt der charakteristischen Natursteinmauern und niedrigen -abstützungen entlang der äußeren Parkgrenzen an der Salvatorstraße und im südwestlichen Abschnitt der Anliegerstraße Auf der Steig.

Maßnahmen

- Reduzierung / Beseitigung des starken Mauerbewuchses (zumeist Efeu) von den Natursteinmauern und -abstützungen **(k)**.
- Fachgerechte Sanierung punktuell schadhafter Mauerabschnitte **(k)**.
- Sanierung der Sandsteintreppenanlage am nördlichen Parkzugang Salvatorstraße / Übergang zum Drususwall **(k)**.
- Gestalterische, parkverträgliche, Umgestaltung der jüngeren, sehr massiv wirkenden, rechtwinkligen Natursteinmauern beidseitig des südwestlichen Parkeingangs Salvatorstraße / Übergang Drususwall **(m)**.

2.1.4.2 Bänke

Ziele

- Die in den gesamten landschaftlichen Partien der Mainzer Wallanlagen vertretene Holzbank der 1960er Jahre sollte die Anlagen auch in Zukunft prägen (ABB. B-II BANK 1A,B,C).

Maßnahmen

- Sukzessive Umstellung aller Bänke in den landschaftlichen Partien der Wallanlagen auf das Modell I: konisch geformte Betonfüße mit Muschelkalkvorsatz und Scharrierung, einfache Holzlattung. Der zukünftige / ursprüngliche Farbton der Hölzer sollte durch entsprechende Untersuchungen an Originalbänke geklärt werden.

2.1.4.3 Weiter Ausstattungselemente

- Am nordöstlichen Parkzugang (Salvatorstraße / Auf der Steig) sollte die Litfaßsäule, die hier einen störenden Blickpunkt im Eingangsbereich der historischen Wallanlagen bildet, entfernt werden; **(m)**.

2.2 Blütengarten Auf der Steig

Der Blütengarten auf der Steig wurde 1930 als im Kern architektonisch geprägte Anlage eröffnet. Mitte der 1950er Jahre wurde die gestalterisch dreigeteilte Anlage nach Kriegszerstörungen unter Wiederherstellung der reichen Blüten- / Staudenpflanzungen saniert und erreichte einen zweiten gestalterischen Höhepunkt. Ab den 1970er-80er Jahren kam es zu einem sukzessiven gestalterischen Niedergang.

Die Analyse ergab, dass die Grundstruktur der Anlage von 1930 dennoch bis heute erhalten ist (B-I 2.5), (ABB. B-I 8 PLAN II-A 2.1). Sie ist im Lageplan von 1929, im Bestandsplan um 1953-54 sowie anhand von Fotos aus den 1930er und 1960er Jahren dokumentiert - und gilt grundsätzlich als Leitzustand für die zukünftige Entwicklung des Blütengartens. Dabei ist zwischen den drei unterschiedlichen gestalteten Partien des Blütengartens zu differenzieren

und der sogenannte Panoramaweg als Partie mit hohem Maß an Originalsubstanz hervorzuheben. In den beiden anderen Partien des Blütengartens, dem ehemaligen Staudengarten sowie dem ehemaligen Gartenzentrum, sind dagegen die Verluste der pflegeintensiven Stauden- und Blumenpflanzungen auf lange Sicht zu akzeptieren. Hier gilt es, unter Stärkung der erhaltenen Substanz die Charakteristika der jeweiligen Partien zu erhalten und die Aufenthaltsqualität der Gesamtanlage zu stärken.

Für den Blütengarten auf der Steig sind ein Maßnahmenplan und ein Zielplan im Maßstab 1:500 erarbeitet (PLAN II-M 1.1 UND PLAN II-Z 1.1). Die im Folgenden beschriebenen Ziele und Maßnahmen sind zusätzlich tabellarisch in einem Maßnahmenblatt zusammengestellt und mit Vorschlägen für den zeitlichen Rahmen der Umsetzung versehen. Über Buchstaben-Zahlen-Kombinationen sind die einzelnen Maßnahmen im Maßnahmenplan verortet.

Übergeordnete Ziele sind:

- Regenerierung / Sanierung der architektonischen Gartenräume,
- Neuinterpretation des namengebenden Blütenmotivs im ehemaligen Staudengarten,
- Wiederherstellung / Stärkung von Sichtbeziehungen.

2.2.1 Wege und Sitzplätze

Die Wegeführung im Blütengarten auf der Steig erreichte in der Erstanlage von 1930 einen gestalterischen Höhepunkt und festigte sich mit der Sanierung des Gartens Mitte der 1950er Jahre. Die Anlagegenetische Karte zeigt, dass das Wegenetz der zweiten Entwicklungsphase der Wallanlagen (1920er/30er Jahre) heute im Bereich des Panoramaweges erhalten ist und dokumentiert die schleichende Aufgabe / Auflösung von Wegen im Bereich des ehemaligen Gartenzentrums und im ehemaligen Staudengarten (ABB. B-I 8, PLAN II-A 2.1).

Ziele

- Erhalt der historischen Bestandswege und Sitzplätze am Panoramaweg.
- Sanierung der im Bestand nachvollziehbaren Wege im Gartenzentrum – Stärkung des zentralen Raumes durch Reaktivierung der Sitzplätze.
- Sanierung des im Bestand nachvollziehbaren bogenförmigen Wegeverlaufs und der beiden Bestands-Sitzplätze im ehemaligen Staudengarten.

Maßnahmen

- Sanierung der wassergebundenen Wege- / Platzdecken am Panoramaweg, Renovierung der Plattenbeläge in den Sitznischen (**k**); Nr. **A4** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 1.1).
- Wiederherstellung der - anhand der westlichen Kantensteineinfassung im Bestand nachvollziehbaren - linearen Wegeführung mit zwei Sitzplätzen im Gartenzentrum, inklusive nördlichem Anschluss zum Panoramaweg. Ausführung als wassergebundene Wegedecke mit möglichst unscheinbarer / unsichtbarer Wegeeinfassung in Form eines schmalen, bündig eingebauten Kantensteines entlang der östlichen Wegeseite, der von der anschließenden Rasennarbe überwachsen werden darf (**k**); Nr. **A2** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 1.1).

- Ggf. Markierung der ehemals hufeisenförmigen Wegeführung um das Rasenplateau im Gartenzentrum durch eine Plattenstreifen o.ä. (**k**); Nr. **A3** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Wiederherstellung der bogenförmigen Wegeführung im ehemaligen Staudengarten, der - anhand der westlichen Kantensteineinfassung im Bestand nachvollziehbaren ist. Ausführung als wassergebundene Wegedecke mit möglichst unscheinbarer / unsichtbarer Wegeeinfassung, in Form eines schmalen, bündig eingebauten Kantensteines entlang der östlichen Wegeseite, der von der anschließenden Rasennarbe überwachsen werden darf (**k**); Nr. **A1** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Ersatz der schadhafte Schwarzdecke auf dem angrenzenden geschwungenen Panoramaweg durch einen parkverträglichen, funktionalen Wegebelaag (**k-m**); Nr. **A5** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)). Aufgrund des starken Wegegefälles sollte erneut ein pflegeleichter Belag, zum Beispiel in Form von Asphaltmastix o.ä., gewählt werden. Dieser Belag kann durch entsprechende Zuschlagstoffe und eine variable Farbgebung dem Erscheinungsbild dunkel-sandfarbener wassergebundener Wegedecken angepasst werden.

2.2.2 Topographie und Sichten

Der Blütengarten Auf der Steig liegt balkonartig auf einer künstlichen Ebene, oberhalb des nach Norden in Richtung Rhein abfallenden Altstadtterrains. Innerhalb des gestalterisch dreigeteilten Gartens ist die Topographie kunstvoll, kleinteilig gestaltet mit niedrigen Stützmauern und Stufen am Panoramaweg, einem kleinen Plateau im ehemaligen Gartenzentrum und sanft in Richtung Südwesten ansteigendem Gelände im Bereich des ehemaligen Staudengartens.

Die exponierte Lage begünstigt besondere Sichten vom Panoramaweg zur Altstadt und darüber hinaus bis zu den Taunushöhen. Gleichzeitig sind auch die garteninternen Sichten innerhalb der Gartenräume und über deren Grenzen hinaus in die landschaftlichen Partien Auf der Steig reizvoll.

Ziele

- Das charakteristische Geländere relief des Blütengartens Auf der Steig ist zu erhalten.
- Die besonderen Fernsichten sowie Sichten innerhalb der Anlage sind zu erhalten bzw. sukzessive erneut zu öffnen. Dies betrifft insbesondere die verschlossenen oder beeinträchtigten Sichten zur Lutherkirche sowie die Sicht zur Altstadt / Dom und über diese hinaus bis zum Taunuskamm.

Maßnahmen

- Öffnung der Sicht zur Lutherkirche im Rahmen der regenerierenden Pflege des grenznahen Gehölzriegels westlich des Panoramaweges (**k**); Nr. **C1** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Prüfen, wo ggf. durch eine punktuelle Reduzierung / Schnitt der Bahndamm-Gehölze die Sicht vom Blütengarten / Panoramaweg in Richtung Altstadt und darüber hinaus zum Taunuskamm zu verbessern ist (**k-m**); Nr. **C2, C3** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).

- Vermeiden weiterer grober baulicher Irritationen innerhalb der Sichtbeziehungen zwischen Wallanlagen und Altstadt (**k-l**).

2.2.3 Vegetation

Zu unterscheiden sind reihige Baumpflanzungen, markante Solitäre, inselartige Strauchgruppen, niedrigen Hecken und mehrstufige Gehölzbänder. Die zukünftige Entwicklung der Vegetation folgt den in B-I 2.5.3 erläuterten Analyseergebnissen, denen der aktuelle Bestand sowie die Pläne von 1929 und um 1953-54 ([ABB B-I 5, 6](#)) sowie Fotos aus den 1930er und 1960er Jahren sowie Informationen des Zeitungsartikels zur Einweihung der Anlage im Jahr 1930² und der Akten zur Instandsetzung der Anlage Mitte der 1950er Jahre³ zugrunde liegen.

2.2.3.1 Bäume

Der Plan Altersstruktur Bäume zeigt die Platanenreihe am Panoramaweg sowie markante Solitärbäume aus der Entstehungszeit des Blütegartens bzw. seiner privaten Vorgänger-Anlage, dem Busse Garten ([ABB B-I 9, PLAN II-A 1.1](#)). Hervorzuheben sind die beiden Linden an den Aussichtsplätzen des Panoramaweges sowie einzelne Nadelgehölze im Gartenzentrum, oberhalb des Panoramaweges.

Ziele

- Erhalt des reihigen Platanenmotivs am Panoramaweg – und langfristige Wiederherstellung des Platanen-Kastenspaliers.
- Erhalt des Lindenmotivs an den beiden Sitzplätzen des Panoramaweges.
- Stärkung des Gartenzentrums durch Wiederherstellung der hufeneisenförmigen Rahmung des Rasenplateaus mit kegelförmig geschnittenen Eiben (*Taxus baccata*).
- Weitere Ergänzung des charakteristischen Nadelholzmotivs im Gartenzentrum sowie am südwestlichen Gartenzugang am geschwungenen Promenadenweg.
- Stärkung des Blütegehölzmotivs – Neuinterpretation des namengebenden Blütenmotivs im ehemaligen Staudengarten.
- Wiederherstellung des Birkenmotivs im ehemaligen Staudengarten.

Maßnahmen

- Die Kronen der Altplatanen sollen sukzessive nur soweit, wie für den Altbaum verträglich und im Zuge von Kronensicherungsmaßnahmen ggf. erforderlich, zurückgeschnitten werden (**k-m**). Nach Abgang der Altbäume ist eine Platanenreihe neu zu pflanzen (**l**). Dann ist zu entscheiden, ob erneut eine Reihe aus 24 Bäumen gepflanzt werden soll, oder der Pflanzabstand, abweichend vom Originalzustand, ggf. erweitert werden soll. Von besonderer Bedeutung ist der regelmäßige Kronenschnitt der neuen Platanenreihe in Form eines Kastenspaliers, das langfristig zu entwickeln ist.

² MZ Journal Nr. 133 / Mainzer Stadtzeitung, 10.06.1930 „Freigabe einer neugeschaffenen Anlage für die Bevölkerung“

³ Stadtarchiv MZ 100/ 2000/ 80/ 826: Blütegarten an der Steig

- Rückschnitt der beiden durchgewachsenen Eiben (*Taxus baccata*) im Gartenzentrum in Kegelform und nachfolgende Nachpflanzung von vier weiteren Taxuskegel in Bogenform entlang der Außenkante des hufeisenförmigen Rasenplateaus (**k**); Nr. **A11** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Nach Abgang des alten Wachholders: Wiederbelegung des historischen Nadelbaummotivs an diesem Standort durch Neupflanzung einer Dreiergruppe Wachholder und z.B. zwei Orientalische Fichten (*Picea orientalis*), am Rande des Gartenzentrums, oberhalb der Stützmauer des Panoramaweges; (**k, m**); Nr. **A12** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Neupflanzung eines Laubbaumes mit Trauerkrone an der Ostseite des westlichen Aussichtsplatzes des Panoramaweges; r
- Sukzessive Entnahme der ohne Konzept ab den 1980er Jahren im Bereich des ehemaligen Blütengartens gepflanzten zwei, Linden, (*Tilia spec.*), eines Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und einer Gleditschie (*Gleditsia triacanthos*) und lockere Neupflanzung von Birken im Wiesenraum. Ggf. ist eine solche Maßnahme erst langfristig nach Abgang der genannten Bäume durchsetzbar Nr. **A13** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Freistellung der von Großsträuchern bedrängten und in ihrer Wirkung eingeschränkten Zierkirsche in der südwestlichen Rahmenpflanzung.; hier punktuelle Vergrößerung der Rasenfläche anstelle des Strauchkragens (**k**); Nr. **B3** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Neupflanzung von Zierkirschen / Zieräpfeln entlang der südwestlichen Gartengrenze – nach grundlegender Regenerierung der verwahrlosten Rahmenpflanzung (**k, m**); Nr. **B4** , **A19** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Sukzessive Auslichtung des durch Sämlingswuchs entstandenen Ahornbestandes oberhalb des ehemaligen Wirtschaftshofes des Busse Gartens (**k, m**); Nr. **B2** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).

2.2.3.2 Mehrstufige Gehölzflächen

Mehrstufige, blickdichte Gehölzbänder mit ungepflegtem Erscheinungsbild und weitgehend konzeptloser Artenzusammensetzung säumen die westliche Gartengrenze oberhalb der Salvatorstraße. Die historischen Quellen enthalten einzelne Hinweise zur ehemaligen Bepflanzung entlang der Parkgrenzen. Die Entwicklung der Gehölzpartien folgt den in B-I 2.5.3 erläuterten Analyseergebnissen.

Ziele

- Grundsätzliche Verbesserung des Pflegezustandes der Gehölzpartien und damit Verbesserung von Erscheinungsbild und Aufenthaltsqualität (**k**).
- Stärkung des Blütencharakters im Gartenzentrum und im Bereich des ehemaligen Staudengartens.
- Erhalt und Stärkung des Nadelholzmotivs nördlich des Treppenaufgangs an der Salvatorstraße.

Maßnahmen

- Erhalt / regenerierende Pflege der raumbildenden Strauchgruppe an der Ostseite des westlichen Aussichtsplatzes, Entfernung von Gehölzsämlingen; Nr. **A21** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Auslichtung / Verjüngungsschnitt der Strauchpartien an der Gartengrenze westlich des Panoramaweges; Entfernung der Gehölzsämlinge und Öffnung eines Sichtfensters zur Lutherkirche (**k**); Nr. **A20** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Auslichtung des Gehölzsaumes an der Westseite des Gartenzentrums - oberhalb des ehemaligen Wirtschaftshofes des Busse Gartens, sukzessive Entnahme der Ahornsämlinge; Regenerieren und Nachpflanzen des historischen Fliedermotivs (**k, m**); Nr. **B2** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Pflegeschnitt / Ergänzungspflanzung des bodendeckenden Wachholders im Böschungsbereich des nördlichen Parkzugang Salvatorstraße / Übergang Drususwall; Entfernung von Gehölzsämlingen u.a. Aufwuchs sowie Totholz aus dem dominanten Nadelgehölz(k) Nr. **A14** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Auslichtung / Verjüngungsschnitt und Artenbereinigung der grenzbegleitenden Gehölzbänder südlich des ehemaligen Wirtschaftshofes des Busse Gartens, Entfernung von Sämlingen und sukzessive Entnahme der Stechfichten (*Picea pungens*) (**k, m**); Nr. **A19** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).

2.2.3.3 Strauchinseln und Schnitthecken

- artgerechter Reduktionsschnitt der freiwachsenden Eibe in der Wegegabelung am südwestlichen Gartenzugang; Freistellung der Wegefläche (**k**); Nr. **A15** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Auslichtung / Artenbereinigung der raumbildenden Strauchgruppe nahe der alten Schwarznuss, Entfernung Sämlinge und Lonicera-Kragen, Förderung des Blütenstrauchaspektes u.a. mit Philadelphus, Spirea (**k**); Nr. **A16** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Auslichtung der ineinander wachsenden Strauchpartien südwestlichen des Panoramaweges; Förderung der Transparenz / Solitärsträucher, Entfernung von Gehölzsämlingen und Brombeere (**k**); Nr. **A17** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Auslichtung / Artenbereinigung der Strauchgruppen östlich des Panoramaweges, entlang der Salvatorstraße, Entfernung von Gehölzsämlingen (**k**); Nr. **A22** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Pflege und partielle Nachpflanzung der niedrigen geschnittenen Einfassungshecke aus Eiben (*Taxus baccata*) am westlichen Sitzplatz des Panoramaweges; h ca. 20 cm oberhalb OK Banklehne (**k**); Nr. **A8** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Pflege und partielle Nachpflanzung der wegebegleitenden Mahonien-Hecke an der Nordseite des Panoramaweges (**k**); Nr. **A9** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).

- Neupflanzung einer Liguster-Schmitthecke am historischen Standort: als Einfassung des Weges und der Sitzplätze an der Westseite des Gartenzentrums; h ca. 20 cm oberhalb OK Banklehne (**k**); Nr. **A10** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Pflege / Erhalt der Eiben-Schmitthecke am Mauerkopf entlang der westlichen Gartengrenze (**k, I**); Nr. **A18** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).

2.2.3.4 Schmuckpflanzungen

Der Blütengarten auf der Steig führt seinen Namen aufgrund des ehemaligen Blütenschmuckcharakters, der alle drei Gartenräume auszeichnete. Dieser charakteristische Blütencharakter ist heute weitgehend verloren. Eine komplette Wiederbelebung erscheint jedoch aufgrund der damit verbundenen nachhaltigen Unterhaltungs- und Pflegekosten – nicht ratsam. Gartendenkmalpflegerisch vertretbar erscheint folgender Kompromiss.

Ziele

- Wiederbelebung des ehemaligen Blütenstaudenmotivs am Panoramaweg, dem Gartenraum, in dem ein hohes Maß an Originalsubstanz aus der Erstanlage von 1930er erhalten ist.
- Wiederbeleben des Blütenstrauchmotivs im Gartenzentrum,
- Wiederbeleben des Blütenmotivs im ehemaligen Staudengarten durch Neuinterpretation.

Maßnahmen

- Wiederherstellung einer bandartigen, pflegeleichten Polsterstaudenpflanzung am historischen Staudenstandort - entlang des Mauerkopfes am Panoramaweg (**m**); Nr. **B1** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Regenerieren und Nachpflanzen des historischen Fliedermotivs an der Westseite des Gartenzentrums (**k, m**); Nr. **B2** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Stärkung / punktuelle Neupflanzung von bereits vereinzelt vorhandenen Blütenbäume wie Zierkirsche und Zierapfel (**m**); Nr. **B2** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).

2.2.4 Ausstattung

2.2.4.1 Natursteinmauern und Einfassungen

Charakteristische Natursteinelemente aus der Erstanlage von 1930 prägen den Panoramaweg sowie dessen westlichen und östlichen Sitzplatz. Die niedrigen Trockenmauer mit Sitznischen am Panoramaweg, die westliche Sitzplatzgestaltung mit flachen Stufen, niedriger Umfassungsmauer und Bruchstein sowie das Bossenmauerwerk an der Aussichtskanzel des östlichen Sitzplatzes prägen die nördlichen Partien des Blütengartens auf der Steig.

Beeindruckende Zeitzeugen aus dem frühen 20. Jahrhundert sind auch die zum Teil hohen Stützmauern aus Bossenmauerwerk, welche das künstliche Plateau des Blütengartens zur Salvatorstraße abfangen.

Die schmale Natursteineinfassung aus kleinen Bruchsteinplatten im ehemaligen Staudengarten entstand in dieser Form jedoch erst mit der Auflösung der Staudenpflanzungen in den 1970er-80er Jahren.

Die Entwicklung der Ausstattung folgt den in B-I 2.5.4 erläuterten Analyseergebnissen.

Ziele

- Erhalt der charakteristischen Natursteinelemente am Panoramaweg sowie am westlichen und östlichen Sitzplatz,
- Erhalt der Bossenmauerwerke entlang der äußeren Parkgrenzen,
- Erhalt der Natursteineinfassung im ehemaligen Staudengarten.

Maßnahmen

- Sukzessive Entfernung des Efeubewuchses von den historischen Natursteinmauern und Präsentation dieser charakteristischen Elemente als wertvolle Gestaltungsbestandteile.
- Fachgerechte Sanierung aller Natursteinmauern und Stufen am Panoramaweg und an den beiden Sitzplätzen. Diese Maßnahme hat hohe Priorität, um den Verlust wertvoller Originalsubstanz am Panoramaweg zu vermeiden;(k). Nr. **A6** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).
- Freilegen, ggf. Ergänzung der Einfassung und der beiden Bankplätze aus kleinen Bruchsteinplatten an der Westseite des ehemaligen Staudengartens (k); Nr. **A7** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 1.1](#)).

2.2.4.2 Bänke

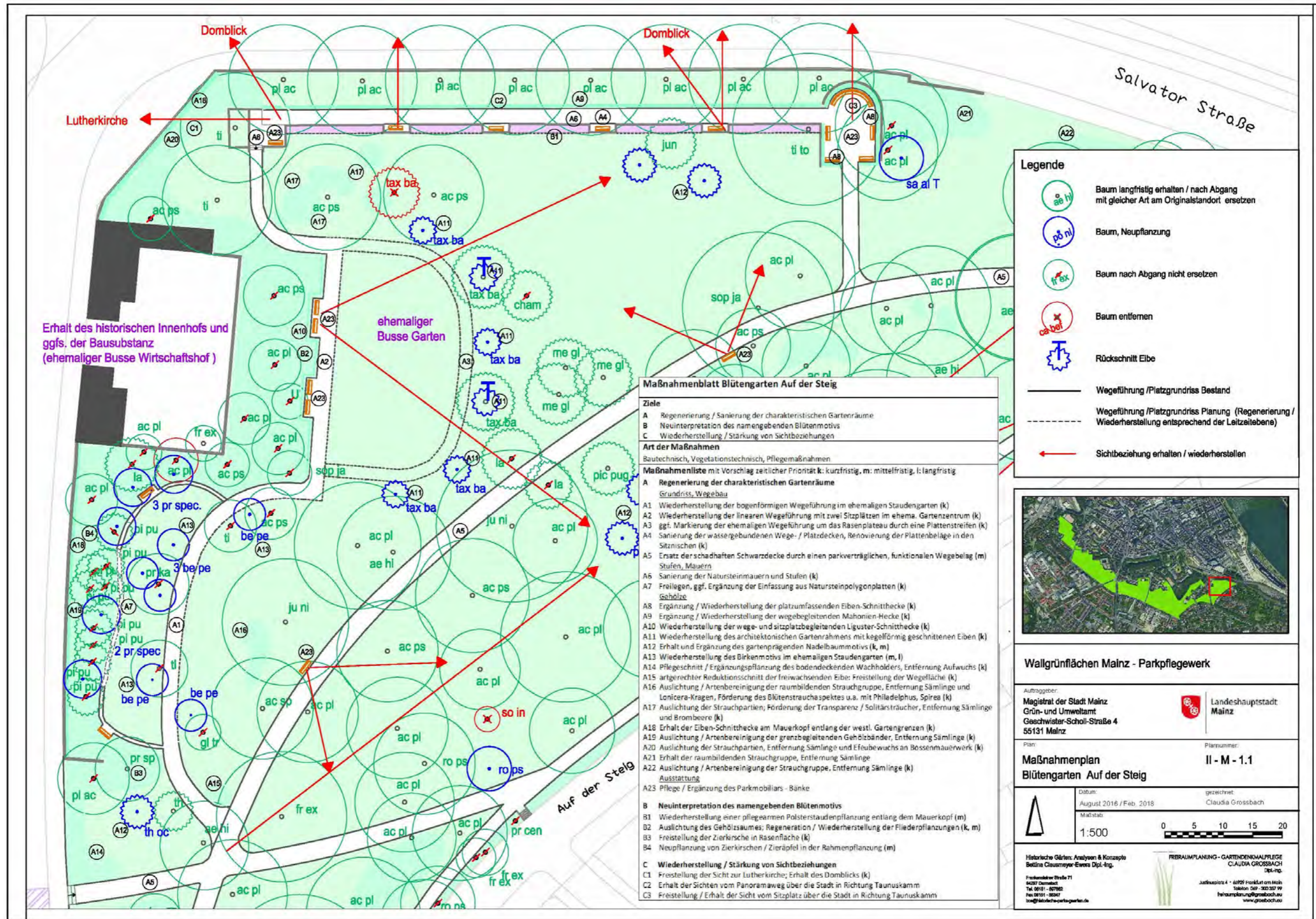
Der Analyse in B-I 2.5.4 zufolge gab es zwei Bankmodelle im Blütengarten aus der Entstehungszeit von 1930 - klassische Holzparkbänke mit heller Farbfassung, ein Modell mit , das andere ohne Lehne ([ABB. B-II 2](#)). Aus der Sanierungsphase des Blütengartens Mitte der 1950er Jahre ist die für die Wallanlagen der Nachkriegszeit typische Bank mit Kunststeinfüßen (scharrierter Muschelkalkvorsatz) und schlichten Holzauflagen auf dem östlichen Sitzplatz dokumentiert; mit Lehne, sowie im Halbrund der Aussichtskanzel ohne Lehne ([ABB. B-II 3](#)).

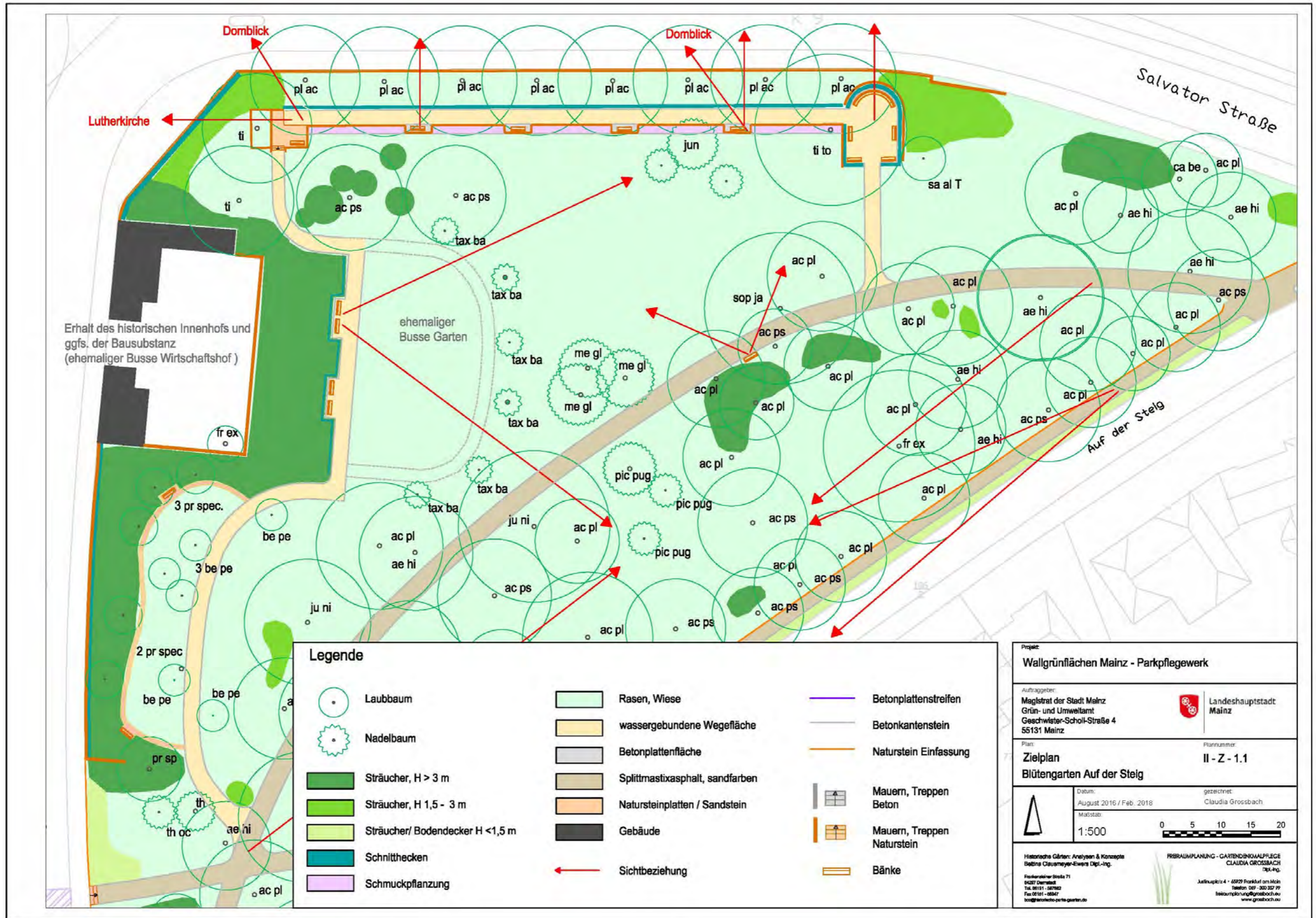
Als Leitzustand für den Blütengarten ist im Kern - für den Panoramaweg - die Erstanlage von 1930er formuliert - mit all den bereits genannten Abweichungen im Gartenzentrum und im ehemaligen Staudengarten. Vor diesem Hintergrund kommen grundsätzlich die Bankmodelle beider Entwicklungsphasen in Frage. Eine endgültige Entscheidung sollte im Rahmen der Sanierung des Panoramaweges und des Gartenzentrums in Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde erfolgen.

Empfehlung

- Die klassische Parkbank der Erstanlage von 1930 könnte in den vier Sitznischen entlang des Panoramaweges aufgestellt werden. Dieses Bankmodell ist hier dokumentiert und würde insbesondere im Zusammenhang mit der Wiederbelebung des Staudenbandes die Authentizität des Gartenraumes und dessen Aufenthaltsqualität erheblich stärken ([ABB. B-II 3](#)).

- Die für die 1950er-60er Jahre typische Bank mit Kunststeinfüßen (scharrierter Muschelkalkvorsatz) und schlichten Holzauflagen ist auch im Blütengarten Auf der Steig - namentlich auf dem östlichen Sitzplatz - für die 1950er-60er Jahre dokumentiert - und heute auf diesem vorhanden. Sie könnte - abgesehen von den Sitznischen am Panoramaweg - wieder im gesamten Blütengarten aufgestellt werden (ABB. B-II 2 A, B, C).
- Im Halbrund des östlichen Sitzplatzes könnte das 1950er-60er Jahre Modell ohne Lehne aufgestellt werden (ABB. B-II 4).





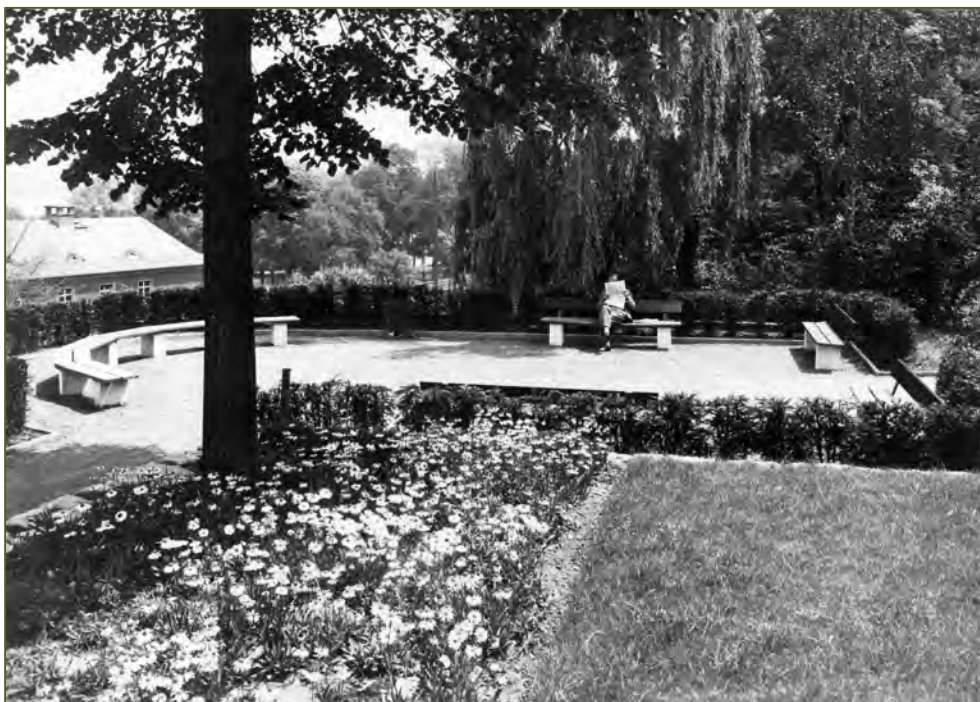


Abb. 2 Klassische Parkbank der Erstanlage von 1930 am Panoramaweg, 1930er Jahre

Abb. 3 Bänke der 1950er-60er Jahre mit Kunststeinfüßen und schlichten Holzauflagen - mit und ohne Lehnen auf dem östlichen Sitzplatz am Panoramaweg

3 Drususwall

3.1 Parkbereich Drususwall - Landschaftliche Partien

Der Analyse in B-I 6.5 zufolge prägen drei Entwicklungsphasen - mit jeweils eigenem gestalterischem Anspruch - die aktuelle Substanz der landschaftlichen Partien des Drususwalls; vgl. Anlagegenetische Karten ([ABB B-I 63, PLAN II-A-2.2](#) und [ABB. B-1 8, PLAN II-A-2.1](#)) sowie die Altersstruktur Baumbestand ([ABB B-I 9, PLAN II-A-1.1](#) und [\(ABB B-I 64, PLAN II-A-1.2\)](#).

Leitzustand für die zukünftige Entwicklung dieser zentralen Partien der Mainzer Wallanlagen ist demzufolge der gestalterische Höhepunkt in den späten 1960er -70 Jahren. Er ist Spiegelbild dreier Entwicklungsphasen (ab 1853-57 über die 1920er-30er bis in den 1960er-70er Jahre), die bis heute gartenkünstlerisch miteinander verwoben sind.

Die im Folgenden beschriebenen Ziele und Maßnahmen sind jeweils mit einem Vorschlag für den Umsetzungszeitraum versehen: **(k)**urzfristig, **(m)**ittelfristig oder **(l)**angfristig zu realisierende Maßnahme. Dabei könnten kurzfristige Maßnahmen innerhalb der nächsten fünf bis 10 Jahre umgesetzt werden, mittelfristige Maßnahmen in einem Zeitraum bis zu 15 Jahren sowie langfristige in einem Zeitraum von 20 - 25 Jahren und weit darüber hinaus. Zu betonen ist, dass es sich insbesondere bei der Entwicklung des Baumbestandes um einen sensiblen Prozess handelt, in dem Erhalt und sukzessive Entnahme von Einzelgehölzen stets sorgsam abzuwägen sind.

Die Maßnahmenpläne Drususwall und Drususwall Ost / Auf der Steig ([PLAN NR. II-M 2, PLAN NR. II-M 1](#)) und die Zielpläne Drususwall und Drususwall Ost / Auf der Steig ([PLAN II-Z 2, PLAN II-Z 1](#)) visualisieren die beschriebenen Maßnahmen und Ziele.

3.1.1 Wege, Sitzplätze Zugänge

Die Wegeführung in den landschaftlichen Partien des Drususwalls erreichte mit der letzten großen Parkerweiterung in den 1960er Jahren und der annähernd zeitgleichen endgültigen Sperrung der Fahrtstraße Drususwall für den Autoverkehr einen weiteren gestalterischen Höhepunkt. Die Anlagegenetische Karte zeigt, dass das Wegenetz dieses von drei Entwicklungsphasen (1853-57 über die 1920er/30er bis in die 1960er Jahre) bestimmten Höhepunktes heute erhalten ist ([ABB B-I 63, PLAN II-A 2.2](#)) und ([ABB. B-1 8, PLAN II-A 2.1](#)), für den östlichen Abschnitt Drususwall, zwischen Salvatorstraße und Neumannstraße. Wege, Sitzplätze und auch die Mehrzahl der Parkzugänge sind insgesamt sanierungsbedürftig.

Die Ziel- und Maßnahmenplanung für die Wege, Sitzplätze und Parkzugänge folgt den in B-I 3.5.1 erläuterten Analyseergebnissen.

Ziele

- Erhalt der alten Straßentrasse Drususwall (Weg um die Stadt) inmitten der Wallanlagen,
- Erhalt der Bestandswege und Grundsanie rung der überwiegend schadhaf ten Wegebeläge,
- Erhalt und Sanierung der Sitzplätze aus den 1960er Jahren,
- Funktionale und gestalterische Optimierung einzelner Parkzugänge.

Maßnahmen

- Punktuelle Sanierung der historischen Straßeneinfassung am Drususwall;
- Die sehr schadhaften und punktuell bereits als potentielle Gefahrenquelle anzusehenden wassergebundenen Wegeflächen sind unter Erhalt der aktuellen Wegebreiten grundlegend zu sanieren. Dabei sind die Wegeeinfassungen aus schmalen Betonplatten, die ab den 1960er Jahren eingebracht wurden, zu erhalten bzw. wieder einzubauen. Diese Sanierungsmaßnahme hat - mit Blick auf die Anlagennutzer - hohe Priorität (**k**). Sie ist im Maßnahmenplan mit dem Kürzel **WS** verortet (PLÄNE II-M 1, II-M 2).
- Der Asphaltbelag auf dem alten Verschönerungsweg zwischen Salvatorstraße und Wilhelmiterstraße ist zu entfernen. Vorzunehmen ist eine Sanierung mit wassergebundener Wegedecke und beidseitigen schmalen Betonlegekanten - und damit optischer Anschluss an den (ebenfalls sanierungsbedürftigen) wassergebundenen Verschönerungsweg westlich der Wilhelmiterstraße (**k**). Diese Maßnahme ist im Maßnahmenplan mit dem Kürzel **WW** verortet (PLAN II-M 1).
- Der Trampelpfad westlich der Wilhelmiterstraße - im Übergang des schmalen Promenadenareals zur großen Parkwiese - ist eine gern genutzte Abkürzung und sollte daher als ca. 1,00 Meter breiter wassergebundener Weg ausgebaut werden. Eine gebaute Einfassungskante sollte dabei aufgrund des nahen Baumbestandes unterbleiben (**k**).
- Die Platzgrundrisse und kleinen Stichwege der aus den 1960er Jahren stammenden Sitzplätze sind im Rahmen einer dringend erforderlichen Sanierung zu erhalten. Der Plattenbelag sollte, soweit möglich, wiederverwendet werden. Wenn Ergänzungen mit neuen Betonplatten erforderlich sind, sollte „alt“ und „neu“ durchaus optisch zu unterscheiden sein (**k**). Diese Maßnahme ist im Maßnahmenplan mit dem Kürzel **WP** verortet (PLÄNE II-M 1, II-M 2).
- Der Sitzplatz an der Südseite der Lutherkirche ist zu reaktivieren. Die Stärkung der visuellen Verbindung zur Lutherkirche sowie eine Sichtbeziehung zur Zitadelle wird die Attraktivität des kleinen Platzes erhöhen. Bei Bedarf könnte er auch in die Aktivitäten der Kirchengemeinde einbezogen werden. Andernfalls wäre zu prüfen ist, ob in Zukunft - anstelle der vier aktuellen Bänke - zwei Bänke ausreichen.
- Der kleine Sitzplatz inmitten des südlichen Wiesenraumes am Zitadellengraben sollte dagegen entfernt werden. Für diesen Platz, der die Wirkung des landschaftlich gestalteten offenen Wiesenraumes irritiert, besteht offenkundig kein Bedarf (**k**).
- Der Sitzplatz im Platanenhain, im nordwestlichen Wiesenraum am Zitadellengraben, sollte im Rahmen einer Platzsanierung erneut durch einen kleinen Stichweg an das Wegenetz angeschlossen werden.
- Am östlichen Eingang des Ökogartens ist die in den 1980er Jahren geschaffene runde Platzfläche rückzubauen. Der mit Natursteinpflaster befestigte Platz ist mit krautiger Vegetation völlig überwachsen und für ihn besteht in unmittelbarer Nachbarschaft zum Sitzplatz im Platanenhain offenkundig kein Bedarf.
- Westlich der Windmühlenstraße ist der unattraktive kleine Sitzplatz im Kreuzungsbereich des alten Verschönerungsweges mit dem Verbindungsweg in Richtung Lindenplatz am Kinderhaus zu entfernen. Ein neuer Sitzplatz - in attraktiver Lage mit schöner Sicht - sollte

zirka 20 Meter nordöstlich des aktuellen Standortes, am Verbindungsweg zum Lindenplatz gebaut werden. Als Bauweise empfiehlt sich eine wassergebundene Decke mit bündiger schmaler Kantensteineinfassung oder ein neuer schlichter Betonplattenbelag.

- Im ruhigen, sehr authentischen schmalen Promenadenareal zwischen Salvatorstraße und Wilhelmiterstraße könnte an historischem Standort erneut ein kleiner Sitzplatz eingerichtet werden. Der Blick reicht hier in der Achse der nach Nordosten steil abfallenden Wilhelmiterstraße über die Altstadt hinaus bis zu den Taunushöhen (m, l).
- Für den funktional und gestalterisch unbefriedigenden Parkzugang im Mündungsbereich von Drususwall - Ritterstraße - Neumannstraße ist eine Detailplanung erforderlich. Diese muss die Belange der Fußgänger sowie der Fahrradfahrer gleichermaßen berücksichtigen. Aus denkmalpflegerischer und städtebaulicher Sicht ist dabei insbesondere die optische Verbindung der aus den Wallanlagen von Nordwesten kommenden Drususwall-Trasse (alter Weg um die Stadt, ehemalige Fahrstraße) mit der als Anliegerstraße nach Nordosten abknickenden heutigen Anliegerstraße Drususwall von Bedeutung.
- Für den gestalterisch unbefriedigenden Parkzugang an der Kleinen Windmühlenstraße ist ebenfalls eine Detailplanung erforderlich. Eine Betonung des Parkzugangs im jetzigen Wendehammer, eine Vereinheitlichung von Wegebelägen und Ausstattungselementen - in Verbindung mit einem Bepflanzungskonzept am 88er-Denkmal erscheint erforderlich (vgl. auch B-II 3.1.4.2.).
- Auch für den funktional und gestalterisch unbefriedigenden Parkzugang in den Drususwall an der Pariser Straße ist eine Detailplanung erforderlich. Diese muss die Belange der Fußgänger sowie der Fahrradfahrer gleichermaßen berücksichtigen. Aus denkmalpflegerischer und städtebaulicher Sicht ist die Stärkung der optischen Verbindung von Drususwall, Fichteplatz und Römerwall von besonderer Bedeutung.
- Der von Natursteinmauern und Treppen geprägte nördliche Parkzugang an der Wilhelmiterstraße, nahe der Lutherkirche, ist durch vegetationstechnische / Pflegemaßnahmen optisch zu öffnen. Die ungesicherte Böschungsoberkante ist mit einer Schritthecke abzugrenzen.

3.1.2 Topographie und Sichten

Die landschaftlichen Partien des Drususwalls erscheinen als weitgehend eben.

Die charakteristischen parkinternen Sichten ergeben sich durch die strukturreiche Bepflanzung der Anlagen. Die Entwicklung der Sichten folgt den in B-I 3.5.2 erläuterten Analyseergebnissen. Einige charakteristische Sichten sind im Maßnahmen- und Zielplan dargestellt (PLÄNE II-M 1, II-M 2, PLÄNE II-Z 1, II-Z 2).

Ziele / Maßnahmen

- Das Geländere relief der landschaftlichen Partien des Drususwalls ist grundsätzlich zu erhalten.
- Parkinternen Sichten dürfen keinesfalls durch willkürliche Neupflanzungen beeinträchtigt oder gar verschlossen werden.

- Sichten zur Zitadelle sind punktuell zu öffnen, ebenso die Sicht zum Turm der Stephanskirche.

3.1.3 Vegetation

Zu unterscheiden sind reihige Baumpflanzungen, lichte Baumgruppen / hainartige Bestände, blickdichte mehrstufige Gehölzflächen sowie inselartige und bandartige Strauchgruppen. Das Zusammenspiel dieser unterschiedlichen Gehölzstrukturen ist Basis des vielgliedrigen, gartenkünstlerischen Erscheinungsbildes der landschaftlich geprägten Partien der Mainzer Wallanlagen. Im Rahmen der zukünftigen Entwicklung des Gehölzbestandes gilt es, diese Strukturen, die teilweise Auflösungserscheinungen zeigen und ungepflegt wirken, zu regenerieren.

3.1.3.1 Bäume

Baumreihen

Der alten Weg um die Stadt (Wegetrasse Drususwall) und der parallel zu diesem verlaufende Verschönerungsweg sind partiell begleitet von reihigen Baumstrukturen. Der Plan Altersstruktur Bäume zeigt, dass diese ehemals markanten Baumreihen heute erhebliche Bestandslücken sowie partielle Nachpflanzungen zeigen, welche die historischen Charakteristika unberücksichtigt lassen (ABB B-I 9, PLAN II-A 1.1, ABB. B-I 64, PLAN II-A 1.2). Die Ziel- und Maßnahmenplanung für die reihigen Baumstrukturen am Drususwall folgt den in B-I 3.5.3 erläuterten Analyseergebnissen.

Ziele

- Erhalt und Wiederherstellung der Baumreihen beidseitig des Weges um die Stadt - Wegetrasse Drususwall. Anzustreben sind - mit Blick auf den wertvollen Altbaumbestand und den Entwicklungsprozess seit der zweiten Entwicklungsphase der Wallanlagen (1920er-30er Jahre) - Reihen, in denen Baumabstände, Altersstruktur und Artenzusammensetzung variieren dürfen.
- Erhalt des lichten Baumbestandes, der in lockerer Abfolge die Nordseite des parallel zum Weg um die Stadt geführten Verschönerungsweges begleitet. Eine geschlossene Baumreihe ist hier – mit Blick auf den Entwicklungsprozess seit den 1920er-30er Jahren nicht wieder anzustreben.

Maßnahmen

- sukzessive Nachpflanzung innerhalb der Baumreihen beidseitig des Weges um die Stadt (ehem. Straße Drususwall) mit folgender Artenauswahl: Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), Esche (*Fraxinus exelsior*), Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus*, *Acer platanoides*), Robinie (*Robinia pseudoaccacia*), resistente Ulme (*Ulmus spec.*) und ggf. Linde (*Tilia cordata*); (**k,l**).
- Die in den 1970er-80er Jahren in einem Abschnitt alleeartig gepflanzten Platanen sind dagegen auf lange Sicht - als massiver gestalterischer Eingriff in die charakteristische Baumstruktur - zu entfernen bzw. bei Abgang mit den oben genannten Baumarten in lockeren Baumabständen zu ersetzen (**l**).

Baumgruppen und hainartige Bestände

Die Karte zur Altersstruktur der Bäume zeigt in den landschaftlichen Partien des Drususwalls eine Konzentration des Altbaumbestandes aus den beiden ersten Entwicklungsphasen (ab 1853 bis 1920er-30er Jahre) innerhalb des alten Promenadenareals (ABB B-I 9, PLAN II-A-1.1, ABB B-I 64, PLAN II-A-1.2). Die Baumarten sind aus den Reihenpflanzungen entlang des Weges um die Stadt bekannt: Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), Esche (*Fraxinus exelsior*), Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus*, *Acer platanoides*), Robinie (*Robinia pseudoaccacia*); darüber hinaus einzelne alte Ulmen (*Ulmus spec.*), Götterbaum (*Ailanthus altissima*), Stieleiche (*Quercus robur*) und Pappel (*Populus hy.*). Auffallend ist das weitgehende Fehlen von Nadelgehölzen. Die großen offenen Parkwiesen auf den Erweiterungsflächen der 1960er Jahre enthalten in den Randbereichen Kleingruppen und Solitäre von Platanen (*Platanus acerifolia*) sowie Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus*, *Acer platanoides*). Neupflanzungen ab den 1980er Jahren erfolgten losgelöst von den tradierten Bestandsarten mit Kleingruppen z.B. von Fächerblattbaum (*Ginkgo biloba*) (Abb B-I 95), Urweltmammutbaum (*Metasequoia glyptostroboides*), Walnuss (*Juglans regia*) oder Eberesche (*Sorbus aucuparia*); eine Tendenz, die punktuell bereits für die 1960er-70er Jahre festzustellen ist mit Klein- / Dreiergruppen von Blauglockenbaum (*Paulownia tomentosa*), Zürgelbaum (*Celtis occidentalis*), Geweihbaum (*Gymnocladus dioicus*) (Abb B-I 96), Baumhasel (*Corylus colurna*), Gleditschie (*Gleditsia triacanthos*) und Platane (*Platanus acerifolia*).

Die Ziel- und Maßnahmenplanung für die Baumgruppen und hainartigen Baumstrukturen in den landschaftlichen Partien des Drususwalls folgt den in B-I 3.5.3 erläuterten Analyseergebnissen.

Ziele

- Stärkung / Nachpflanzung der durch den Altbaumbestand dokumentierten historischen Baumarten Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), Esche (*Fraxinus exelsior*), Robinie (*Robinia pseudoaccacia*), Ulme (*Ulmus spec.*) Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus*, *Acer platanoides*).
- Erhalt des charakteristischen Wechsels von schattigen Partien und offenen, voll besonnten Wiesenflächen.
- Erhalt des kleinen Platanenhains und der Solitärbäume in den Randbereichen der großen Parkwiese
- Grundsätzlicher Erhalt der Dreiergruppen von Exoten, die ab den 1960er-70er Jahren sukzessive in den Drususwall eingebracht wurden und heute eine eigene Gestaltungsschicht innerhalb des Bepflanzungskonzeptes bilden.
- Erhalt einzelner Totbäume - solange sie standfest sind - als Habitatbäume innerhalb der hainartigen Baumstrukturen.

Maßnahmen

- Unterlassung konzeptferner, punktueller Neupflanzungen an willkürlichen Standorten. Nach- und Neupflanzungen erfolgen nur an Standorten, die in den Maßnahmenplänen mit Bestandsbäumen belegt sind, oder als Neupflanzung markiert sind (**k, I**).

- Ersatz der am 88er-Denkmal unpassend erscheinenden und die Sicht zur Stephanskirche beeinträchtigenden Dreiergruppe Urweltmammutbäume durch z. B. zwei Winterlinden (*Tilia cordata*) (**m, l**).
- Konzentration von Ebereschen (*Sorbus aucuparia*) am Fußweg zur Lutherkirche durch Um- und Neupflanzungen. Hier soll der Aspekt von Vogelnähr- und Nistgehölzen insgesamt gestärkt werden.
- Sukzessive Entnahme einzelner, in den Maßnahmenplänen markierter junger Neupflanzungen, die das bis in die 1970er-80er Jahre entwickelte Bepflanzungskonzept empfindlich beeinträchtigen (unpassender Standort, Artenauswahl, Beeinträchtigung von Sichtbeziehungen u.ä.); (**k-l**).

Mehrstufige Gehölzbestände und Sträucher

Das alte Promenadenareal prägen kleinere insel- / bandartige Strauchgruppen, die aus wenigen Arten, zumeist Blütensträucher, zusammengesetzt sind. Großflächige, mehrstufig aufgebaute Gehölzbestände prägen dagegen die Pflanzungen entlang der angrenzenden Wohnbebauung sowie an den Nahtstellen ehemaliger Parkerweiterungsflächen. Deutlich wird Letztgenanntes anhand eines ausgeprägten blickdichten Gehölzbandes südlich der ehemaligen Zitadellenschule, an der Naht zwischen altem Promenadenareal und dem Erweiterungsgebiet der 1920er Jahre. Deutlich wird dies mit einem ähnlichen blickdichten Gehölzband südlich des Ökogartens, an der Naht zwischen altem Promenadengebiet und den Erweiterungsflächen der 1960er Jahre.

Die zukünftige Entwicklung der mehrstufigen Gehölzflächen und Strauchgruppen folgt den in B-I 3.5.3 erläuterten Analyseergebnissen und orientiert sich am Bestand. Etliche Maßnahmen sind im Rahmen einer zu intensivierenden kontinuierlichen Parkpflege umzusetzen.

Ziele

- Grundsätzliche Verbesserung des Pflegezustandes der Gehölzpartien und damit Verbesserung von Erscheinungsbild und Aufenthaltsqualität.
- Stärkung der inselartige Strauchgruppen und Steigerung der Artenvielfalt / Blütenaspekt innerhalb dieser Pflanzungen.
- Steigerung der Artenvielfalt der mehrstufigen Bestände um Vogelnähr- und -nistgehölze.
- Schaffung von Ausgleichsflächen - in Form neuer ökologisch wertvoller Gehölzpartien sowie Kraut- / Staudensäume - im nahen Zitadellenumfeld; gefordert im Rahmen von Baumfällungen / Gehölzentnahmen, die außerhalb des Bearbeitungsgebietes des Parkpflegewerkes im Jahr 2017 auf dem Zitadellenareal erfolgten.

Maßnahmen

- Auslichtungs- und Verjüngungsschnitt der grenznahen, dichten Gehölzpartien sowie der mehrstufigen Gehölzbestände innerhalb des Parks; entfernen von Gehölzsämlingen und Kletterpflanzen, ggf. niedrige Vorpflanzung z.B. mit Alpenjohannisbeere (*Ribes alpinum*), Mahonie (*Mahonia aquifolium*) u.a. Diese grundsätzliche, viele Gehölzpartien betreffende Maßnahmen ist im Maßnahmenplan ([PLAN II-M 1](#), [PLAN II-M 2](#)) mit dem Kürzel **GS** verortet (**k**).

- Insbesondere der invasive Bestand aus Ahornsämlingen ist sukzessive zurückzudrängen und durch ökologisch wertvolle Gehölzarten zu ersetzen (**k, m**).
- Auslichtungs- und Verjüngungsschnitt der kleinen verwehrten Gehölzgruppen an den Sitzplätzen; optische Aufwertung durch Stärkung des Blütencharakters (**k**).
- Verjüngungsschnitt inselartiger Strauchgruppen, ggf. punktuelle Nachpflanzung mit Bestandsarten o.a. Blütenesseln (**k**). Die punktuelle Vergrößerung von Strauchinseln durch Neupflanzungen ist im Maßnahmenplan (PLAN II-M 1, PLAN II-M 2) mit dem Kürzel **GG** verortet (**k**).
- Punktuelle Verkleinerung / Reduktionsschnitt einzelner Strauchgruppen - diese sind im Maßnahmenplan (PLAN II-M 1) mit dem Kürzel **GK** verortet (**k**).
- Die Pflanzungen von Rhododendron und Lavendelheide am Verbindungsweg zwischen Drususwall und Lindenplatz am Kinderhaus sind zu erhalten, artgerecht zu pflegen und mit Einzelgehölzen gleicher Art zu ergänzen.
- Bandartige Flächenerweiterung der Grenzgehölze um die Bebauung an der Agrippastraße. Die neu anzulegenden bzw. zu erweiternden Gehölzflächen sind im Maßnahmenplan mit einer blauen Schrägschraffur gekennzeichnet. Bevorzugt zu verwenden sind ökologisch wertvolle Gehölzarten. Diese grundsätzliche, viele Gehölzpartien betreffende Maßnahmen ist im Maßnahmenplan (PLAN II-M 1, PLAN II-M 2) mit dem Kürzel **GÖ** verortet (**k, m**).
- Neupflanzung von mehrstufigen Gehölzbeständen an der Südseite des Spazierweges zur Lutherkirche - im Rahmen der genannten Ausgleichsmaßnahmen mit ökologisch wertvollen Gehölzarten. Die neu anzulegenden bzw. zu erweiternden Gehölzflächen sind im Maßnahmenplan mit einer blauen Schrägschraffur gekennzeichnet. Zu beachten ist, dass beidseitig des Weges ausreichend offene, überschaubare Flächen verbleiben, um den Eindruck eines tunnelartigen potentiellen Angstraumes für Spaziergänger zu vermeiden (**k, m**).
- Beidseitig des Weges zur Lutherkirche sollen blütenreiche Wildstauden - / -blumensäume entstehen. Diese sind im Maßnahmenplan mit einer gelben Schrägschraffur verortet (**k, m**).
- Neupflanzung von mehrstufigen Gehölzbeständen im Bereich des Ökogartens. Das floristisch-faunistische Gutachten hat zwar den ästhetischen und ökologischen Wert der vielgliedrigen Bestandsflächen des Ökogartens betont⁴, dennoch ist hier eine flächige Gehölzpflanzung im Rahmen der genannten Ausgleichsmaßnahmen gefordert. Die Wegführung im Ökogarten soll entsprechend aufgehoben werden. Die neu anzulegenden bzw. zu erweiternden Gehölzflächen sind im Maßnahmenplan mit einer blauen Schrägschraffur gekennzeichnet (**k, m**).
- Neugestaltung des westlichen Flächendreiecks des Ökogartens als weitgehend gehölzfreie, sonnige Wildstauden- / Kräuterflur im Rahmen der genannten Ausgleichsmaßnahmen. Diese sind im Maßnahmenplan mit einer gelben Schrägschraffur verortet (**k, m**).

⁴ Botanisch-faunistische Grundlagenerhebung zum Parkpflegewerk Wallanlagen Mainz. Unveröff. Gutachten im Auftrag der Stadt Mainz Grün- und Umweltamt (67), Büro naturplan, Darmstadt, Bearb., Karsten Böger, Marcus Fritsch, 2017

- Bei Neu- und Ergänzungspflanzungen von Gehölzen, die an Wege grenzen, sind entlang der Wegekanten grundsätzlich niedrige bzw. schwachwüchsige Arten zu wählen. Ein ausreichender Pflanzabstand zu den Wegen ist zu beachten, um in Zukunft mauerartige Gehölzschnitte und höhere Pflegekosten zu vermeiden (**k**).

3.1.4 Ausstattung

3.1.4.1 Natursteinmauern und Treppen

Natursteinmauern und Treppen finden sich in den landschaftlichen Partien des Drususwalls lediglich am Parkzugang nahe der Lutherkirche.

Ziele

- Der von Natursteinmauern geprägte Treppenaufgang an der Wilhelmiterstraße ist zu erhalten. Dies gilt auch im Zusammenhang mit Planungen zur Erschließung des Römischen Theaters, welche Salvatorstraße und Wilhelmiterstraße einschließen.

Maßnahmen

- Die Natursteinmauern und Treppen sind von Gehölzbewuchs zu befreien und fachgerecht zu sanieren (**m**).
- Die ungesicherte Böschungsoberkante ist mit einer Schritthecke abzugrenzen. Diese Maßnahme hat aufgrund der potentiellen Gefahrenlage hohe Priorität (**k**).

3.1.4.2 88er-Denkmal

Das Denkmal für das ehemalige 2. Nassauische Infanterie Regiment Nr. 88 steht seit 1967 in jetziger Gestalt am aktuellen Standort, am Parkzugang Kleine Windmühlenstraße. Vorschläge für die zukünftige Gestaltung / Entwicklung des Denkmalumfeldes basieren auf der in B-I 3.5.3 formulierten Analyse.

Ziele

- Der Parkzugang an der Kleinen Windmühlenstraße ist neu zu gestalten.
- Das unmittelbare Denkmalumfeld mit Sandsteinplatten / Trittsteinen ist zu erhalten.
- Ein Bepflanzungskonzept erscheint erforderlich.
- Wiederherstellung der Sichtbeziehungen vom Denkmal zu Zitadelle und Lutherkirche.

Maßnahmen

- Plattenbeläge und Trittsteine am Denkmal sind zu säubern, die Rasenkante ist regelmäßig freizuschneiden (**k**).
- Auslichtungs- und Verjüngungsschnitt der grenznahen, dichten Gehölzbänder, Beseitigung von Gehölzsämlingen und Kletterpflanzen; ggf. Öffnung eines Sichtfensters zur Stephanskirche (**k**).
- Entwurfsplanung für die Neuordnung des Parkzugangs an der kleinen Wilhelmiterstraße inklusive Bepflanzungskonzept für das nahe Denkmalumfeld (**m**).

- Eine in den 1970er-80er Jahren gepflanzte Dreiergruppe aus Urweltmammutbäumen könnte dabei z.B. durch zwei Linden ersetzt werden (m).

3.1.4.3 Bänke und Vogeltränke

Ziele

- Die in den gesamten landschaftlichen Partien der Mainzer Wallanlagen vertretene Holzbank der 1950er-60er Jahre sollte die Anlagen auch in Zukunft prägen (ABB. B-II BANK 1A,B,C).
- Die Vogeltränke ist als kleines Ausstattungsdetail der 1960er Jahre zu erhalten und ggf. wieder instand zu setzen.

3.2 Parkbereich Drususwall - architektonisch gestaltete Anlagen

Die architektonisch geprägten Anlagen des Drususwalls entstanden auf den Erweiterungsflächen der Wallanlagen nach dem Ersten Weltkrieg. Es begann 1922 mit der Eröffnung der als Gartenschule konzipierten Zitadellenschule und setzte sich Ende der 1920er Jahre mit der Erholungsanlage am Drususwall fort. Diese wurde in zwei Etappen eröffnet; im Sommer 1929 mit Dahliengarten und Spielwiese (Erholungsanlage Ost), im Sommer 1930er mit Planschergarten, Blütengarten und Immergrünem Garten (Erholungsanlage West).

Für die besonders sensiblen Themengärten sind jeweils Maßnahmen- und Zielpläne im Maßstab 1:500 erarbeitet. Diese liegen im handlichen DIN A3-Format für folgende Teilräume des Parkbereichs Drususwall - architektonische gestaltete Anlagen - vor

- Peter Cornelius-Anlage - in der Erholungsanlage Drususwall,
- Spielplatz und Spielwiese - in der Erholungsanlage Drususwall,
- Planschergarten mit Turnwiese - in der Erholungsanlage Drususwall,
- Blütengarten und Immergrüner Garten - in der Erholungsanlage Drususwall,
- Lindenplatz der ehemaligen Zitadellenschule.

3.2.1 Peter Cornelius-Anlage - in der Erholungsanlage Ost

Die Erholungsanlage Ost – zwischen Jägerstraße und Windmühlenstraße erreichte in den frühen 1930er Jahren, nachdem die Tennisplätze zum öffentlichen Spielplatz umgestaltet und Spielwiese und Spielplatz von Sitzplätzen gesäumt worden waren, einen gestalterischen Höhepunkt. Dieser ist anhand von Übersichtsplänen und einzelne Fotos nachvollziehbar, ebenso wie punktuelle Veränderungen aus den 1960er Jahren.

Die Analyse ergab, dass die Grundstruktur der Erholungsanlage Ost aus den frühen 1930er Jahren im Kern heute erhalten ist (B-I 4.5); vgl. Anlagegenetische Karte (ABB. B-I 63 PLAN II-A 2.2). Sie gilt grundsätzlich als Leitzustand für die zukünftige Entwicklung der Anlage. Dabei sind punktuellen Veränderungen der 1960er Jahre, die zum Teil im Zusammenhang mit Veränderungen im nahen Umfeld erfolgten, zu berücksichtigen.

Die im Folgenden beschriebenen Ziele und Maßnahmen für die **Peter Cornelius-Anlage** sind im Maßnahmenplan und Zielplan im Maßstab 1:500 dargestellt (PLAN II-M 2.4 - PLAN II-Z 2.4). Der Maßnahmenplan enthält neben der Grundrissdarstellung eine Tabelle, in der als praktische Regieanweisung wesentliche Ziele und Maßnahmen für den jeweiligen Teilbereich gelistet sind und mit Vorschlägen für den zeitlichen Rahmen der Umsetzung versehen. Über Buchstaben-Zahlen-Kombinationen sind die einzelnen Maßnahmen in den Maßnahmenplänen verortet.

Übergeordnete Ziele sind:

- Regenerierung / Sanierung des architektonischen Gartenraumes,
- Regenerierung des Blüten- Staudenaspektes im Senkgarten
- Wiederherstellung der historischen Wegetrasse Drususwall als offener Parkzugang an der Ritterstraße.

3.2.1.1 Wege, Sitzplätze und Parkzugang

Die Anlagegenetische Karte zeigt, dass die geradlinige Wegeföhrung der Peter- Cornelius-Anlage aus der Erstanlage von 1929 heute erhalten ist (ABB. B-I 63 PLAN II-A 2.2). Punktuelle Veränderungen erfolgten in den 1960er Jahren, als das 88er-Denkmal an den Zitadellengraben versetzt wurde. So wurde der westliche Querweg des kleinen Gartenraumes zum Durchgangsweg von der Straße Am Fort Elisabeth in die Wallanlagen und der halbrunde Sitzplatz an diesem Weg, welcher den westlichen Abschluss der Peter-Cornelius-Anlage bildet, wurde entfernt.

Ziele

- Erhalt und leitzzeitgerechte Sanierung der Bestandswege und kleinen Sitzplätze;
- Wiederherstellung des halbrunden Sitzplatzes am westlichen Querweg - als westlicher Abschluss / Endpunkt der Mittelachse des Senkgartens und zugleich Ausgangspunkt einer beeindruckenden Sicht im Verlauf der Gartenmittelachse zum Peter Cornelius-Denkmal.
- Neugestaltung des Parkzugangs im Bereich der Straßen Drususwall / Ritterstraße / Wiederherstellung der historischen Wegetrasse Drususwall

Maßnahmen

- Sanierung der wassergebundenen Wegeflächen unter Erhalt der aktuellen Wegebreiten; Ersatz der Wegeeinfassungen aus schmalen Betonplatten durch schmale, bündig eingebaute Betonkantensteine, entsprechend des Leitzzeitzustandes um 1930 (**k**); Nr. **A1** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.4).
- Sanierung der den Wegen anliegenden kleinen Sitzplätze mit quadratischen 30/30 Betonplatten; allseitige Einfassung der drei Meter breiten Plätze mit einem annähernd bündig eingebauten schmalen Kantenstein (ABB. B-II 4) (**k**).
- Wiederherstellung des halbrunden Sitzplatzes als westlicher Abschluss der Peter-Cornelius-Anlage (ABB. B-II 5), als wassergebundene Platzdecke mit möglichst unscheinbarer / unsichtbarer Einfassung (**m**); Nr. **A2** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.4).

- Entfernung der vier PKW-Stellplätze aus dem Parkeingang Drususwall / Ritterstraße (**k**); Nr. **C1** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).
- Neugliederung der Wegeführung am Parkeingang Drususwall / Ritterstraße für Fußgänger und Radfahrer unter Wiederherstellung der historischen Wegetrasse Drususwall (**k**); Nr. **C2** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).

3.2.1.2 Topographie und Sichten

Ziele

- Erhalt der charakteristischen Topographie des Senkgartens mit kurzen steilen Rasenböschungen und Treppenanlagen in der Mittelachse;
- Stärkung der Sicht von Westen - im Verlauf der Mittelachse – nach Osten auf das Peter Cornelius-Denkmal (vgl. B-II 3.2.1.1)
- Erhalt der Sicht von Osten - aus den landschaftlichen Partien des Drususwalls – auf die „Rückseite“ des Peter-Cornelius-Denkmal.

Die genannten Sichten sind im Maßnahmen- und Zielplan verortet ([PLAN II-M 2.4 - PLAN II-Z 2.4](#)).

3.2.1.3 Vegetation

Bäume und Sträucher

Ziele

- Wiederherstellung des charakteristischen Birkenrahmens.
- Neupflanzung eines Solitärbaumes auf dem wiederherzustellenden westlichen Sitzplatz.
- Anpassung der Bepflanzung an Denkmal und Treppenabgängen an den Leitzustand.
- Regenerierung der Sichtschutz und Rahmenpflanzungen beidseitig der Anlage.

Maßnahmen

- Ergänzung / Wiederherstellung der Birkenpflanzungen, jeweils beidseitig eines Sitzplatzes, entlang der beidseitigen Längswege der Anlage in einem schmalen Rasenstreifen (**k**); Nr. **A2** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).
- Wiederherstellung der Birkenrahmung an der Ostseite des Denkmals, entsprechend dem Leitzustand 1930er Jahre (**m**); Nr. **A9** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).
- Nachpflanzung einer Ulme auf dem wiederherzustellenden halbrunden Sitzplatz an der Westseite der Anlage. Der Baum soll, dem Leitzustand entsprechend, nicht direkt in der Gartenmittelachse gepflanzt werde, sondern um ein bis zwei Meter nach Norden versetzt ([ABB. B-II 6](#)) (**m**); Nr. **A11** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).
- Ersatz der verkrauteten Bodendecker (*Hypericum calycinum*) am Denkmal durch eine Rasenfläche (**k**); Nr. **A8** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).
- Ersatz der Feuerdornhecke am Denkmal durch eine geschnittene Hainbuchenhecke; Höhe 1,00 – 1,20 Meter (**m**); Nr. **A7** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).

- Ersatz der Hainbuchen- und Eibenquarder an den Treppenwangen, der Leitzzeit entsprechend, durch kleinwüchsige, flache Wachholder (*Juniperus spec.*) (**k**); Nr. **A6** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).
- An der Südseite der Peter Cornelius-Anlage übernimmt der Gehölzrahmen entlang der Straße Am Fort Elisabeth Lärm-, Emissionsschutz- und Sichtschutzfunktion. Das zunehmend von dominanten Gehölzsämlingen geprägte, komplett ungepflegte Dickicht, ist aus dem Bestand heraus durch Auslichtungen und Schnittmaßnahmen neu zu gliedern. Dabei ist insbesondere der zukünftige Kronenraum der neu zu pflanzenden Birken an den Längswegen der Peter Cornelius-Anlage zu berücksichtigen (**k**); Nr. **A4** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).
- An der Nordseite der Peter Cornelius-Anlage ist zum Drususwall hin keine breite Lärm- oder Sichtschutzpflanzung erforderlich. Anzustreben ist die sukzessive Entwicklung einer freiwachsenden Blütenstrauchhecke aus den Bestandsarten Prachtspiere (*Spirea vanhouttei*), Flieder (*Syringa spec.*) und Bauernjasmin (*Philadelphus spec.*). Entsprechend dem Leitzustand ist dabei eine Höhenstaffelung der Pflanzung von innen nach außen zu erzielen. Für eine niedrige Vorpflanzung kämen z.B. kleinwüchsige *Spirea* oder *Deutzia* u.a. in Frage ([ABB. B-II 5](#)) (**k, m**); Nr. **A5** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).

Schmuckpflanzungen

Ziel

- Wiederherstellung einer blütenreichen, pflegearmen und mit dem Leitzustand vereinbaren Schmuckpflanzung im Senkgarten.

Maßnahmen

- Entfernen der von Pflanzenausfällen, -krankheiten und mangelhafter Pflege gekennzeichneten Rosenbänder (**k**); Nr. **B1** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).
- Wiederherstellung der blockartigen Pflanzflächen des ehemaligen Dahliengartens beidseitig der Mittelachse des Senkgartens (**k**); Nr. **B1** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).
- Abweichend von der ursprünglichen pflege- und kostenintensiven Dahlienpflanzung sollte eine Bepflanzung mit blütenreichen, pflegearmen Stauden erfolgen. Diese sollten auch ökologisch wertvolle Arten enthalten (**k**); Nr. **B1** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).

3.2.1.4 Ausstattung

Natursteinmauern und Treppen

Ziel

- Sanierung der historischen Natursteintreppen in der Mittelachse des Senkgartens (**k**)

Bänke

Ziel

- Wiederherstellung der Bänke entsprechend der Leitzeit, als charakteristisches Ausstattungselement der Peter-Cornelius-Anlage

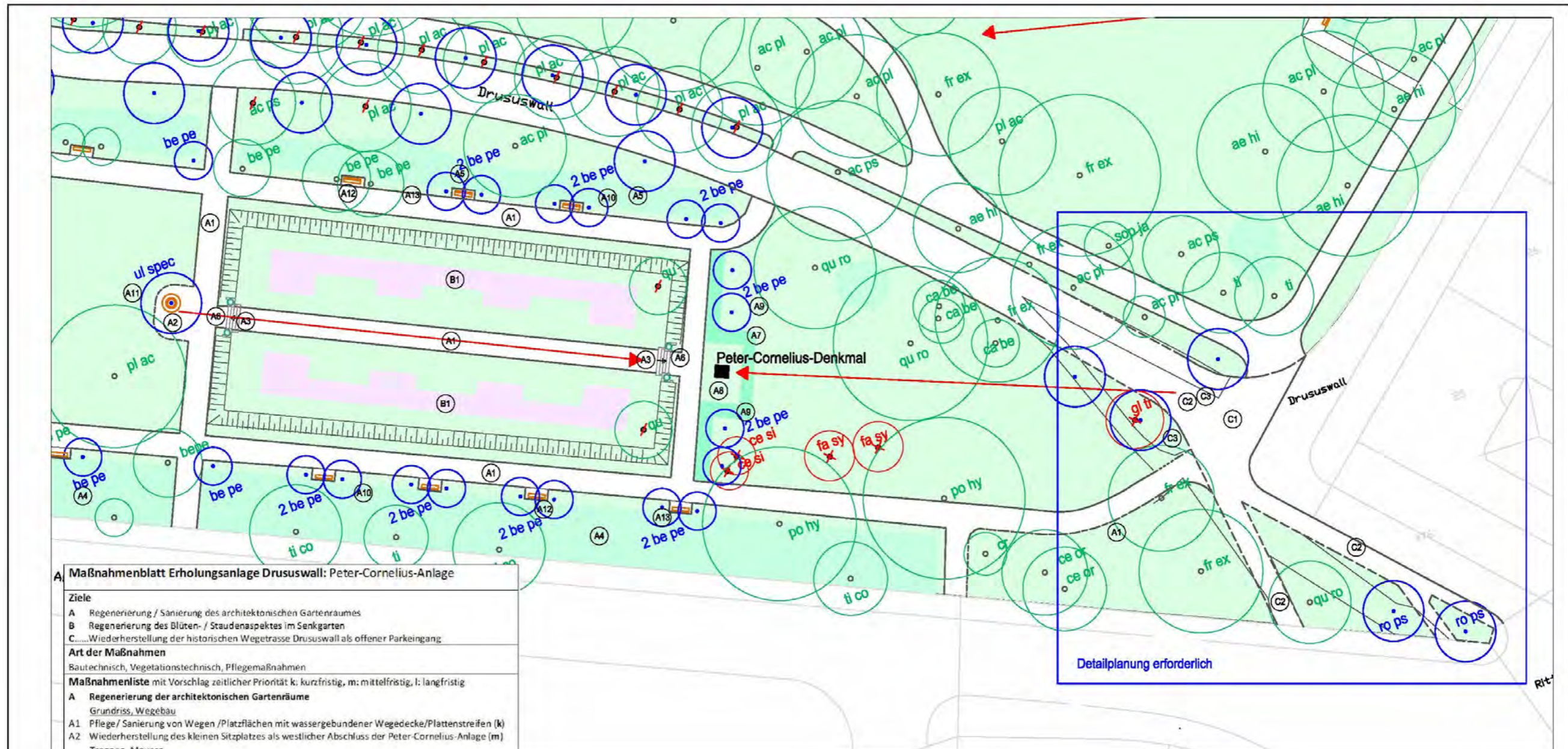
Maßnahme

- Neuaufgabe der historischen Holzbänke der frühen 1930er Jahre auf den kleinen Sitzplätzen entlang der beiden Längswege (ABB. B-II 4) (m); Nr. **A12** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.4).
- Neuaufgabe der Rundbank um die nach zu pflanzende Ulme an der Westseite der Peter Cornelius-Anlage (ABB. B-II 5) (m).



Abb. 4 Sitzplatz an den Längswegen der Peter Cornelius-Anlage und der Spiel-/ Lagerwiese: kleinformatiger Betonplattenbelag, Kantensteineinfassung, Birkenpflanzung in Rasenstreifen und klassische Holzbank in gedeckter Farbfassung, frühe 1930er Jahre

Abb. 5 Sitzplatz Westseite der Peter Cornelius-Anlage mit alter Ulme und Rundbank um den Ulmenstamm, um 1930



A Maßnahmenblatt Erholungsanlage Drususwall: Peter-Cornelius-Anlage

Ziele

- A Regenerierung / Sanierung des architektonischen Gartenraumes
- B Regenerierung des Blüten- / Staudenaspektes im Senkgarten
- C Wiederherstellung der historischen Wegetrasse Drususwall als offener Parkeingang

Art der Maßnahmen

Bautechnisch, Vegetationstechnisch, Pflegemaßnahmen

Maßnahmenliste mit Vorschlag zeitlicher Priorität k: kurzfristig, m: mittelfristig, l: langfristig

A Regenerierung der architektonischen Gartenräume

Grundriss, Wegebau

- A1 Pflege / Sanierung von Wegen / Platzflächen mit wassergebundener Wegedecke / Plattenstreifen (k)
- A2 Wiederherstellung des kleinen Sitzplatzes als westlicher Abschluss der Peter-Cornelius-Anlage (m)

Treppen, Mauern

- A3 Sanierung der historischen Natursteintreppen (k)

Gehölze

- A4 Konzeptionelle Pflege des artenreichen Gehölzsaumes als Sichtschutzpflanzung (k)
- A5 Wiederherstellung des Bepflanzungskonzeptes mit Blütensträuchern (Syringa, Spirea) (k, m)
- A6 Ersatz der Hainbuchen- und Eibenquader durch kleinwüchsige, flache Juniperus (k)
- A7 Ersatz der Feuerschnitthecke durch eine Hainbuchenschnitthecke (m)
- A8 Entfernung der verkrauteten Bodendecker am Denkmal, Ersatz durch Rasenfläche (k)
- A9 Wiederherstellung der Birkenrahmung am Denkmal (m)
- A10 Ergänzung/Wiederherstellung der Birkenpflanzungen, jeweils beidseitig der Sitzplätze (k)
- A11 Nachpflanzung des Solitärbaums am Westende der Peter-Cornelius-Anlage (k)

Ausstattung

- A12 Wiederherstellung der historischen Holzbänke (m)
- A13 Neues Standort- und Farbkonzept für Abfallbehälter, Anzahl ggf. reduzieren

B Regenerierung des Blüten- / Staudenaspektes im Senkgarten

- B1 Wiederherstellung des blockartigen Bepflanzungskonzeptes mit pflegeleichten Stauden (k)

C Wiederherstellung der historischen Wegetrasse Drususwall als offener Parkeingang

Grundriss, Wegebau

- C1 Entfernung der vier PKW-Stellplätze aus dem Parkeingang am Drususwall (k)
- C2 Neugliederung der Wegeführung für Fußgänger / Radfahrer unter Wiederherstellung der historischen Wegetrasse Drususwall (k)

Gehölze

- C3 Entfernung der Strauchgruppe aus dem Parkeingang am Drususwall und Neukonzeption wegebegleitender Strauchpflanzungen (k)

Legende

- Baum langfristig erhalten / nach Abgang mit gleicher Art am Originalstandort ersetzen
- Baum, Neupflanzung
- Baum nach Abgang nicht ersetzen
- Baum entfernen
- Wegeföhrung / Platzgrundriss Bestand
- Wegeföhrung / Platzgrundriss Planung (Regenerierung / Wiederherstellung entsprechend der Leitzebene)
- Sichtbeziehung erhalten / wiederherstellen

Detailplanung erforderlich

Wallgrünflächen Mainz - Parkpflegewerk

Landeshauptstadt Mainz

Magistrat der Stadt Mainz
Grün- und Umweltamt
Geschwister-Scholl-Straße 4
55131 Mainz

Plannummer: II - M - 2. 4.

Maßnahmenplan Erholungsanlage Drususwall / Peter-Cornelius-Anlage

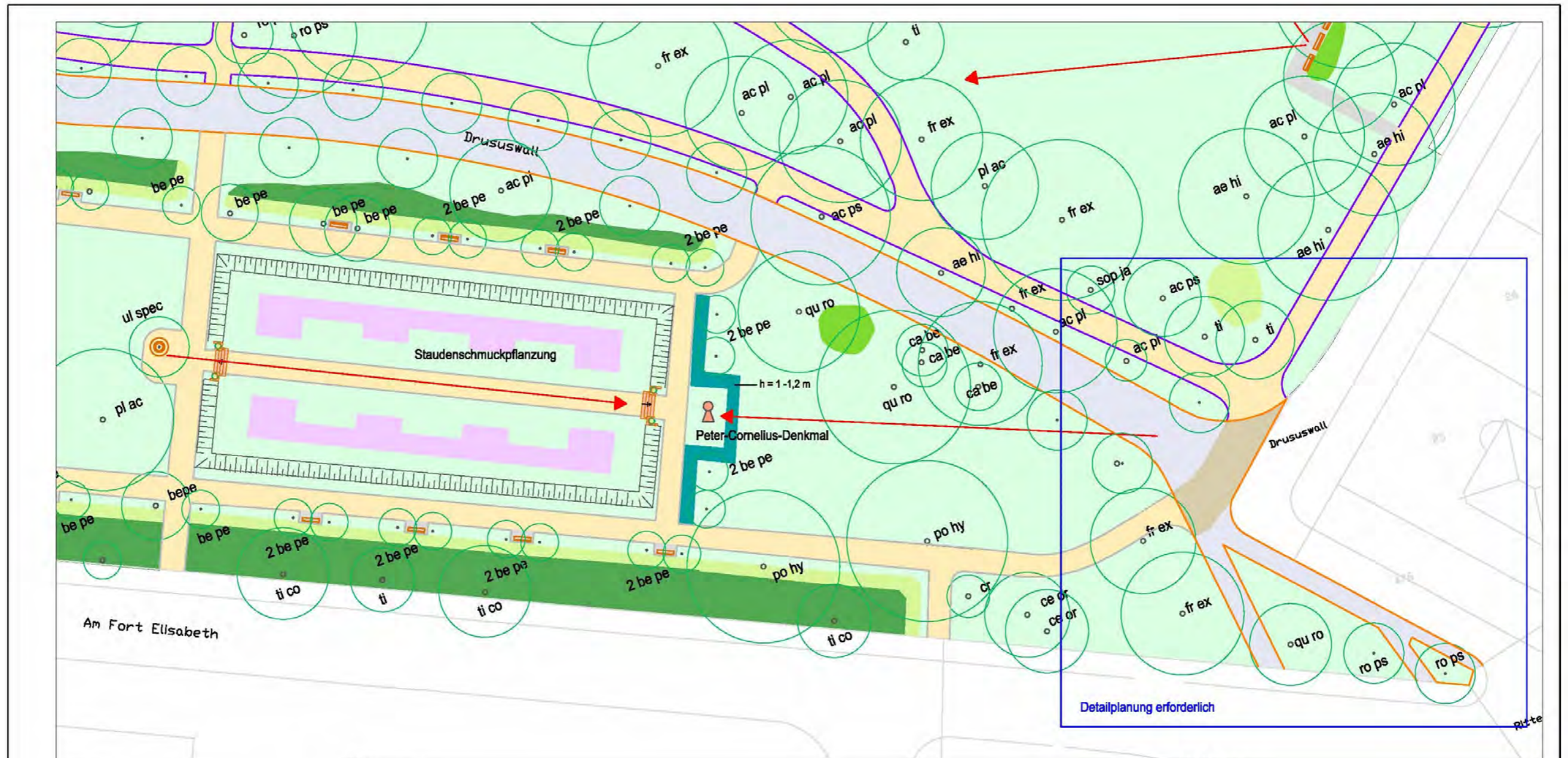
Datum: August 2016 / Feb. 2018
gezeichnet: Claudia Grossbach

Maßstab: 1:500

Historische Gärten: Analysen & Konzepte
Bettina Clausmeyer-Ewers Dipl.-Ing.

FREIRAUMPLANUNG - GARTENDENKMALPFLEGE
CLAUDIA GROSSBACH
Dipl.-Ing.

Julienplatz 4 • 69299 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 303 287 99
freiraumplanung@grossbach.de
www.grossbach.de



Legende

- | | | | | | |
|--|----------------------------------|--|-------------------------------|--|----------------------------|
| | Laubbaum | | Schmuckpflanzung | | Betonplattenstreifen |
| | Nadelbaum | | Wiese, Rasen | | Betonkantenstein |
| | Sträucher, H > 3 m | | wassergebundene Wegefläche | | Naturstein Einfassung |
| | Sträucher, H 1,5 - 3 m | | Splitmastixasphalt grau | | Mauern, Treppen Beton |
| | Sträucher/ Bodendecker H < 1,5 m | | Splitmastixasphalt sandfarben | | Mauern, Treppen Naturstein |
| | Schnitthecken | | Betonplattenfläche | | Bänke |
| | | | Sichtbeziehung | | |

Projekt:
Wallgrünflächen Mainz - Parkpflegewerk

Auftraggeber:
Magistrat der Stadt Mainz
Grün- und Umweltamt
Geschwister-Scholl-Straße 4
55131 Mainz

Landeshauptstadt Mainz

Plannummer:
II - Z - 2.4.

Plan:
**Zielplan
Erholungsanlage Drususwall / Peter-Cornelius-Anlage**

Datum:
August 2016 / Feb. 2018

gezeichnet:
Claudia Grossbach

Maßstab:
1:500

0 5 10 15 20

Historische Gärten: Analysen & Konzepte
Bettina Clausmeyer-Ewers Dipl.-Ing.

FRERÄUMLANUNG - GARTENDESIGNALPFLUZE
CLAUDIA GROSSBACH
Dipl.-Ing.

Frankfurter Straße 71
64277 Darmstadt
Tel. 06181 - 587962
Fax 06181 - 89847
bco@historische-gaerten.de

Jußtrupitz 4 - 69229 Frankfurt am Main
Telefon 069 - 300 337 99
fruerplanung@grossbach.eu
www.grossbach.eu

3.2.2 Spiel- / Lagerwiesen und Spielplatz - in der Erholungsanlage Ost

Der Spielplatz wurde den Spiel- / Lagerwiesen der Erholungsanlage 1932 angeschlossen, nachdem auf dem Terrain die Tennisplätze für französische Offiziere aufgegeben worden waren. Im Zuge der Spielplatzgestaltung wurden die Längswege beidseitig der Spiel- / Lagerwiese - der Vorlage des Dahliengartens folgend - mit Sitzplätzen und Birken gesäumt. Die zuvor blickdichte Pflanzung zwischen Spiel- / Lagerwiesen und Tennisplätzen wurde durchbrochen, eine Abschottung der einzelnen öffentlichen Anlagenpartien war hier gestalterisch und funktional offensichtlich nicht gewünscht.

Als Leitzustand für die Erholungsanlage Ost sind die frühen 1930er Jahre formuliert; vgl. B-II 3.2.1 und Anlagegenetische Karte (ABB. B-I 63 PLAN II-A 2.2). Die im Folgenden beschriebenen Ziele und Maßnahmen für die Spiel- / Lagerwiesen und den Spielplatz sind im Maßnahmenplan und Zielplan im Maßstab 1:500 dargestellt (PLAN II-M 2.3 - PLAN II-Z 2.3).

Übergeordnete Ziele sind

- Regenerierung / Sanierung der architektonischen Gartenräume,
- Erhalt / Regenerierung des Spielplatzes aus den 1960er Jahren und der Spielwiese

3.2.2.1 Wege, Sitzplätze

Die Anlagegenetische Karte zeigt, dass die geradlinige Wegeföhrung der Erstanlage in Form der beiden Längswege, welche sich von der Peter Cornelius-Anlage im Osten bis an die Windmühlenstraße im Westen erstrecken, auch im Bereich der Spiel-/ Lagerwiese und des Spielplatzes heute erhalten ist (ABB. B-I 63 PLAN II-A 2.2). Ebenso sind die den Längswegen seit etwa 1932 anliegenden kleinen Sitzplätze erhalten; während der ehemals die Spiel- / Lagerwiese querende Verbindungsweg zwischen Elisabeth Kaserne und 88er-Denkmal seit den 1960er Jahren rückbebaut ist

Ziele

- Erhalt und leitzzeitgerechte Sanierung der Bestandswege und kleinen Sitzplätze.

Maßnahmen

- Sanierung der wassergebundenen Wegeflächen unter Erhalt der aktuellen Wegebreiten; Ersatz der Wegeeinfassungen aus schmalen Betonplatten durch schmale, bündig eingebaute Betonkantensteine, entsprechend des Leitzzeitzustandes um 1930 (**k**); Nr. **A1** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.3).
- Sanierung der den Wegen anliegenden kleinen Sitzplätze mit quadratischen 30/30 Betonplatten; allseitige Einfassung der drei Meter breiten Plätze mit einem annähernd bündig eingebauten schmalen Kantenstein (ABB. B-II 5) (**k**).

3.2.2.2 Vegetation

Bäume und Sträucher

Ziele

- Wiederherstellung des charakteristischen Birkenrahmens.

- Regenerierung der Sichtschutz und Rahmenpflanzungen beidseitig der Anlage.

Maßnahmen

- Ergänzung / Wiederherstellung der Birkenpflanzungen, jeweils beidseitig eines Sitzplatzes, entlang der beidseitigen Längswege der Anlage in einem schmalen Rasenstreifen (**k**); Nr. **A6** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.3](#)).
- An der Südseite von Spiel- / Lagerwiese und Spielplatz setzt sich entlang der Straße Am Fort Elisabeth die Lärm-, Emissionsschutz- und Sichtschutzpflanzung, welche auch an der Peter Cornelius-Anlage zu finden ist, fort. Das zunehmend von dominanten Gehölzsämlingen geprägte, komplett ungepflegte Dickicht, ist aus dem Bestand heraus durch Auslichtungen und Schnittmaßnahmen neu zu gliedern. Gleiches gilt für den dichten Gehölzriegel an der Westseite des Spielplatzes. Bei der Gehölzentwicklung Am Fort Elisabeth ist insbesondere der zukünftige Kronenraum der neu zu pflanzenden Birken an den Längswegen der Spiel- / Lagerwiese und des Spielplatzes zu berücksichtigen (**k**); Nr. **A4** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.3](#)).
- An der Nordseite der Spiel- / Lagerwiese und des Spielplatzes ist zum Drususwall hin keine breite Lärm- oder Sichtschutzpflanzung erforderlich. Anzustreben ist die sukzessive Entwicklung einer freiwachsenden Blütenstrauchhecke, insbesondere aus den Bestandsarten Bauernjasmin (*Philadelphus spec.*), Prachtspiere (*Spirea vanhouttei*), Maiblumenstrauch (*Deutzia scabra*, *Deutzia spec.*) und Schneebeere (*Symphoricarpos albus*). Entsprechend dem Leitzustand ist dabei eine Höhenstaffelung der Pflanzung von innen nach außen zu erzielen. Für eine niedrige Vorpflanzung kämen z.B. kleinwüchsige *Spirea* oder *Deutzia* in Frage ([ABB. B-II 5](#)) (**k, m**); Nr. **A5** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).
- An der Ostseite des Spielplatzes sind die beiden inselartigen Strauchgruppen aus Bauernjasmin und Heckenkirsche (*Lonicera spec.*) von Gehölzsämlingen zu befreien und durch artgerechten Schnitt zu verjüngen (**k**); Nr. **A5** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).

3.2.2.3 Ausstattung

Natursteinmauern und Treppen

Ziel

- Sanierung der historischen Sandsteinstufen und niedrigen Stützmauer an der Nordseite des Spielplatzes (**k**); Nr. **A3** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.4](#)).

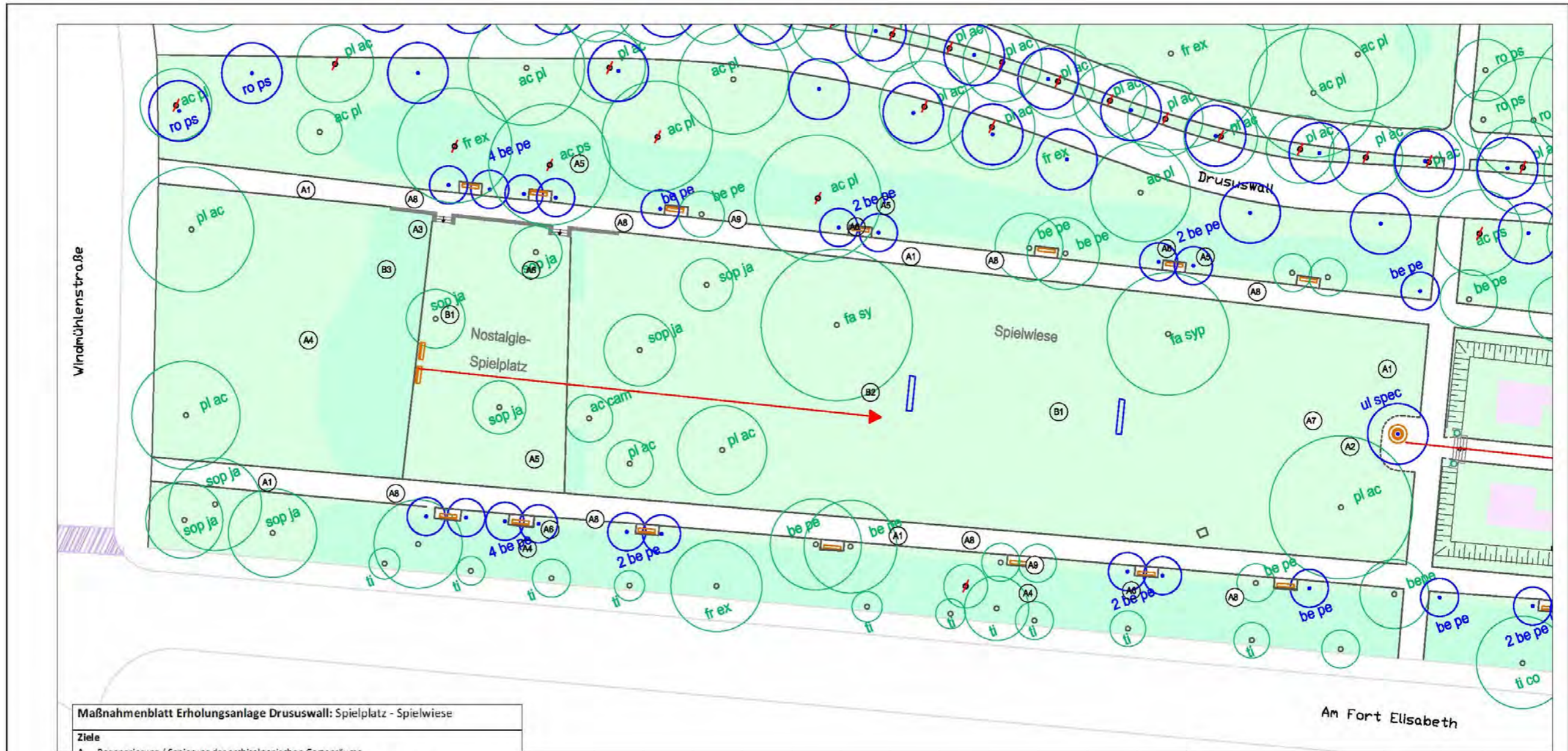
Bänke, Spielplatz

Ziel

- Wiederherstellung der Bänke entsprechend der Leitzeit, als charakteristisches Ausstattungselement der Peter-Cornelius-Anlage
- Erhalt der als Zeitzeugen wirkenden Spielgeräte der 1960er Jahre

Maßnahme

- Neuauflage der historischen Holzbänke der frühen 1930er Jahre auf den kleinen Sitzplätzen entlang der beiden Längswege (ABB. B-II 4) (**m**); Nr. **A8** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.3).
- Erhalt / Sanierung der 1950er-60er Jahre Bank auf dem Spielplatz und Aufstellen einer zweiten Bank gleichen Modells an der Westseite des Spielplatzes (**k**).
- Erhalt / Restaurierung der Spielgeräte und des Fußballtores aus den 1960er Jahren (**m, l**); Nr. **B1** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.3).
- Ersatz des optisch massiven und als unattraktiver Fremdkörper im Wiesenraum wirkenden Stahltores gegen ein filigranes Fußballtor in Baustil und Farbgebung Stil der 1960er Jahre (**k**); **B2** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.3).
- Entfernen des unschönen und funktional in dieser Form überflüssigen Holzzaunes an der Westseite des Spielplatzes. Die dichte, breite Gehölzpflanzung erscheint hier die Abgrenzungsfunktion ausreichend zu erfüllen (**k**); **B3** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.3).



Maßnahmenblatt Erholungsanlage Drususwall: Spielplatz - Spielwiese

- Ziele**
- A Regenerierung / Sanierung der architektonischen Gartenräume
 - B Erhaltung / Regenerierung des Spielplatzes aus den 1960er Jahren und der Spielwiese

Art der Maßnahmen

- Bautechnisch, Vegetationstechnisch, Pflegemaßnahmen
- Maßnahmenliste** mit Vorschlag zeitlicher Priorität k: kurzfristig, m: mittelfristig, l: langfristig
- A Regenerierung der architektonischen Gartenräume**
- Grundriss, Wegebau
- A1 Pflege / Sanierung von Wegen / Platzflächen mit wassergebundener Wegedecke / Plattenstreifen (k)
 - A2 Wiederherstellung des kleinen Sitzplatzes als westlicher Abschluss der Peter-Cornelius-Anlage (m)
 - Treppen, Mauern
 - A3 Sanierung der historischen Sandsteintreppen und Mauern (k)
 - Gehölze, Schmuckpflanzungen
 - A4 Konzeptionelle Pflege des artenreichen Gehölzsaumes als Sichtschutzpflanzung (k)
 - A5 Wiederherstellung des Bepflanzungskonzeptes mit Blütensträuchern (Philadelphus, Deutzien) (k, m)
 - A6 Ergänzung / Wiederherstellung der Birkenpflanzungen, jeweils beidseitig der Sitzplätze (k)
 - A7 Nachpflanzung des Solitärbaums am Westende der Peter-Cornelius-Anlage (k)
 - Ausstattung
 - A8 Wiederherstellung der historischen Holzbänke (m)
 - A9 Neues Standort- und Farbkonzept für Abfallbehälter, Anzahl ggf. reduzieren
- B Erhaltung / Regenerierung des Spielplatzes aus den 1960er Jahren und der Spielwiese**
- Ausstattung
- B1 Erhaltung / Restaurierung der Spielgeräte aus den 1960er Jahren (m, l)
 - B2 Wiederherstellung eines zweiten Fußballtores im Stil der 1960er Jahre (k)
 - B3 Ersatzlose Entfernung des Holzzaunes (k)

Legende

- Baum langfristig erhalten / nach Abgang mit gleicher Art am Originalstandort ersetzen
- Baum, Neupflanzung
- Baum nach Abgang nicht ersetzen
- Baum entfernen
- Wegeführung / Platzgrundriss Bestand
- Wegeführung / Platzgrundriss Planung (Regenerierung / Wiederherstellung entsprechend der Leitebene)
- Sichtbeziehung erhalten / wiederherstellen



Wallgrünflächen Mainz - Parkpflegewerk

Auftraggeber: Magistrat der Stadt Mainz, Grün- und Umweltsamt, Geschwister-Scholl-Straße 4, 55131 Mainz

Landeshauptstadt Mainz

Plannummer: II - M - 2.3.

Maßnahmenplan Erholungsanlage Drususwall / Spielplatz - Spielwiese

Datum: August 2016 / Feb. 2018
gezeichnet: Claudia Grossbach

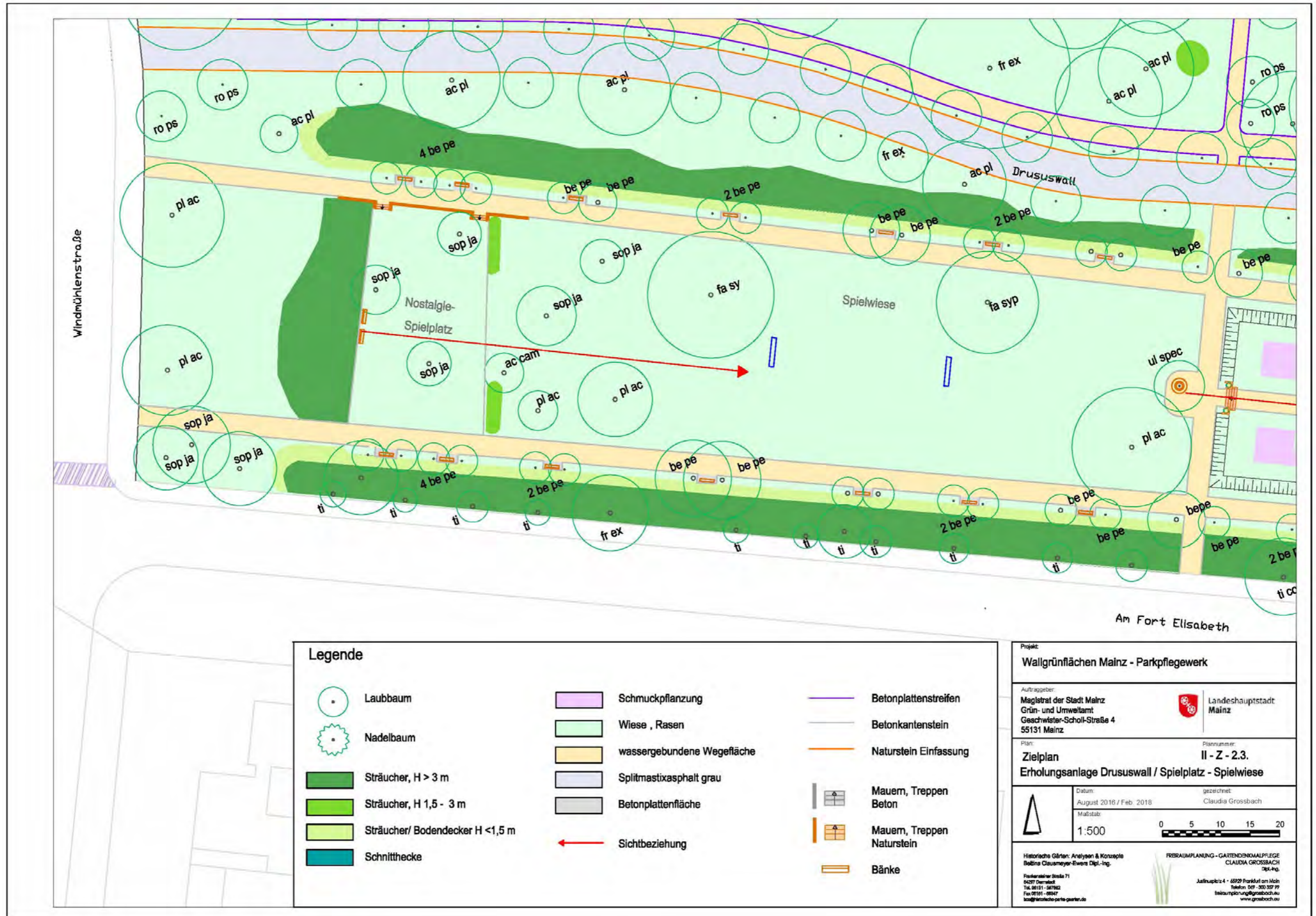
Maßstab: 1:500

Historische Gärten: Analysen & Konzepte Bettina Clausmeyer-Ewens Dipl.-Ing.

FRBRAUMPLANUNG - GARTENUNDMAßPFLEGE CLAUDIA GROSSBACH Dipl.-Ing.

Frankfurter Straße 71, 65237 Darmstadt, Tel. 06151 - 607602, Fax 06151 - 60417, www@historische-park-gaerten.de

Juliusplatz 4 - 69229 Frankfurt am Main, Telefon 069 - 303 337 99, info@raumplanung@grossbach.eu, www.grossbach.eu



Legende

- | | | | | | |
|--|----------------------------------|--|----------------------------|--|----------------------------|
| | Laubbaum | | Schmuckpflanzung | | Betonplattenstreifen |
| | Nadelbaum | | Wiese, Rasen | | Betonkantenstein |
| | Sträucher, H > 3 m | | wassergebundene Wegefläche | | Naturstein Einfassung |
| | Sträucher, H 1,5 - 3 m | | Splitmastixasphalt grau | | Mauern, Treppen Beton |
| | Sträucher/ Bodendecker H < 1,5 m | | Betonplattenfläche | | Mauern, Treppen Naturstein |
| | Schnitthecke | | Sichtbeziehung | | Bänke |

Projekt:
Wallgrünflächen Mainz - Parkpflegewerk

Auftraggeber:
 Magistrat der Stadt Mainz
 Grün- und Umweltsamt
 Geschwister-Scholl-Straße 4
 55131 Mainz

Landeshauptstadt Mainz

Plan:
Zielplan
 Erholungsanlage Drususwall / Spielplatz - Spielwiese

Plannummer:
II - Z - 2.3.

Datum:
 August 2016 / Feb. 2018

gezeichnet:
 Claudia Grossbach

Maßstab:
 1:500

0 5 10 15 20

Historische Gärten: Analysen & Konzepte
 Bobina Clausmeyer-Ewert Dipl.-Ing.

FRERBAUPLANUNG - GARTENDESIGNALPFLIEGE
 CLAUDIA GROSSBACH
 Dipl.-Ing.

Frankfurter Straße 71
 64277 Darmstadt
 Tel. 06151 - 56762
 Fax 06151 - 6547
 info@frerbaue-garten.de

Juliusplatz 4 - 65229 Frankfurt am Main
 Telefon 069 - 300 337 99
 freerbauplanung@grossbach.eu
 www.grossbach.eu

3.2.3 Planschgarten - in der Erholungsanlage West

Die Erholungsanlage West - zwischen Windmühlenstraße und Fichteplatz - erreichte mit dem ersten Heranwachsen der rahmenden Gehölze in den 1930er Jahren einen gestalterischen Höhepunkt. Dieser ist anhand von Grundrissplänen und zahlreichen Fotos und einer zeitgenössischen Beschreibung gut nachvollziehbar, ebenso wie punktuelle Veränderungen in den 1950er-1960er Jahren.

Die Analyse ergab, dass die 1930 eröffneten drei Themengärten der Erholungsanlage West – Planschgarten mit Turnwiese, Blütengarten und Immergrüner Garten mit einem hohen Maß an bauzeitlicher Originalsubstanz heute erhalten sind (B-I 4.6); vgl. Anlagegenetische Karte ([ABB. B-I 63 PLAN II-A 2.2](#)). Die frühen 1930er Jahre gelten damit als Leitzustand für die zukünftige Entwicklung der Anlage.

Die im Folgenden beschriebenen Ziele und Maßnahmen für den **Planschgarten** sind im Maßnahmenplan und Zielplan im Maßstab 1:500 dargestellt ([PLAN II-M 2.1 - PLAN II-Z 2.1](#)).

Übergeordnete Ziele sind:

- Regenerierung / Sanierung der architektonischen Gartenräume,
- Regenerierung / Inbetriebnahme des Planschbeckens.

3.2.3.1 Wege und Sitzplätze

Die Anlagegenetische Karte zeigt, dass die Grundrisskomposition der Erstanlage von Planschgarten und Turnwiese - als architektonische, zur Längsachse klappsymmetrische Anlage - heute erhalten ist ([ABB. B-I 63 PLAN II-A 2.2](#)). Das historische Wegekonzept ist von zwei linearen, das Gartenzentrum umfassenden Längswegen geprägt, welche sich an der Westseite des Planschgartens in einem Halbrund schließen. Als wesentliche Veränderung gegenüber dem Leitzustand, ist in der Anlagegenetischen Karte die Auflösung des südlichen Längsweges entlang der Turnwiese markiert ([ABB. B-I 63 PLAN II-A 2.2](#)).

Ziele

- Erhalt und leitzzeitgerechte Sanierung der Bestandswege, Platzflächen und Sitzplätze;
- Wiederherstellung des Längsweges an der Südseite der Turnwiese
- Ggf. Neubau eines barrierefreien Zugangs - im Rahmen der Regeneration / Aktivierung des Planschbeckens

Maßnahmen

- Erhalt des originalen Plattenbelages unter der Pergola; denkmalgerechte Ergänzung punktueller Schadstellen.
- Erhalt der Plattenbeläge um das Planschbecken, die offenbar weitgehend aus einer Mischung aus Betonplatten der 1950er-60er Jahre und von 1930 besteht.
- Sanierung aller wassergebundenen Wege- / Platzflächen; Erhalt der aktuellen Wegebreiten der Längswege und des Wegehalbrundes in Planschgarten und Turnwiese; Ersatz der

Wegeinfassungen aus schmalen Betonplatten durch schmale, bündig eingebaute Betonkantensteine, entsprechend des Leitzeit um 1930 (k);

- Rückbau der provisorischen Caféterrasse; Wiederherstellung des Längsweges an der Südseite der Turnwiese mit wassergebundener Wegedecke und schmaler, bündiger Kantensteineinfassung (**k**). Die neue Wegefläche sowie die befestigten Flächen am Kiosk können - bei derzeitigem Bedarf - für die Außenbewirtschaftung genutzt werden. Sollten diese Flächen mittelfristig nicht ausreichen, ist eine denkmalgerechte Vergrößerung zu planen; Nr. **A1** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Wiederherstellung quadratischer Sitz- / Kleinkinderspielbereiche beidseitig der Treppenanlage an der Pergola (**m**); Nr. **A3** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Im Rahmen der Reaktivierung des Planschbeckens ggf. Neubau eines barrierefreien Zugangs; ggf. könnte eine entsprechende flache Rampe im halbrunden Böschungsverlauf an der Westseite des Planschgartens entstehen; eine sensible, denkmalverträgliche Lösung bezüglich Konstruktion und Materialität wäre hier entscheidend (**m**); Nr. **A5** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Rückbau der provisorischen, steilen und schadhaften Betonrampen an den Treppenzugängen zum Senkgarten (**k**); Nr. **A4** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Rückbau der Im Zuge der Rampenbaus erfolgten Ausweitung der Plattenfläche (um einen Streifen etwa in Rampenbreite) (**k**); Nr. **A2** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).

3.2.3.2 Topographie

Ziel

- Erhalt der charakteristischen Topographie des Senkgartens mit Böschungen, Treppenanlagen und Stützmauern an der Pergola

3.2.3.3 Vegetation

Bäume

Ziele

- Wiederherstellung der charakteristischen Birkenreihen entlang der Turnwiese,
- Wiederherstellung des Säulenpappelrahmens am Planschgartens.

Maßnahmen

- Erneuerung der Birkenreihen entlang der Außenseiten der Längswege im Bereich der Turnwiese (**m, l**). Die wiederherzustellende Staffelung der Rahmenpflanzung entsprechend der Leitzustandes ist dabei zu beachten: schmale bodennahe Pflanzung entlang der Wegekante, Hainbuchenschnitthecke, Birkenreihe in schmaler bodennaher Gehölzdecke, Sichtschutzpflanzung zur Straße Am Fort Elisabeth bzw. freiwachsende Blütenhecke zum Drususwall (**m, l**); Nr. **A16, 15** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Entnahme der Kegel-Hainbuchen am westlichen Halbrund des Planschgartens (**k**); Nr. **A11** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).

- Wiederherstellung des Baumrahmens am Planschgarten mit Pyramidenpappel (*Populus nigra ‚Italica‘*)(k); Nr. **A12** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).

Sträucher, Schnitthecken und Kletterpflanzen

- Entfernen der Hainbuchen-Schnitthecken entlang des Böschungskopfes am Senkgarten sowie an den Längsseiten des Planschgartens. (Sie wurden - in Unkenntnis des historischen Bepflanzungskonzeptes – in jüngster Vergangenheit am falschen Standort gepflanzt), (k); Nr. **A7** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Wiederherstellung des historischen Böschungsbewuchses mit niedrigen, bodendeckenden Rosen. Bei der Sortenauswahl / Wuchshöhe sind die wichtigen Sichtbeziehungen von den Bänken entlang der Längswege auf den Spiel- / Planschbereich im Senkgarten zu beachten (k); Nr. **A8** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Erhalt / Neupflanzung von Bodendeckern im Übergang zwischen den Bänken entlang der Längswege und der äußeren Rahmenpflanzung des Planschgartens (k); Nr. **A9** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Erhalt der rahmenden Hainbuchenschnitthecken an den beiden westlichen Sondergärten des Planschgartens.
- Pflege und regelmäßige Reduzierung des Kletterpflanzenbewuchses an der Pergola; eine Berankung soll lediglich punktuell das Bauwerk akzentuieren. Ein zunehmend flächiger Bewuchs ist aufgrund der räumlichen Wirkung und des denkmalpflegerischen Eigenwerts des kleinen Bauwerks nicht zu vertreten (k, l); Nr. **A13** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Artgerechter Schnitt / Auslichtung und Entfernung von Gehölzsämlingen in den freiwachsenden Blütenstrauchhecken beidseitig der Turnwiese (k); Nr. **A14** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)). Mittelfristig ist hier - entsprechend der Leitzeit - eine Neugliederung des Gehölzrahmens in folgender Staffelung vorzunehmen: schmale bodennahe Pflanzung entlang der Wegekante, Hainbuchenschnitthecke (h 1,00 - 1,20 m), Birkenreihe in schmaler bodennaher Gehölzdecke, freiwachsende Blütenstrauchhecke / Sichtschutzpflanzung zur Straße Am Fort Elisabeth (m, l); Nr. **A16, 15** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Artgerechter Schnitt / Auslichtung und Entfernung von Gehölzsämlingen in den freiwachsenden Blütenstrauchhecken um den Planschgarten; an der Westseite ist das Fliedermotiv zu stärken, an der Süd- und Nordseite die freiwachsende Heckenpflanzung aus Prachtspiere (*Spirea vanhouttei*) und Schneebeere (*Symphoricarpos albus*) (k); Nr. **A10** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).

3.2.3.4 Ausstattung

Architektur und Kunststeintreppen

Ziel

- Erhalt und denkmalgerechte Sanierung der Pergola-Architektur mit Pavillonbauten,
- Erhalt und Sanierung der Treppenanlagen.

Maßnahmen

- Denkmalgerechte Sanierung der Pergola-Architektur / Pavillonbauten mit Modernisierung der WC-Anlagen und zukunftsweisendem Bewirtschaftungskonzept für den ehemaligen „Milchschank“ (k); Nr. **A17** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Denkmalgerechte Sanierung der Treppenstufen, Treppenwangen und rot gefärbten Abdeckplatten. Dabei ist insbesondere die Scharrierung der Ansichtsflächen zu beachten (k); Nr. **A6** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Rekonstruktion der beim Rampenbau abgebrochenen beiden Treppenwangen an den westlichen Abgängen in den Senkgarten (k); Nr. **A4** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).

Planschbecken

Ziel

- Erhalt, Sanierung und Inbetriebnahme des Planschbeckens.

Maßnahmen

- Wiederherstellen einer offenen Wasserfläche innerhalb des Kunststeinbeckenrahmens mit ursprünglich niedriger Wassertiefe (vgl. B-I 4.6.2.4); vermutlich ist die ehemalige Beckentiefe im Bestand zu ermitteln (m); Nr. **B2** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Rekonstruktion der Kunststein-Froschköpfe als Wasserspeier auf dem Beckenrand (m); Nr. **B1** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Rückbau des Schiffchengrabens und Wiederherstellung einer breiten Rasenfläche an der Nordseite des Planschbeckens (m); Nr. **B3** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).

Bänke, Spielplatz

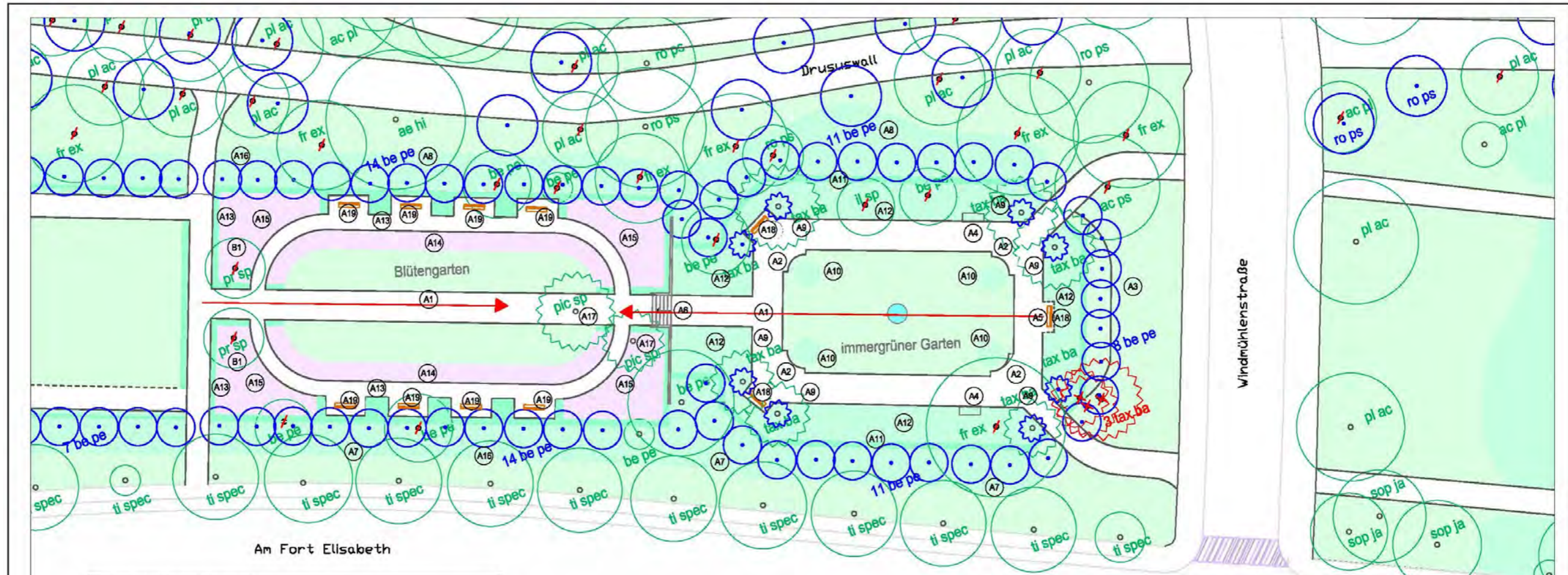
Ziele

- Wiederherstellung der Bänke entsprechend der Leitzeit, als charakteristisches Ausstattungselement des Planschgartens
- Erweiterung des Spielangebotes in den westlichen Partien des Planschgartens.

Maßnahmen

- Neuauflage der historischen Reihen-Holzbänke (25 Meter lang) an den Längswegen des Planschgartens mit integrierten Abfallbehältern (m); Nr. **A8** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Aktivieren der beiden Heckengärten mit attraktiven Spielangeboten (k); Nr. **A20** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).

- Ggf. Neuauflage eines zentralen „runden“ Spielgerätes in halbkreisförmiger Fläche (evtl. als Fallschutz) in der Längsachse des Gartens (**m**); Nr. **A19** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.1).



Maßnahmenblatt Erholungsanlage Drususwall: Blütengarten - Immergrüner Garten	
Ziele	
A	Regenerierung der architektonischen Gartenräume Immergrüner Garten und Blütengarten
B	Betonung der Sichtbahn innerhalb der Längsachse der Erholungsanlage
Art der Maßnahmen	
Bautechnisch, Vegetationstechnisch, Pflegemaßnahmen	
Maßnahmenliste mit zeitlicher Priorität k : kurzfristig, m : mittelfristig, l : langfristig	
A Regenerierung der architektonischen Gartenräume	
<u>Grundriss, Wegebau</u>	
A1	Pflege/Sanierung von Wegen/Platzflächen mit wassergebundener Wegedecke/Kantensteinen (k)
A2	Erhalt der kunstvollen Eckausbildungen der zentralen Rasenfläche im Immergrünen Garten (k)
A3	Entfernung einer funktionslosen Plattenkante aus der Rasenfläche (k)
A4	Entfernung zweier nachträglich eingerichteter Sitznischen (k)
A5	Wiederherstellung der ursprünglichen Sitznische an der Ostseite des Immergrünen Gartens (k)
<u>Treppen, Mauern</u>	
A6	Sanierung der historischen Betontreppe, Mauern und Mauerabdeckungen (k)
<u>Gehölze, Schmuckpflanzungen Immergrüner Garten</u>	
A7	Pflege des Strauchsaumes Am Fort Elisabeth: artgerechter Schnitt, Sämlinge entfernen (k)
A8	Reduzierung / Auslichtung des Strauchsaumes am Drususwall (k)
A9	Sukzessiver Rückschnitt der mächtigen Eiben im Immergrünen Garten (k, m)
A10	Ersatz der stark befallenen Kugelbuchsäume ggf. durch Ilex crenata 'Dark Green' (k)
A11	Nachpflanzung Hainbuch-Schnitthecke und Birkenrahmen (m)
A12	Wiederherstellung des historischen immergrünen Bepflanzungskonzeptes (k, m)
<u>Gehölze, Schmuckpflanzungen Blütengarten</u>	
A7	Pflege des Strauchsaumes Am Fort Elisabeth: artgerechter Schnitt, Sämlinge entfernen (k)
A8	Reduzierung / Auslichtung des Strauchsaumes am Drususwall (k)
A13	Pflege / Formschnitt der bestehenden Hainbuchenhecken (k)
A14	Wiederherstellung Bepflanzungskonzept mit Frühlings-/ Sommerstauden (k)
A15	Wiederherstellung Bepflanzungskonzept mit Herbststauden (k)
A16	Nachpflanzung Birkenrahmen (k, m)
A17	Erhalt/Nachpflanzung der beiden bildprägenden Fichten, Erhalt der Sichtbahn in der Längsachse
<u>Ausstattung</u>	
A18	Neue weiße Holzbänke nach historischem Vorbild im Immergrünen Garten (k, m)
A19	Neues weißes Sitzmobiliar nach historischem Vorbild im Blütengarten (k, m)
B Betonung der Sichtbahn innerhalb der Längsachse der Erholungsanlage	
<u>Gehölze</u>	
B1	Kein Ersatz der Zierkirschen beidseitig der Längsachse, nach deren Abgang (m, l)

Legende

- Baum langfristig erhalten / nach Abgang mit gleicher Art am Originalstandort ersetzen
- Baum, Neupflanzung
- Baum nach Abgang nicht ersetzen
- Baum entfernen
- Wegeführung / Platzgrundriss Bestand
- Wegeführung / Platzgrundriss Planung (Regenerierung / Wiederherstellung entsprechend der Leitezebene)
- Sichtbeziehung erhalten / wiederherstellen

Wallgrünflächen Mainz - Parkpflegewerk

Auftraggeber: **Magistrat der Stadt Mainz** Grün- und Umweltsamt
 Geschwister-Scholl-Straße 4
 55131 Mainz

Landeshauptstadt Mainz

Plan: **Maßnahmenplan Erholungsanlage Drususwall Blütengarten - Immergrüner Garten**

Plannummer: **II - M - 2.2.**

Datum: August 2016 / Feb. 2018
 gezeichnet: Claudia Grossbach

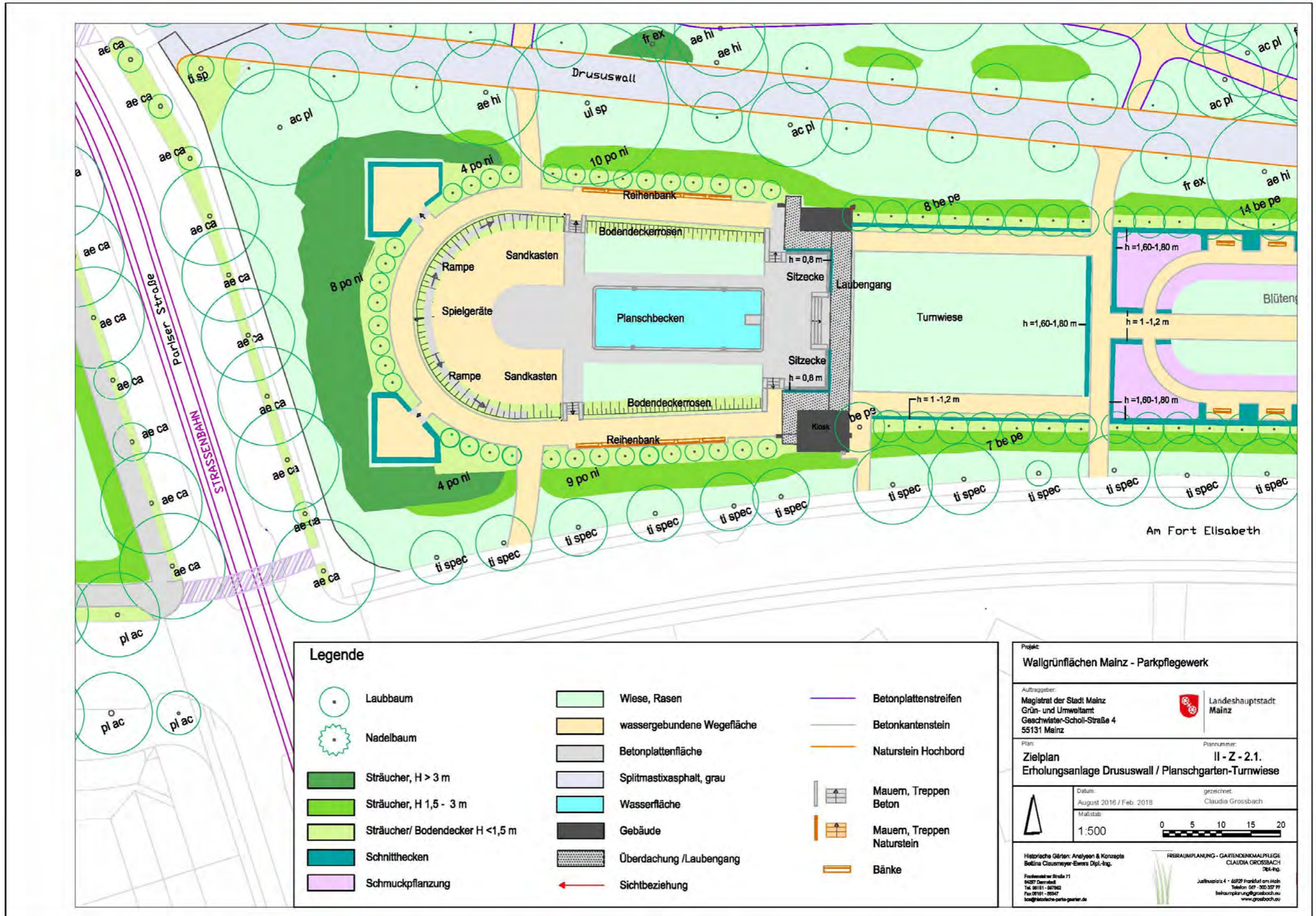
Maßstab: 1:500

Historische Gärten: Analysen & Konzepte
 Bettina Clausmeyer-Ewers Dipl.-Ing.

FREIRAUMPLANUNG - GARTENQUALITÄT
 CLAUDIA GROSSBACH
 Dipl.-Ing.

Frobenstraße 71
 65257 Omborn
 Tel. 09151 - 667987
 Fax 09151 - 58347
 info@historische-park-gaertel.de

Justusplatz 4 • 48129 Frankfurt am Main
 Telefon 069 - 300 357 99
 freiraumplanung@grossbach.eu
 www.grossbach.eu



Legende

- | | | | | | |
|--|---------------------------------|--|----------------------------|--|----------------------------|
| | Laubbaum | | Wiese, Rasen | | Betonplattenstreifen |
| | Nadelbaum | | wassergebundene Wegefläche | | Betonkantenstein |
| | Sträucher, H > 3 m | | Betonplattenfläche | | Naturstein Hochbord |
| | Sträucher, H 1,5 - 3 m | | Splitmastixasphalt, grau | | Mauern, Treppen Beton |
| | Sträucher/ Bodendecker H <1,5 m | | Wasserfläche | | Mauern, Treppen Naturstein |
| | Schnitthecken | | Gebäude | | Bänke |
| | Schmuckpflanzung | | Überdachung /Laubengang | | |
| | | | Sichtbeziehung | | |

Projekt:
Wallgrünflächen Mainz - Parkpflegewerk

Auftraggeber:
 Magistrat der Stadt Mainz
 Grün- und Umweltausschuss
 Geschwister-Scholl-Straße 4
 55131 Mainz

Landeshauptstadt Mainz

Plannummer:
II - Z - 2.1.

Plan:
Zielplan Erholungsanlage Drususwall / Planschgarten-Turmwiese

Datum:
 August 2016 / Feb. 2018

gezeichnet:
 Claudia Grossbach

Maßstab:
 1:500

0 5 10 15 20

Historische Gärten: Analysen & Konzepte
 Bettina Clausmeyer-Ewers Dipl.-Ing.

FRÄUMLANUNGS- GARTENDESIGN/ARTDIRECTION
 CLAUDIA GROSSBACH
 Dipl.-Ing.

Frankfurter Straße 71
 64229 Darmstadt
 Tel. 06151 - 607942
 Fax 06151 - 95547
 bae@historische-gaerten.de

Juliusplatz 4 • 60229 Frankfurt am Main
 Telefon 069 - 300 337 77
 info@raumplanung@grossbach.eu
 www.grossbach.eu

3.2.4 Blütengarten - in der Erholungsanlage West

Als Leitzustand für die Erholungsanlage West sind die frühen 1930er Jahre formuliert; vgl. B-II 3.2.3 und Anlagegenetische Karte (ABB. B-I 63 PLAN II-A 2.2). Die im Folgenden beschriebenen Ziele und Maßnahmen für den **Blütengarten** sind im Maßnahmenplan und Zielplan im Maßstab 1:500 dargestellt (PLAN II-M 2.2 - PLAN II-Z 2.2).

Übergeordnete Ziele sind:

- Regenerierung / Sanierung des architektonischen Gartenraumes,
- Stärkung der Sichtbahn im Verlauf der Längsachse der Erholungsanlage.

3.2.4.1 Wege und Sitzplätze

Das historische Wegekonzept des rechteckigen Gartenraumes ist geprägt von der in Längsrichtung der Anlage verlaufenden Mittelachse sowie einem ovalen, das Gartenzentrum umfassenden Rundweg, an dessen Längsseiten jeweils vier Sitzplätze angeordnet sind. Die Anlagegenetische Karte zeigt, dass diese Grundrisskomposition der Erstanlage des Blütengartens - als architektonische, zur Längsachse klappsymmetrische Anlage - heute erhalten ist (ABB. B-I 63 PLAN II-A 2.2).

Ziele

- Erhalt und leitzzeitgerechte Sanierung der Bestandswege und Sitzplätze.

Maßnahmen

- Sanierung aller wassergebundenen Wege- / Platzflächen; Erhalt der aktuellen Wegebreiten der Längsachse und des ovalen Rundweges sowie der Grundrisse der diesem anliegenden Sitzplätze; Ersatz der Wegefassungen aus schmalen Betonplatten durch schmale, bündig eingebaute Betonkantensteine, entsprechend des Leitzzeit um 1930 (**k**); Nr. **A1** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.2).

3.2.4.2 Vegetation

Bäume

Ziele

- Stärkung der Sichtbeziehungen im Verlauf der Längs- / Mittelachse des Gartens durch entsprechende Entwicklung des Baumbestandes,
- Wiederherstellung der charakteristischen Birkenreihen an den Längsseiten der Anlage.

Maßnahmen

- Erhalt (Nachpflanzung bei Abgang) der beiden Fichten in der Mittelachse und in der südöstlichen Pflanzfläche des Blütengartens als bildprägende Solitäre; diese waren bereits in den Entwurf der Erstanlage als damalige Bestandsbäume übernommen worden (**k,l**); Nr. **A17** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.2).

- Kein Ersatz (nach Abgang) der großkronigen Zierkirschen beidseitig des westlichen Gartenausgangs (I); die dominante Raumwirkung entspricht hier nicht dem Leitzustand und steht in gestalterischer Konkurrenz zum wiederherzustellenden Birkenrahmen (k); Nr. **B1** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).
- Erneuerung der Birkenreihen an den lagen Außenseiten des Blütengartens. Der historischen Leitzeit entsprechend soll folgende Gehölzstaffelung von von innen nach entwickelt werden: Hainbuchenhecke als Rahmen der Sitzplätze, Birkenreihe in schmaler bodennaher Gehölzdecke, Sichtschutzpflanzung zur Straße Am Fort Elisabeth bzw. freiwachsende Blütenhecke zum Drususwall (k, m); Nr. A16 in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).

Sträucher und Schnitthecken

Ziel

- Stärkung / Wiederherstellung des historischen Bepflanzungskonzeptes

Maßnahmen

- Erhalt / regelmäßiger Formschnitt der Hainbuchenhecken als architektonischer Rahmen des Blütengartens mit einer Höhe von 1,60 - 1,80 Metern. Die Heckenblöcke zwischen den Sitzplätzen sollen jedoch eine Höhe von 1,00 – 1,20 Meter nicht überwachsen (k, l); Nr. **A13** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).
- Artgerechter Schnitt / Auslichtung und Entfernung von Gehölzsämlingen in der freiwachsenden Hecke aus Schneebeere (*Symphoricarpos albus*) entlang der Straße Am Fort Elisabeth (k); Nr. **A7** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).
- Artgerechter Schnitt / Auslichtung und Entfernung von Gehölzsämlingen und stark wuchernden Rankgewächsen wie Waldrebe (*Clematis vitalba*) und Brombeere (*Rubus fruticosus*) entlang der Nordseite (Drususwall) des Blütengartens ; Ziel ist eine freiwachsende Hecke aus den Bestandsarten Schneebeere (*Symphoricarpos albus*) sowie einzelnen Exemplaren von Wolligem Schneeball (*Viburnum lantana*) und Kleingruppen von Bauernjasmin (*Philadelphus spec.*) (k); Nr. **A8** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).

Schmuckpflanzungen

- Wiederherstellen einer Pflanzung aus schwerpunktmäßig Frühlings- und Sommerstauden. Ausarbeitung eines Pflanzplanes, in den auch ökologisch wertvolle Arten einfließen (k); Nr. **A14** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).
- Wiederherstellen einer Pflanzung aus schwerpunktmäßig Herbststauden. Ausarbeitung eines Pflanzplanes, in den auch ökologisch wertvolle Arten einfließen (k); Nr. **A15** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.1](#)).

3.2.4.3 Ausstattung

Bänke

Ziel / Maßnahme

- Neuaufgabe des historischen weißen Holzmobiliars auf den Sitzplätzen an den Gartenlängsseiten - als charakteristisches Ausstattungselement des architektonischen Sondergartens von 1930 (ABB. B-II 6-8) (**k, m**); Nr. **A19** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.2).

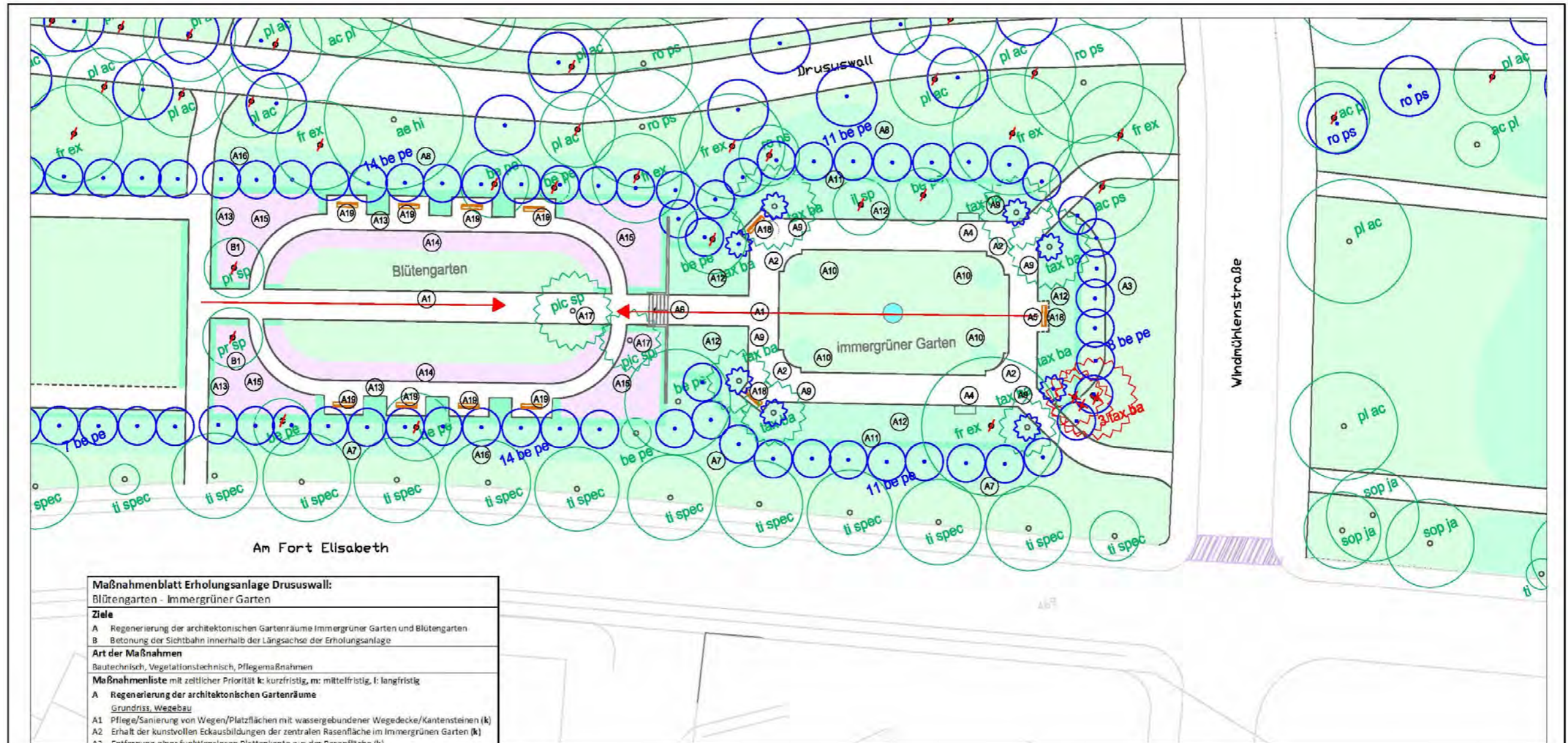
Garteninterne Toranlagen

Ziel

- Eine Rekonstruktion der Toranlagen im Garteninneren, welche die ehemals ausschließlich Erwachsenen vorbehaltenen Sitzplätze vom Durchgangspublikum abgrenzte, ist nicht vorgesehen.

Maßnahme

- Anstelle der von Kunststeinpfeilern flankierten kleinen Toranlagen sollte jedoch beidseitig der Wegekreuzungen von Mittelachse und ovalem Rundweg die Heckenscheiben in einer Schnitthöhe von 1,00 – 1,20 Meter wiederhergestellt werden.



Maßnahmenblatt Erholungsanlage Drususwall:
Blütengarten - Immergrüner Garten

Ziele
A Regenerierung der architektonischen Gartenräume Immergrüner Garten und Blütengarten
B Betonung der Sichtbahn innerhalb der Längsachse der Erholungsanlage

Art der Maßnahmen
Bautechnisch, Vegetationstechnisch, Pflegemaßnahmen

Maßnahmenliste mit zeitlicher Priorität k: kurzfristig, m: mittelfristig, l: langfristig

A Regenerierung der architektonischen Gartenräume
Grundriss, Wegebau
A1 Pflege/Sanierung von Wegen/Platzflächen mit wassergebundener Wegedecke/Kantensteinen (k)
A2 Erhalt der kunstvollen Eckausbildungen der zentralen Rasenfläche im Immergrünen Garten (k)
A3 Entfernung einer funktionslosen Plattenkante aus der Rasenfläche (k)
A4 Entfernung zweier nachträglich eingerichteter Sitznischen (k)
A5 Wiederherstellung der ursprünglichen Sitznische an der Ostseite des Immergrünen Gartens (k)
Treppen, Mauern
A6 Sanierung der historischen Betontreppe, Mauern und Mauerabdeckungen (k)
Gehölze, Schmuckpflanzungen Immergrüner Garten
A7 Pflege des Strauchsaumes Am Fort Elisabeth: artgerechter Schnitt, Sämlinge entfernen (k)
A8 Reduzierung / Auslichtung des Strauchsaumes am Drususwall (k)
A9 Sukzessiver Rückschnitt der mächtigen Eiben im Immergrünen Garten (k, m)
A10 Ersatz der stark befallenen Kugelbuchsäume ggf. durch Ilex crenata 'Dark Green' (k)
A11 Nachpflanzung Hainbuch-Schnitthecke und Birkenrahmen (m)
A12 Wiederherstellung des historischen immergrünen Bepflanzungskonzeptes (k, m)
Gehölze, Schmuckpflanzungen Blütengarten
A7 Pflege des Strauchsaumes Am Fort Elisabeth: artgerechter Schnitt, Sämlinge entfernen (k)
A8 Reduzierung / Auslichtung des Strauchsaumes am Drususwall (k)
A13 Pflege / Formschnitt der bestehenden Hainbuchenhecken (k)
A14 Wiederherstellung Bepflanzungskonzept mit Frühlings-/ Sommerstauden (k)
A15 Wiederherstellung Bepflanzungskonzept mit Herbststauden (k)
A16 Nachpflanzung Birkenrahmen (k, m)
A17 Erhalt/Nachpflanzung der beiden bildprägenden Fichten, Erhalt der Sichtbahn in der Längsachse
Ausstattung
A18 Neue weiße Holzbänke nach historischem Vorbild im Immergrünen Garten (k, m)
A19 Neues weißes Sitzmobiliar nach historischem Vorbild im Blütengarten (k, m)
B Betonung der Sichtbahn innerhalb der Längsachse der Erholungsanlage
Gehölze
B1 Kein Ersatz der Zierkirschen beidseitig der Längsachse, nach deren Abgang (m, l)

Legende

- Baum langfristig erhalten / nach Abgang mit gleicher Art am Originalstandort ersetzen
- Baum, Neupflanzung
- Baum nach Abgang nicht ersetzen
- Baum entfernen

- Wegeführung / Platzgrundriss Bestand
- Wegeführung / Platzgrundriss Planung (Regenerierung / Wiederherstellung entsprechend der Leitezebene)
- Sichtbeziehung erhalten / wiederherstellen



Wallgrünflächen Mainz - Parkpflegewerk

Auftraggeber: Magistrat der Stadt Mainz, Grün- und Umweltsamt, Geschwister-Scholl-Straße 4, 55131 Mainz

Landeshauptstadt Mainz

Plan: **Maßnahmenplan Erholungsanlage Drususwall Blütengarten - Immergrüner Garten**

Plannummer: **II - M - 2. 2.**

Datum: August 2018 / Feb. 2018
gezeichnet: Claudia Grossbach

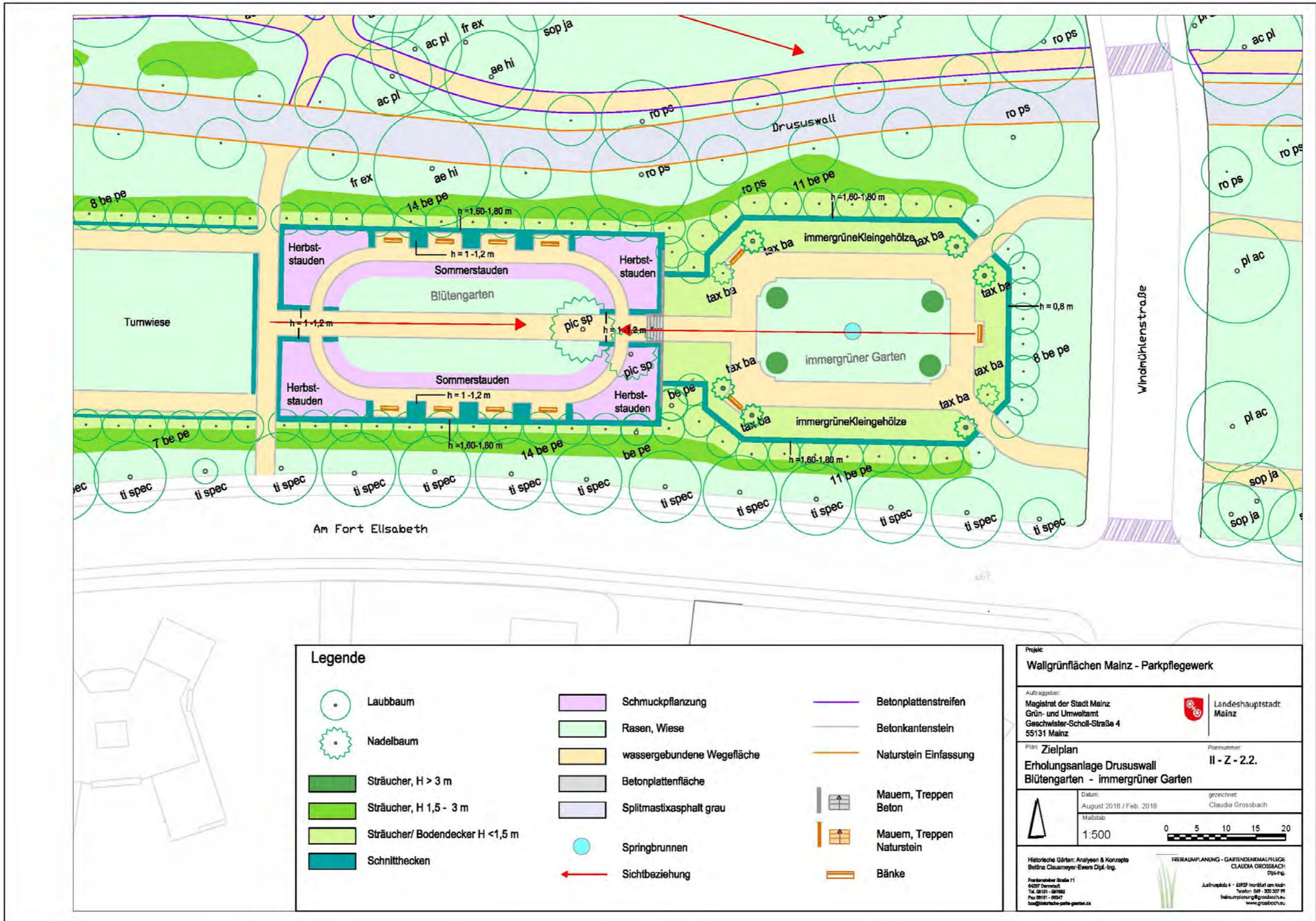
Maßstab: 1:500

Historische Gärten: Analysen & Konzepte, Bettina Clausmeyer-Ewers Dipl.-Ing.

FREIRAUMPLANUNG - GARTENDEKORATION, CLAUDIA GROSSBACH Dipl.-Ing.

Friedrichstraße 71, 64227 Darmstadt, Tel. 06151 - 66786, Fax 06151 - 66787, info@historische-park-gaerten.de

Johannesplatz 4 • 68229 Frankfurt am Main, Telefon 069 - 300 337 99, freiraumplanung@mainz.de, www.grossbach.de



Legende

- | | | | | | |
|--|----------------------------------|--|----------------------------|--|----------------------------|
| | Laubbaum | | Schmuckpflanzung | | Betonplattenstreifen |
| | Nadelbaum | | Rasen, Wiese | | Betonkantenstein |
| | Sträucher, H > 3 m | | wassergebundene Wegefläche | | Naturstein Einfassung |
| | Sträucher, H 1,5 - 3 m | | Betonplattenfläche | | Mauern, Treppen Beton |
| | Sträucher/ Bodendecker H < 1,5 m | | Splitmastixasphalt grau | | Mauern, Treppen Naturstein |
| | Schnitthecken | | Springbrunnen | | Bänke |
| | | | Sichtbeziehung | | |

Projekt:
Wallgrünflächen Mainz - Parkpflegewerk

Auftraggeber:
 Magistrat der Stadt Mainz
 Grün- und Umweltsamt
 Geschwister-Scholl-Straße 4
 55131 Mainz

Landeshauptstadt Mainz

Plan: Zielplan
Erholungsanlage Drususwall
Blütengarten - immergrüner Garten

Plannummer: II - Z - 2.2.

Datum: August 2016 / Feb. 2018
gezeichnet: Claudia Grossbach

Maßstab: 1:500

Historische Gärten: Analysen & Konzepte
 Bettina Clausmeyer-Ewers Dipl.-Ing.

FREREAUMPLANUNG - GARTENDEMALTPFLEGE
 CLAUDIA GROSSBACH
 Dipl.-Ing.

Frankfurter Straße 11
 64037 Darmstadt
 Tel. 06151 - 981922
 Fax 06151 - 05347
 bog@historische-gaerten.de

Jahnplatz 4 - 69129 Frankfurt am Main
 Telefon 069 - 300 357 99
 freiraumplanung@grossbach.eu
 www.grossbach.eu

3.2.5 Immergrüner Garten - in der Erholungsanlage West

Als Leitzustand für die Erholungsanlage West sind die frühen 1930er Jahre formuliert; vgl. B-II 3.2.3 und Anlagegenetische Karte ([ABB. B-I 63 PLAN II-A 2.2](#)). Die im Folgenden beschriebenen Ziele und Maßnahmen für den **Immergrünen Garten** sind im Maßnahmenplan und Zielplan im Maßstab 1:500 dargestellt ([PLAN II-M 2.2, PLAN II-Z 2.2](#)).

Übergeordnete Ziele sind:

- Regenerierung / Sanierung des architektonischen Gartenraumes,
- Stärkung der Sichtbahn im Verlauf der Längsachse der Erholungsanlage.

3.2.5.1 Wege und Sitzplätze

Das historische Wegekonzept des rechteckigen Gartenraumes enthält einen Rundweg, welcher ein zentrales Rasengeviert umschließt, dessen östliche Ecken sind durch kurze Erschließungswege zur Windmühlenstraße geprägt, während die beiden westlichen Wegeecken jeweils von einem Sitzplatz betont sind. Die Anlagegenetische Karte zeigt, dass diese Grundrisskomposition der Erstanlage des Immergrünen Gartens - als architektonische, zur Längsachse klappsymmetrische Anlage - heute erhalten ist. Eine wesentliche Abweichung ist jedoch der jüngste Verlust eines Sitzplatzes an der Ostseite des Gartens, die als Endpunkt der Mittelachse einen beeindruckende Sicht durch den Immergrünen Garten und über dessen Grenze hinaus nach Westen in den Blütengarten bot ([ABB. B-I 63 PLAN II-A 2.2](#)).

Ziele

- Erhalt und leitzzeitgerechte Sanierung / Wiederherstellung der Bestandswege und Sitzplätze.

Maßnahmen

- Sanierung aller wassergebundenen Wege- / Platzflächen; Erhalt der aktuellen Wegebreite des Rundweges sowie der Grundrisse der diesem anliegenden Sitzplätze; Erhalt / Wiederherstellung der Wegeeinfassungen aus schmalen Betonkantensteinen, entsprechend des Leitzzeit um 1930 (k); Nr. **A1** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).
- Freilegung, Erhalt und Pflege der kunstvoll ausgerundeten Eckausbildungen des zentralen Rasengevierts (**k, I**); Nr. **A2** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).
- Entfernen eines funktionslosen schmalen Plattenstreifens in der Rasenfläche zwischen an Immergrünem Garten und Windmühlenstraße (**k**); Nr. **A3** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).
- Wiederherstellung des dem Rundweg anliegenden Sitzplatzes an der Ostseite des Gartens – und gleichzeitig Rückbau der provisorischen Sitznischen an der Nord- und Südseite des Gartens; (**k**); Nr. **A4, A5** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).

3.2.5.2 Topographie und Sichten

Der gartenkünstlerisch komponierte Höhenunterschied zwischen dem ebenen Immergrünen Garten und dem ebenfalls ebenen Blütengarten ist durch eine Stützmauer und eine

fünfstufige Treppenanlage überbrückt. Diese Kunststeintreppe, deren Bauart und Materialien den Treppen im Planschergarten entsprechen, liegt in der Längsachse der Erholungsanlage und bildet damit einen Akzent in der Sichtbahn zwischen Immergrünem Garten und Blütengarten.

Ziel / Maßnahme

- Erhalt und denkmalgerechte Sanierung von Stützmauer und Treppenanlage in der Mittelachse der Erholungsanlage – im Grenzbereich zwischen Immergrünem Garten und Blütengarten.

3.2.5.3 Vegetation

Bäume

Ziel

- Wiederherstellung des charakteristischen Birkenrahmens um den Immergrünen Garten,
- Erhalt / Regeneration der charakteristischen Formschnitt-Eiben, jeweils beidseitig der Ecken des Rundweges (Sitzplätze bzw. Gartenzugänge).

Maßnahmen

- Erneuerung der Birkenreihen an den lagen Außenseiten des Blütengartens. Der historischen Leitzeit entsprechend soll folgende Gehölzstaffelung von innen nach entwickelt werden: Hainbuchenhecke als Rahmen der Sitzplätze, Birkenreihe in schmaler bodennaher Gehölzdecke, Sichtschutzpflanzung zur Straße Am Fort Elisabeth bzw. freiwachsende Blütenhecke zum Drususwall (k, m); Nr. A16 in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).
- Sukzessiver Rückschnitt / Formschnitt der mächtigen Eiben (*Taxus baccata*) beidseitig der östlichen Sitzplätze und westlichen Garteneingänge. Die ehemals säulenförmig geschnittenen, heute großkronigen, hohen Nadelgehölze zerstören die Proportionen des kleinen Gartenraumes (k, m); Nr. A9 in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).

Sträucher und Schnitthecken

Ziel

- Stärkung / Wiederherstellung des historischen Bepflanzungskonzeptes

Maßnahmen

- Ersatz der vom Zünzler befallenen und abgängigen Buchsbaumkugeln an den Eckpunkten des Rasengevierts durch kugelförmig geschnittenen Ilex (k); Nr. A10 in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).
- Wiederherstellen einer wegebegleitenden Pflanzung aus niedrigen / mittelhohen immergrünen Ziergehölzen (*Rhododendron* u.a.), Ausarbeitung eines Pflanzplanes (k); Nr. A12 in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).

- Nachpflanzen einer Hainbuchen-Schnitthecke als architektonischer Rahmen des Blütengartens. Der historischen Leitzeit entsprechend soll folgende Gehölzstaffelung von innen nach entwickelt werden: wegebegleitende Rabatte mit niedrigen / mittelhohen immergrünen Ziergehölzen (Rhododendron u.a.), Hainbuchen-Schnitthecke, Birkenrahmen in schmaler bodennaher Gehölzdecke, Sichtschutzpflanzung zur Straße Am Fort Elisabeth bzw freiwachsende Blütenhecke zum Drususwall (**k, m**); Nr. **A11** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).
- Artgerechter Schnitt / Auslichtung und Entfernung von Gehölzsämlingen in der freiwachsenden Hecke aus Schneebeere (*Symphoricarpos albus*) entlang der Straße Am Fort Elisabeth (**k**); Nr. **A7** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).
- Artgerechter Schnitt / Auslichtung und Entfernung von Gehölzsämlingen und stark wuchernden Rankgewächsen wie Waldrebe (*Clematis vitalba*) und Brombeere (*Rubus fruticosus*) entlang der Nordseite (Drususwall) des Blütengartens ; Ziel ist eine freiwachsende Hecke aus den Bestandsarten Schneebeere (*Symphoricarpos albus*) sowie einzelnen Exemplaren von Wolligem Schneeball (*Viburnum lantana*) und Kleingruppen von Bauernjasmin (*Philadelphus spec.*) (**k**); Nr. **A8** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).

3.2.5.4 Ausstattung

Mauern und Treppen

Ziel / Maßnahme

- Erhalt und denkmalgerechte Sanierung der schadhafte Stützmauer, Stufen und Abdeckplatten im Übergang vom Immergrünen Garten zum Blütengarten

Brunnen

Ziel

- Akzeptanz des Verlustes des Jugendstilbrunnens von Bernhard Hoetger
- Erhalt des Bestandsbeckens; ggf. langfristig Neuinterpretation des Hoetger-Brunnens in annähernd den originalen Proportionen, um das Gartenzentrum erneut zu akzentuieren.

Maßnahme

- Entfernen der mehrfarbigen Natursteinkante um das Brunnenbecken (**k**)
- Einbau einer schmalen, unscheinbaren Mähkante - nur wenn unbedingt erforderlich, im Material des Brunnenbeckens.

Bänke

Ziel / Maßnahme

- Neuauflage der historischen weißen Holzbank auf den Sitzplätzen im Immergrünen Garten - als charakteristisches Ausstattungselement des architektonischen Sondergartens von 1930 ([ABB. B-II 8](#)) (**k, m**); Nr. **A18** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.2](#)).



Abb. 6 Sitzgruppe im Blütengarten um 1930

Abb. 7 Sitzgruppe im Blütengarten 1950er Jahre

Abb. 8 Klassische weiße Holzbank im Immergrünen Garten und im Blütengarten 1930er Jahre

3.2.6 Lindenplatz an der Windmühlenstraße / ehemalige Zitadellenschule

Die 1922 eröffnete Zitadellenschule, deren Konzeption in einstöckiger Pavillonbauweise mit Licht, frischer Luft und großem Schulgarten als beispielgebende Gartenschule gefeiert worden war, wurde um 1970 abgerissen. Die Flächen des ehemaligen Schulgartens wurden abgetrennt und ab 1998 an der Agrippastraße bebaut. Das Areal des ehemaligen Schulzentrums gliederte man dagegen endgültig den Wallanlagen an. Die Anlagegenetische Karte weist die Flächen der ehemaligen Zitadellenschule als Erweiterungsflächen der 1920er Jahre am nördlichen Rand der Wallanlagen aus und zeigt die Kindertagesstätte Kinderhaus, die – wie die Analyse ergab - annähernd am Standort eines ehemaligen Schulbaus errichtet wurde (B-I 4.7), (ABB. B-I 63, PLAN II-A 2.2). Der Plan „Altersstruktur Bäume“ zeigt die alten Silberlinden (*Tilia tomentosa*) von 1922, welche den inneren Schulhof rahmten und der Platzfläche heute eine beeindruckende, unverwechselbare Raumwirkung bescheren (ABB. B-I 64, PLAN II-A 1.2). Mit der Treppenanlage an der Windmühlenstraße und den beiden Kunststeinbrunnenbecken ist weitere Originalsubstanz der ehemaligen Schul-Hoffläche erhalten.

Übergeordnetes Ziel:

- Erhalt und Regenerieren der ehemaligen Schulhoffläche als von einem Silberlindenrahmen geprägte grüne Platzanlage am Drususwall.
- Konzeptionelle Entwicklung des Gehölzbestandes im nahen Platzumfeld

3.2.6.1 Wege, Sitzplätze und Bouleplatz

Die heutige Wegeführung / Platzgestaltung innerhalb des Silberlindenrahmens stammt im Kern aus den 1970er Jahren und wurde nachfolgend jeweils partiell dem aktuellen Bedarf angepasst. Ein schlüssiges Gestaltungskonzept fehlt und der bauliche Zustand der Wege- und Platzflächen ist in hohem Maße unbefriedigend.

Ziele

- Neukonzeption der Wegeführung / Platzgestaltung innerhalb des Silberlindenrahmens,
- Neugestaltung des Bouleplatzes innerhalb der neuen Gesamtkonzeption,
- Optimierung der Wegeanschlüsse in den Drususwall und zur Agrippastraße.

Maßnahmen

- Entfernung der schadhafte Asphaltbeläge (**k**); Nr. **A1** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.5).
- Neugliederung des Wegegrundrisses - in wassergebundener Bauweise - innerhalb des Lindenrahmens, Erhalt einer zentralen Rasenfläche und Neuverortung des Bouleplatzes (**k**); Nr. **A2** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.5).
- Sitzgelegenheiten sind im Rahmen einer Entwurfsplanung - für den neuen Wegegrundriss sowie den Bouleplatz und die Flächen an den Brunnenbecken - neu zu verorten (**k**).
- Neugestaltung des Wegeanschlusses (**k**); **A3** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 2.5).

3.2.6.2 Vegetation

Bäume

Ziel

- Langfristiger Erhalt des historischen Platzrahmens (Ehemaliger Schulhof) mit Silberlinden.
- Stärkung der Eingangssituation an der Windmühlenstraße.

Maßnahmen

- Freistellung der alten Silberlinden: Sukzessive Entnahme jüngerer, artfremder Baumpflanzungen (**k, m**); **A6** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.5](#)).
- Nachpflanzung der den trapezförmigen Platz rahmenden Silberlinden (**m, l**); **A5** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.5](#)).
- Nachpflanzung von sechs Rotdorn - der historischen Platzgestaltung der 1920er Jahre entsprechend - im Eingangsbereich des ehemaligen Schulhofes an der Windmühlenstraße (**k, m**); **B4** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.5](#)).
- Entfernung einer jungen Dreiergruppe Urweltmammutbäume (*Metasequoia glyptostroboides*) aus der unmittelbaren Nachbarschaft des Lindenrahmens (**k**); **B1** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.5](#)).

Sträucher

Ziele

- Stärkung und Pflege des den Platz umgebenden Gehölzrahmens
- Verbesserung des Sichtschutzes zur Windmühlenstraße – und damit der Aufenthaltsqualität,
- Insgesamt Stärkung des Blütenschmuckcharakters, u.a. mit ökologisch wertvollen Straucharten.

Maßnahmen

- Neukonzeption des grenznahen Gehölzsaumes im Westen; Stärkung ökologisch wertvollen Straucharten unter Beachtung eines ausreichenden Pflanzabstandes zum Lindenrahmen; dessen Kronenraum / Raumwirkung Priorität hat. Zu vermeiden bzw. entsprechend auszulichten ist ein zu hoher / dichter Gehölzriegel am Zugang zur Agrippastraße, um den Parkzugang einladend und offen zu entwickeln (**k, m**); **B2** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.5](#)).
- Neupflanzung freiwachsender Blütensträucher zur räumlichen Fassung / Abgrenzung des Platzes an der Windmühlenstraße: Die Gehölzriegel zeichnen hier annähernd die Baufluchten der ehemaligen Schulpavillons nach (**k**); **B2** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.5](#)).

3.2.6.3 Ausstattung

Treppen

Ziel

- Erhalt der historischen Kunststeintreppe als Platzzugang an der Windmühlenstraße.

Maßnahme

- Denkmalgerechte Sanierung der Treppenwangen unter Wiederherstellen der ursprünglichen Anschlusshöhe zur anschließenden Wegefläche (k); **A4** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.5](#)).

Brunnen

Ziele / Maßnahmen

- Erhalt und denkmalgerechte Sanierung der beiden Brunnenbecken aus Kunststein am Originalstandort (k); ggf. Inbetriebnahme (I); **A7** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.5](#)).
- Anpassung des Zaunverlaufes der Kindertagesstätte Kinderhaus – als Vorschlag zur Freistellung des historischen Brunnens (m, I). Dem geringen Flächenverlust des Kita-Geländes steht die große Aufwertung des Lindenplatzes gegenüber, welcher von der Kita als öffentliche Grünfläche genutzt werden kann; **A7** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 2.5](#)).

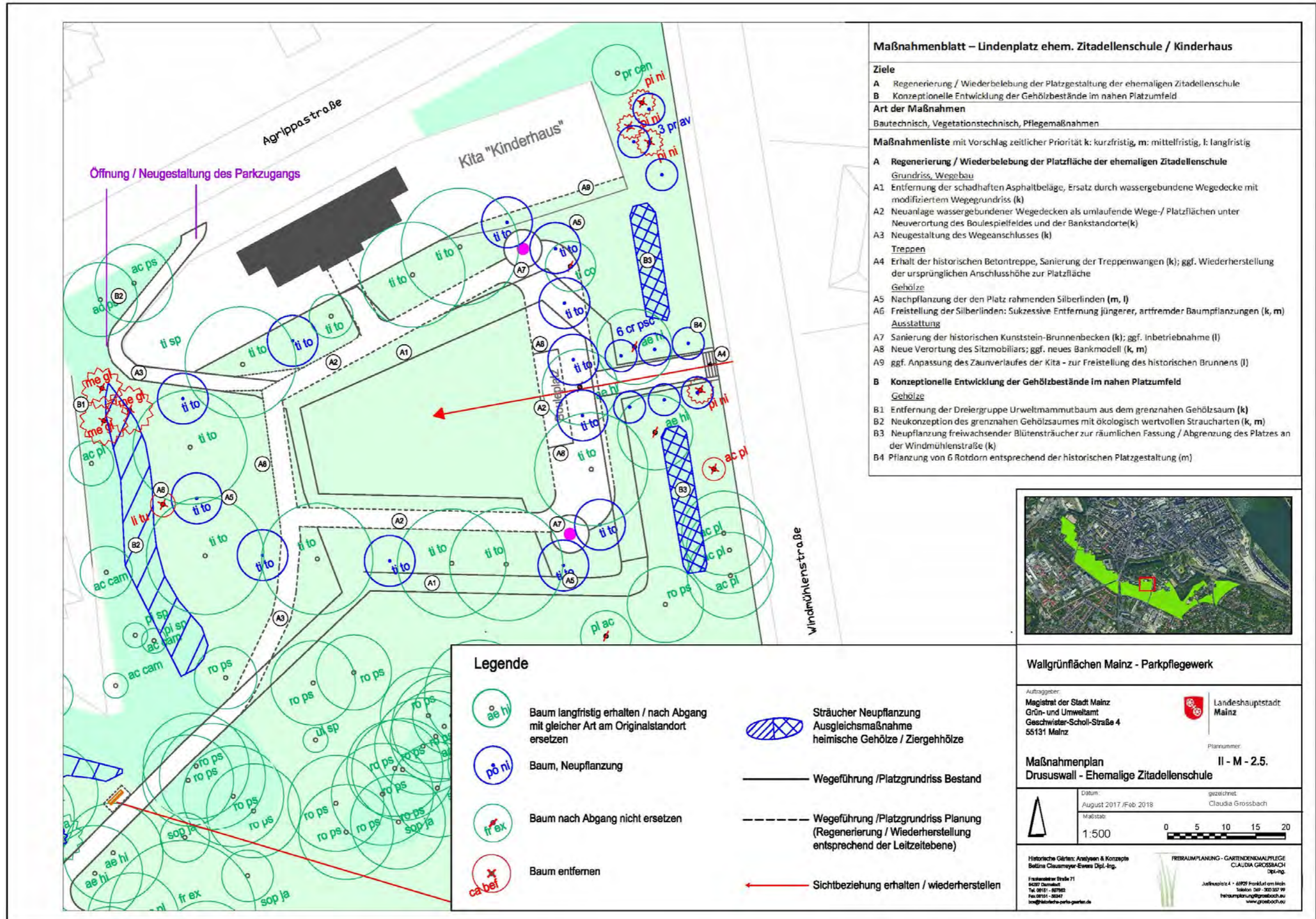
3.2.6.4 Bänke

Ziel

- Auswahl eines einheitlichen Bankmodells für den auf die frühen 1920er Jahre zurückgehenden Lindenplatz an der Zitadellenschule.

Maßnahme

- Ein historisches Bankmodell ist für die ehemalige Zitadellenschule nicht belegt. Folgende Optionen scheinen aufgrund der Platzgenese und der aktuellen / zukünftigen Situation möglich:
 - Holzbank der 1950er-60er Jahre, die in den gesamten Mainzer Wallanlagen präsent ist ([ABB. B-II 2 A, B, C](#)),
 - Klassische Parkbank in Stil der 1920er Jahre, wie sie für die Themengärten der Erholungsanlage am Drususwall belegt ist ([ABB. B-II 9](#)),
 - Zeitgenössisches Bankmodell aus Holz, welches die unverwechselbare Atmosphäre des Lindenplatzes / ehemaligen Schulhofes mit den beiden historischen Brunnenbecken und dem Bouleplatz unterstützt.



Maßnahmenblatt – Lindenplatz ehem. Zitadellenschule / Kinderhaus

Ziele
 A Regenerierung / Wiederbelebung der Platzgestaltung der ehemaligen Zitadellenschule
 B Konzeptionelle Entwicklung der Gehölzbestände im nahen Platzumfeld

Art der Maßnahmen
 Bautechnisch, Vegetationstechnisch, Pflegemaßnahmen

Maßnahmenliste mit Vorschlag zeitlicher Priorität k: kurzfristig, m: mittelfristig, l: langfristig

A Regenerierung / Wiederbelebung der Platzfläche der ehemaligen Zitadellenschule
Grundriss, Wegebau
 A1 Entfernung der schadhafte Asphaltbeläge, Ersatz durch wassergebundene Wegedecke mit modifiziertem Wegegrundriss (k)
 A2 Neuanlage wassergebundener Wegedecken als umlaufende Wege-/ Platzflächen unter Neuverortung des Boulespielfeldes und der Bankstandorte(k)
 A3 Neugestaltung des Wegeanschlusses (k)
Treppen
 A4 Erhalt der historischen Betontreppe, Sanierung der Treppenwangen (k); ggf. Wiederherstellung der ursprünglichen Anschlusshöhe zur Platzfläche
Gehölze
 A5 Nachpflanzung der den Platz rahmenden Silberlinden (m, l)
 A6 Freistellung der Silberlinden: Sukzessive Entfernung jüngerer, artfremder Baumpflanzungen (k, m)
Ausstattung
 A7 Sanierung der historischen Kunststein-Brunnenbecken (k); ggf. Inbetriebnahme (l)
 A8 Neue Verortung des Sitzmobiliars; ggf. neues Bankmodell (k, m)
 A9 ggf. Anpassung des Zaunverlaufes der Kita - zur Freistellung des historischen Brunnens (l)

B Konzeptionelle Entwicklung der Gehölzbestände im nahen Platzumfeld
Gehölze
 B1 Entfernung der Dreiergruppe Urweltmammutbaum aus dem grenznahen Gehölzsaum (k)
 B2 Neukonzeption des grenznahen Gehölzsaumes mit ökologisch wertvollen Straucharten (k, m)
 B3 Neupflanzung freiwachsender Blütensträucher zur räumlichen Fassung / Abgrenzung des Platzes an der Windmühlenstraße (k)
 B4 Pflanzung von 6 Rottorn entsprechend der historischen Platzgestaltung (m)



Wallgrünflächen Mainz - Parkpflegewerk

Auftraggeber:
 Magistrat der Stadt Mainz
 Grün- und Umweltamt
 Geschwister-Scholl-Straße 4
 55131 Mainz

Landeshauptstadt Mainz

Plannummer:
 II - M - 2.5.

**Maßnahmenplan
 Drususwall - Ehemalige Zitadellenschule**

Datum:
 August 2017 / Feb. 2018

gezeichnet:
 Claudia Grossbach

Maßstab:
 1:500

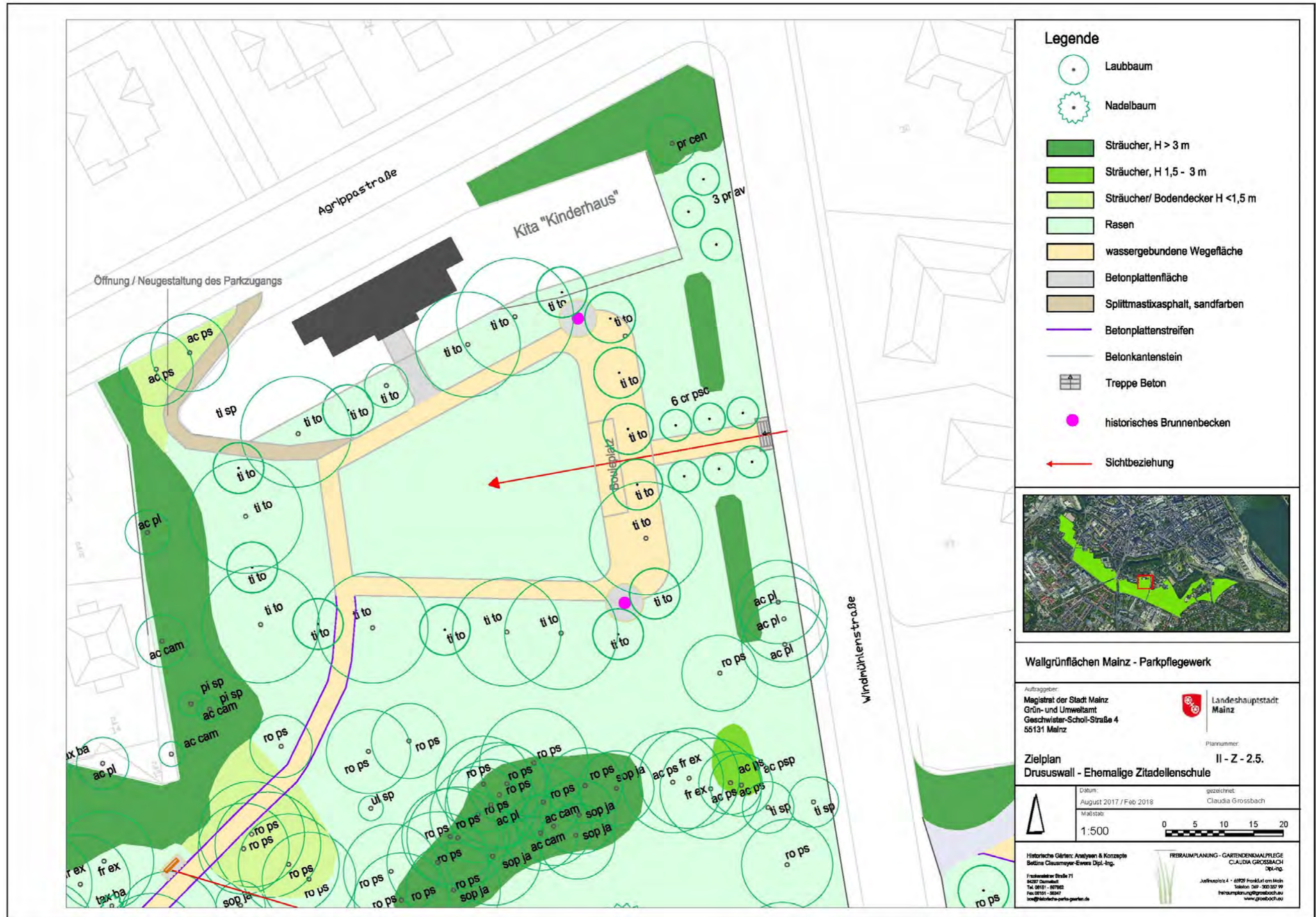
0 5 10 15 20

Historische Gärten: Analysen & Konzepte
 Bettina Clausmeyer-Ewers Dipl.-Ing.

FRERBAUPLANUNG - GARTENKONZEPTE
 CLAUDIA GROSSBACH
 Dipl.-Ing.

Frankfurter Straße 71
 60597 Darmstadt
 Tel. 06181 - 697985
 fax 06181 - 69847
 info@historische-gaerten.de

Juliusplatz 4 • 60529 Frankfurt am Main
 Telefon 360 - 300337 99
 freiraumplanung@grossbach.eu
 www.grossbach.eu



4 Fichteplatz

Die Analyse in B-I 5 offenbart den gestalterischen Höhepunkt des Fichteplatzes in seiner Erstanlage um 1928. Die Anlagegenetische Karte veranschaulicht, dass aus dieser - anhand einiger Fotos recht gut dokumentierten - Zeit der dreieckige bzw. trapezförmige Platzgrundriss mit dominanter Mittelachse (in Form einer parallel geführten zweifachen Wegeführung und mittlerem Grünstreifen) sowie die beidseitig der Mittelachse liegenden Rasenflächen mit abgesenktem Zentrum erhalten sind ([ABB B-I 268A, PLAN II-A-2.3](#)). Nach Abbau des Löschwasserbeckens wurde diese Gestaltung auf der Ostseite des Platzes wiederhergestellt. Auch einzelne Platanen vor der denkmalgeschützten Fassade der Fichteplatzsiedlung, an der Südseite des Platzes, stammen aus dieser Erstanlage, wie im Plan Altersstruktur Baumbestand entsprechend farbig markiert ([ABB B-I 269A, PLAN II-A-1.3](#)). Die nachfolgenden Veränderungen bedeuteten einen schleichenden Rückbau des gartenkünstlerischen Konzeptes und damit der Aufenthaltsqualität des Platzes. Baumpflanzungen ab den 1970er-80er Jahren sowie der seitdem eingestellte Platanenschnitt ließen die städtebaulichen Zusammenhänge zwischen Fichteplatzsiedlung, Fichteplatz und Altstadt sowie Fichteplatz und Wallanlagen unberücksichtigt.

Leitzustand für die zukünftige Entwicklung dieses charakteristischen Stadtplatzes ist demzufolge der gestalterische Höhepunkt um 1928. Diese - im Grundkonzept erhaltene - Gestaltung gilt es wiederherzustellen (Schmuckcharakter, Aufenthaltsqualität, städtebauliche Zusammenhänge) und gleichzeitig die Anbindung des Platzes für Fußgänger und Radfahrer zu optimieren.

Die im Folgenden beschriebenen Ziele und Maßnahmen sind jeweils mit einem Vorschlag für den Umsetzungszeitraum versehen: **(k)**urzfristig, **(m)**ittelfristig oder **(l)**angfristig zu realisierende Maßnahme. Dabei könnten kurzfristige Maßnahmen innerhalb der nächsten fünf bis 10 Jahre umgesetzt werden, mittelfristige Maßnahmen in einem Zeitraum bis zu 15 Jahren sowie langfristige in einem Zeitraum von 20 - 25 Jahren und weit darüber hinaus. Zu betonen ist, dass es sich insbesondere bei der Entwicklung des Baumbestandes um einen sensiblen Prozess handelt, in dem Erhalt und sukzessive Entnahme von Einzelgehölzen stets sorgsam abzuwägen sind.

Der Maßnahmenplan Fichteplatz ([PLAN II-M 3.1](#)) und der Zielplan Fichteplatz ([PLAN II-Z 3.1](#)) visualisieren die beschriebenen Maßnahmen und Ziele.

Übergeordnete Ziele sind:

- Wiederherstellung der inneren Platzgestaltung / Steigerung der Aufenthaltsqualität,
- Wiederherstellung / Stärkung von städtebaulichen Zusammenhängen in Form von Sichtbeziehungen zwischen Wohnarchitektur (Fichteplatzsiedlung) - Platzgestaltung - Altstadt,
- Optimierung den Platz umfassender Fuß- und Radwegeverbindungen.

4.1 Wege, Sitzplätze Zu- / Übergänge

Die Anlagegenetische Karte zeigt, dass die Wegeführung der Erstanlage, als parallel geführter Doppelweg mit mittlerem Grünstreifen, heute erhalten ist. Diese Wegeachse

bildet die fußläufige Verbindung von der Fichteplatzsiedlung in Richtung Altstadt - und zugleich die innere Platzerschließung (ABB B-I 268A, PLAN II-A-2.3).

Ziele

- Sanierung der Wege- und Platzflächen unter Homogenisierung der Materialien / Deckschichten,
- Wiederherstellen der Querwege und Sitzplätze im Platzzentrum,
- Funktionale und optische Verbesserung der Straßenübergänge für Fußgänger und Radfahrer,
- Reduzierung der PKW-Stellplätze am Fichteplatz und Freistellung des vorhandenen Fahrradweges.

Maßnahmen im Platzzentrum

- Entfernung des Plattenbelages in der nördlichen Platzspitze, Wiederherstellung einer homogenen Platzgestaltung mit wassergebundener Wegedecke. Wenn der Nutzerdruck hier zu groß erscheint, könnte alternativ zur wassergebundenen Wegedecke die Platzspitze mit Splittmastix-Asphalt oder u.ä. befestigt werden. Dessen Deckschicht ist durch entsprechende Körnungen und Farbgebung der Optik einer wassergebundenen Decke anzupassen (**k**); **B1** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 3.1).
- Wiederherstellung der beiden kurzen Querwege im Zentrum der Mittelachse des Platzes sowie der damit gestalterisch verbundenen, beidseitig der Mittelachse angeordneten Sitzplätze mit Schrittheckeneinfassung; Ausführung in wassergebundener Wegedecke (**k**); **B2, B3** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 3.1).

Maßnahmen an der Platzperipherie

- Entfernung der PKW-Stellplätze, beidseitig der Straße Fichteplatz, im Bereich des großen Torbaus an der Südseite des Fichteplatzes, welche die Baumwurzeln / Wurzelhalse schädigen und die Sichtbeziehungen zwischen Architektur und Platzanlage empfindlich beeinträchtigen (**k**); **C1** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 3.1).
- Symmetrische Ergänzung des Plattenstreifens an der Straßenseite des Gehweges, an der Südseite des Fichteplatzes (**k**); **C2** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 3.1).
- Verlegen des Fußgängerüberweges und der Ampelanlage an der Südseite des Fichteplatzes, welche die Sichtbeziehungen zwischen Architektur und Platzanlage empfindlich beeinträchtigen, um wenige Meter nach Westen, in Richtung Bushaltestelle (**k, m**); **A5** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 3.1).
- Erhalt der Bushaltestelle am Standort (**k-I**); **A6** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 3.1).
- Entfernung der PKW-Stellplätze im Traufbereich der Bäume, welche die Baumwurzeln / Wurzelhalse schädigen (**k**); **A1** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 3.1).
- Freistellung des vorhandenen Radweges, der aktuell von PKW überparkt wird, auf seine Bestandsbreite (**k**); **A2** in Maßnahmenblatt / -plan (PLAN II-M 3.1).

- Neubau Fuß- / Radüberwege zwischen Drususwall, Fichteplatz und Römerwall - Stärkung der historischen Wege- / Sichtbeziehungen (**k**); **A3** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 3.1](#)).
- Neugliederung der Wegeführung und Pflanzflächen im Mündungsbereich von Pariser-Straße und Drususwall, am Übergang in Richtung Fichteplatz; Stärkung der historischen Wegeverbindung Drususwall (**k-m**); **A4** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 3.1](#)).
- Durchgängig bandartige Verwendung eines Betonplattenbelages auf sämtlichen Gehwegen um den Fichteplatz; Erhalt der Bestandsplatten (**k**); **A7** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 3.1](#)).

4.2 Topographie und Sichten

Ziele / Maßnahmen

- Erhalt der charakteristischen Topographie mit den abgesenkten Rasenkompartimenten beidseitig der Mittelachse des Platzes.
- Stärkung der Sichtbeziehungen im Verlauf der Mittelachse des Platzes (vgl. Maßnahmen in (B-II 4.1, 4.3).

4.3 Vegetation

Bäume

Charakteristischer Bestandteil des Entwurfes für den Fichteplatz sind Baumreihen. Sie betonen als äußerer Baumrahmen den architektonischen Platzgrundriss und unterstreichen als alleeartige Pflanzung an der Mittelachse des Platzes, deren Funktion und Wirkung als Wegeverbindung und Sichtbahn.

Die Anlagegenetische Karte zeigt, dass an der Südseite des Platzes ein Großteil der Bäume aus der Entstehungszeit, als Platanenallee an der Straße „Fichteplatz“, erhalten ist. Auch die Reihe rotblühender Kastanien (*Aesculus carnea*) an der Ostseite des Platzes, entlang der Pariser Straße wiederum alleeartig gepflanzt, dürfte aus den späten 1920er Jahren stammen, als Siedlung und Fichteplatz angelegt wurden. Die Spitzahornreihe (*Acer platanoides*) an der Westseite ist dagegen jung. Sie nimmt die historische Baumreihe auf, entspricht in der Artenauswahl jedoch sicher nicht der charakteristischen historischen Platzgestaltung. Mit Blick auf die konsequenten Platzsymmetrien, erscheint auch an der Westseite eine ehemalige Reihe aus rotblühenden Kastanien als sehr wahrscheinlich. Die Bäume auf der nördlichen Platzspitze und auf der westlichen Platzhälfte wurden, losgelöst vom Fichteplatz-Konzept, in lockerer Anordnung über den Platz gestreut ([ABB B-I 268A, PLAN II-A-2.3](#)).

Ziele

- Stärkung und Wiederherstellung der charakteristischen Baumreihen um / auf dem Fichteplatz,
- Wiederherstellung kastenförmig geschnittener Platanen an der Südseite des Platzes, in Front der Fichteplatz-Architektur.

Maßnahmen

- Nachpflanzung der Pappelreihen (Populus nigra ‚Italica‘) beidseitig der Mittelachse des Fichteplatzes mit jeweils 14 Bäumen (**k**); **B4** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 3.1](#)).
- Ersatz der Ahornreihe an der Westseite des Platzes durch rotblühende Kastanien - entsprechend der Ostseite des Platzes. Diese Maßnahmen soll erst bei Abgang der bestandsbäume umgesetzt werden (**m-l**); **A8** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 3.1](#)).
- Sukzessiver Schnitt der Platanenkronen vor der Architekturfassade. Ein Baumgutachter / Baumsachverständiger sollte prüfen, ob ein Kronenschnitt an den Altbäumen vertretbar erscheint. Andernfalls soll die Maßnahmen erst nach Abgang der Altbäume erfolgen, indem junge Platanen mit Kastenkrone nach zu pflanzen und nachfolgend regelmäßig zu schneiden sind (**k-m, l**); **C4** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 3.1](#)).
- Sukzessive Entnahme der Platanen aus der Sichtverbindung Fichteplatz - Innenstadt (**k-m**); **C3** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 3.1](#)).

Hecken und Schmuckpflanzungen

Ziele / Maßnahmen

- Erhalt und artgerechte Pflege / Verjüngung der freiwachsenden Bestandshecke aus Blütengehölzen (Spirea vanhouttei) (**k**); **B6** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 3.1](#)).
- Nachpflanzung einer die Sitzplätze säumenden Schmithecke (Carpinus betulus) beidseitig der Mittelachse des Platzes (**k**), **B2** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 3.1](#)).
- Wiederherstellung rechteckiger Schmuckbeete im Verlauf der Mittelachse. Ausarbeitung eines Pflanzplanes, in den insbesondere ökologisch wertvolle Arten (**k**); **B5** in Maßnahmenblatt / -plan ([PLAN II-M 3.1](#)).

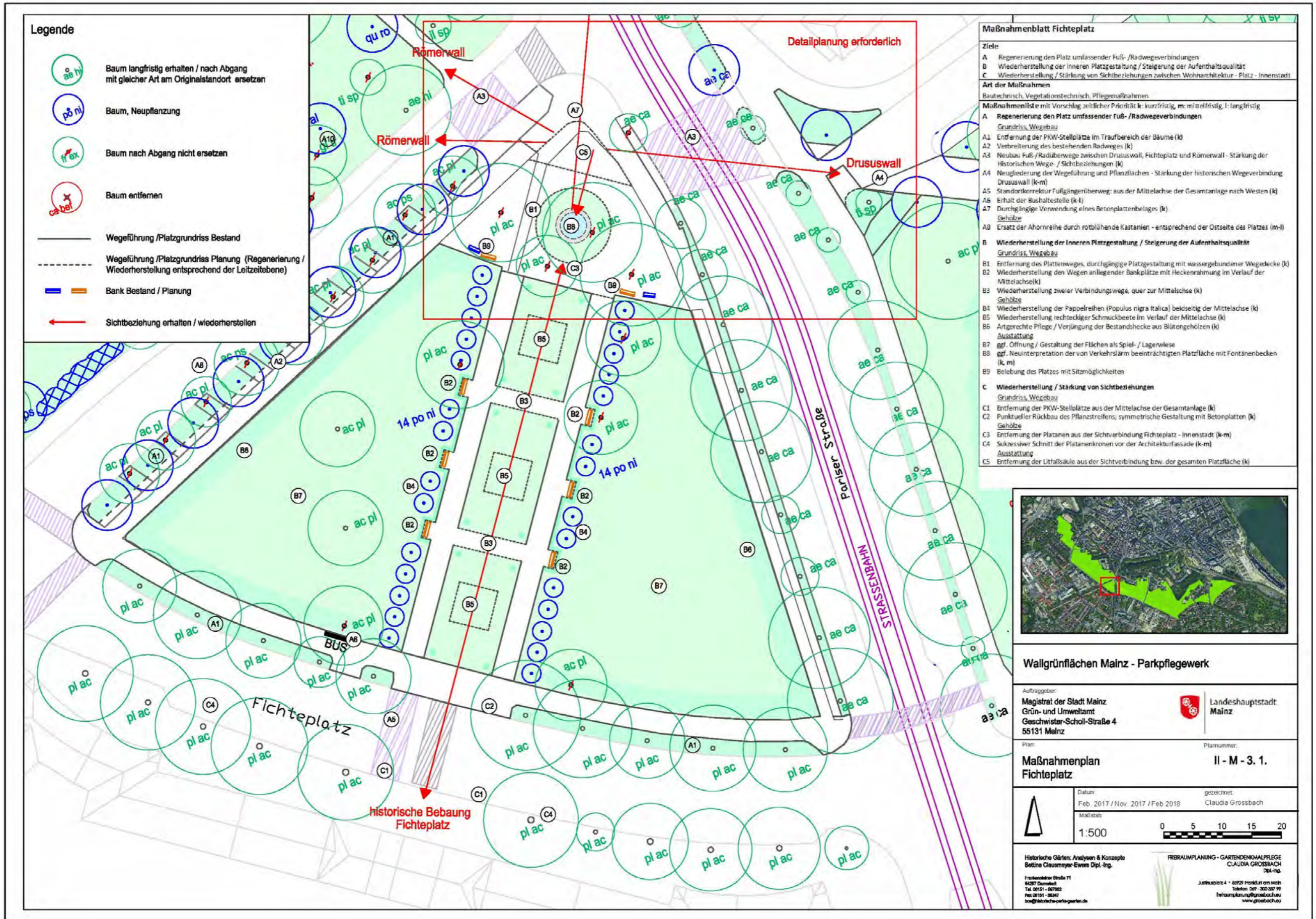
4.4 Ausstattung

Bänke

Das ursprüngliche Bankmodell auf den kleinen Sitzplätzen entlang der Mittelachse des Fichteplatzes ist nicht dokumentiert.

Ziel

- Als zeittypisch und stilistisch passend könnte auch hier eines der beiden für die architektonischen Gartenräume der Mainzer Wallanlagen belegten Bankmodelle verwendet werden ([ABB. B-II BANK2, BANK3](#)).



Wailgrünflächen Mainz - Parkpflgewerk

Auftraggeber:
Magistrat der Stadt Mainz
 Grün- und Umweltamt
 Geschwister-Scholl-Straße 4
 55131 Mainz

Landeshauptstadt Mainz

Plan:
Maßnahmenplan Fichteplatz

Plannummer:
II - M - 3. 1.

Datum: Feb. 2017 / Nov. 2017 / Feb 2018
 gezeichnet: Claudia Grossbach

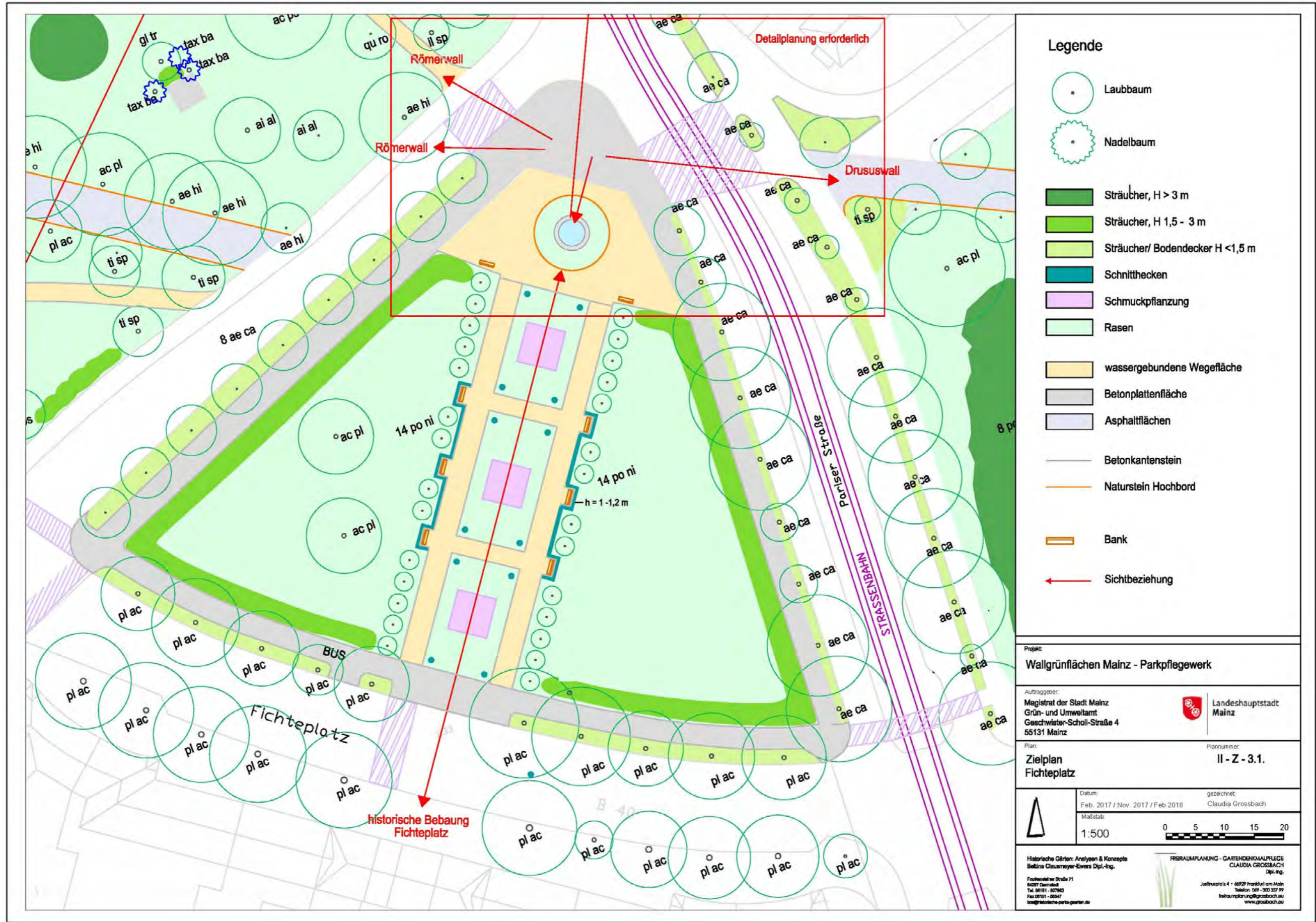
Maßstab: 1:500

Historische Gärten, Analysen & Konzepte
 Bettina Clausmeyer-Ewers Dipl.-Ing.

FRÜHRAUPLANUNG - GARTENKONZEPTE
 CLAUDIA GROSSBACH Dipl.-Ing.

Frankfurter Straße 71
 60327 Frankfurt
 Tel. 09191 - 867802
 Fax 09191 - 867847
 info@fruehrauplanung-parken.de

Junkhofstraße 4 • 60299 Frankfurt am Main
 Telefon 069 - 300 337 99
 fruehrauplanung@grossbach.de
 www.grossbach.de



5 Römerwall

Der Analyse in B-I 6 zufolge prägen drei Entwicklungsphasen - mit jeweils eigenem gestalterischem Anspruch - die aktuelle Substanz des Römerwalls; vgl. Anlagegenetische Karten ([ABB B-I 268, PLAN II-A 2.3](#)) sowie die Altersstruktur Baumbestand ([ABB B-I 269, PLAN II-A 1.3](#)).

Leitzustand für die zukünftige Entwicklung dieser zentralen Partien der Mainzer Wallanlagen ist demzufolge der gestalterische Höhepunkt in den späten 1960er -70 Jahren. Er ist Spiegelbild dreier Entwicklungsphasen (ab 1853-57 über die 1920er-30er bis in den 1960er-70er Jahre), die bis heute gartenkünstlerisch miteinander verwoben sind.

Die im Folgenden beschriebenen Ziele und Maßnahmen sind jeweils mit einem Vorschlag für den Umsetzungszeitraum versehen: (**k**)urzfristig, (**m**)ittelfristig oder (**l**)angfristig zu realisierende Maßnahme. Dabei könnten kurzfristige Maßnahmen innerhalb der nächsten fünf bis 10 Jahre umgesetzt werden, mittelfristige Maßnahmen in einem Zeitraum bis zu 15 Jahren sowie langfristige in einem Zeitraum von 20 - 25 Jahren und weit darüber hinaus. Zu betonen ist, dass es sich insbesondere bei der Entwicklung des Baumbestandes um einen sensiblen Prozess handelt, in dem Erhalt und sukzessive Entnahme von Einzelgehölzen stets sorgsam abzuwägen sind.

Der Maßnahmenplan Römerwall ([PLAN NR. II-M 3](#)) und der Zielplan Römerwall ([PLAN II-Z 3](#)) visualisieren die beschriebenen Maßnahmen und Ziele.

Über die zunächst nach Gestaltungsstrukturen /-elementen gegliederten Ziele und Maßnahmen hinaus, sind für den Römerwall vier Teilräume mit besonderem Handlungsbedarf im Maßnahmenplan markiert. Die jeweiligen Ziele und Maßnahmen dieser Teilräume sind in einem dem Plan integrierten Maßnahmenblatt aufgelistet und im Text unter B-II 5.2 präzisiert.

5.1 Ziele / Maßnahmen nach Gestaltungsstrukturen

5.1.1 Wege, Sitzplätze, Zugänge

Die Wegeführung im Römerwall erreichte mit der endgültigen Sperrung der Fahrtstraße Römerwall für den Autoverkehr - zwischen Fichteplatz und Augustusstraße/Augustusplatz - einen weiteren gestalterischen Höhepunkt. Die Anlagegenetische Karte zeigt, dass das Wegenetz dieses von drei Entwicklungsphasen bestimmten Höhepunktes heute erhalten ist (1853-57 über die 1920er/30er bis in die 1960er Jahre), ([ABB B-I 268, PLAN II-A 2.3](#)). Dieser Zustand beinhaltet / akzeptiert auch den Verlust des alten, parallel zum ehemaligen Weg um die Stadt (ehemalige Fahrstraße Römerwall) geführten Promenadenweges, der im Zusammenhang mit der Straßensperrung rückgebaut wurde.

Wege und Sitzplätze im Römerwall sind insgesamt sanierungsbedürftig. Auffällig sind zahlreiche Trampelpfade, die insbesondere in Nord-Südrichtung die Anlage queren.

Die Ziel- und Maßnahmenplanung für die Wege, Sitzplätze und Parkzugänge folgt den in B-I 6.5.1 erläuterten Analyseergebnissen.

Ziele

- Erhalt und partielle Wiederherstellung der alten Straßentrasse Römerwall (Weg um die Stadt) inmitten der Wallanlagen;

- Erhalt der Bestandswege (im Wesentlichen aus den 1920er / 1960er Jahre); Grundsanie- rung und Entfernung der Asphaltbeläge;
- Stärkung von Querverbindungen durch die Anlage, für die offensichtlich größer, anhand von Trampelpfaden ablesbarer, Bedarf besteht (vgl. B-II 5.2.2);
- Erhalt und Sanierung der Sitzplätze aus den 1960er Jahren (vgl. B-II 5.2.3);
- Funktionale und gestalterische Optimierung einzelner Parkzugänge.

Maßnahmen

- Erhalt der ehemaligen Fahrstraße Römerwall in ursprünglicher Breite mit historischen Natursteineinfassungen aus Pflasterrinnen und Kantenstein (**k, I**); Wiederherstellung der ursprünglichen Wegeb- reite im Abschnitt zwischen Germanikusstraße und Augustusplatz (**k**);
- Entnahme der in punktueller Auflösung befindlichen Natursteineinfassung im Wurzelbereich von Altbäumen an der Trasse Römerwall; Sicherung des Steinmaterials für einen bei „Nachpflanzung bei Abgang“ zu verwendenden Wiedereinbau (**k**);
- Ersatz der schadhaf- ten Asphaltdecke des Römerwalls durch grauen Splittmastix-Asphalt o.ä. - Stärkung der Radwegeverbindung (**m**); diese Maßnahme ist im Maßnahmenplan ([PLAN NR. II-M 3](#)) mit dem Kürzel **WA** markiert.
- Entfernung der schadhaf- ten Asphaltbeläge der Fußwege, Wiederherstellung wassergebundener Wegedecken (**k, m**); diese Maßnahme ist an den entsprechenden Wegen im Maßnahmenplan ([PLAN NR. II-M 3](#)) mit dem Kürzel **WW** markiert.
- Entfernung des als Fremdkörper in den landschaftlichen Wallanlagen wirkenden Betonverbundpflasters im Emil-Kraus-Weg; ggf. Befestigung der hochfrequentierten Wegeverbindung mit sandfarbenem Splittmastix-Asphalt o.ä. (**m**); diese Maßnahme ist im Maßnahmenplan ([PLAN NR. II-M 3](#)) mit dem Kürzel **WW** markiert
- Regenerieren einer ehemals die Anlagen querenden Wegeverbindung in den nord- und südöstlichen Partien des Römerwalls, die anhand eines Trampelpfades ablesbar ist (**k**); diese Maßnahme ist an dem Trampelpfad im Maßnahmenplan ([PLAN NR. II-M 3](#)) mit dem Kürzel **WT** markiert.
- Regenerieren eines rückbebauten Wegeteilstücks - aktuell Trampelpfad - im südlichen Wiesenraum, mit Anschluss an die Trasse Römerwall (**k**); diese Maßnahme ist an dem Trampelpfad im Maßnahmenplan ([PLAN NR. II-M 3](#)) mit dem Kürzel **WT** markiert.
- Optimierung der Wegeführung im nordwestlichen Bereich des Römerwalls im Anschluss zum Parkeingang Germanikusstraße Ost; Rückbau eines Trampelpfades. Diese Maßnah- me ist an dem Trampelpfad im Maßnahmenplan ([PLAN NR. II-M 3](#)) mit dem Kürzel **WE** markiert.
- Rückbau weiterer im Plan mit **WE** markierten Trampelpfade (**k**);
- Ggf. Neubau einer Wegequerverbindung zwischen Altstadt / Unigelände nördlich des Römerwalls - und Unigelände südlich des Römerwalls (**m, I**), vgl. B-II 5.2.2; Prüfen der Fußgängersituation entlang der Straße Am Römerlager - aktuell gibt es weder entlang

der Wallanlagen noch entlang des Unigeländes einen Gehweg mit Anschluss zum Unigelände.

- Erhalt / Ergänzung kleiner, den Wegen anliegender Sitzplätze; ggf. Aufstellung weiterer Bänke im Nahbereich Bushaltestelle / Unigelände.

5.1.2 Topographie und Sichten

Das alte Promenadengebiet nördlich der Wegetrasse Römerwall ist geprägt von einer sanft modellierten Topographie, die mit steilen Böschungen zum ehemaligen Festungsgraben abfällt. Hier ist der festungsgeschichtliche Zusammenhang zwischen ehemaligem Glacis / Promenadenareal, Graben und Bastion bis heute erlebbar. Die Entwicklung der Sichten folgt den in B-I 6.5.2 erläuterten Analyseergebnissen. Einige charakteristische Sichten sind im Maßnahmen- und Zielplan dargestellt ([PLAN II-M 3](#), [PLAN II-Z 3](#)).

Ziele

- Erhalt der Topographie mit charakteristischen sanften Modellierungen in den nördlichen Partien und Ausschnitt des alten Festungsgrabens an der Nordseite des Römerwalls.
- Erhalt der parkinternen Sichten, die sich durch bemerkenswerte lange Sichtbahnen in den südlichen Partien, vielfältige Durchblicke in den nördlichen Partien und den unmittelbaren visuellen Bezug zum Festungsgraben auszeichnen.
- Stärkung der Sicht zwischen Augustusplatz und Römerwall (vgl. B-II 5.2.1).

Maßnahmen

- Erhalt der weitgehend gehölzfreien Rasen-/ Wiesenflächen in den historischen Grabenbereichen an der Nordseite des Römerwalls, am Bildungszentrum Pulverturm / Rechtsmedizin.
- Erhalt des lichten, unter- und durchsichtigen Baumhaines nahe der Straße Am Römerlager - im Sichtfenster zum Augustusplatz - unter Entfernung von Strauchresten und kleinen Gehölzsämlingen aus der Efeubodendecke.
- Erhalt der offenen, sonnigen Wiesenräume in den südlichen Partien des Römerwalls.

5.1.3 Vegetation

5.1.3.1 Bäume

Baumreihen

Entlang des alten Weges um die Stadt (Wegetrasse Römerwall) konzentrieren sich die Altbäume. Ehemals reihige Baumstrukturen sind - mit dem Wissen um deren vormalige Existenz - im Plan Altersstruktur Bäume ablesbar. Erhalten sind jedoch lediglich einzelne kleine Teilstücke der ehemals durchgängigen Baumreihen ([ABB B-I 269](#), [PLAN II-A 1.3](#)). Im Gegensatz zum Drususwall fallen in den ehemaligen Baumreihen am Römerwall insbesondere mächtige Stieleichen (*Quercus robur*) auf. Die Ziel- und Maßnahmenplanung für die reihigen Baumstrukturen am Römerwall folgt den in B-I 6.5.3 erläuterten Analyseergebnissen.

Ziel

- Erhalt und Wiederherstellung der Baumreihen beidseitig des Weges um die Stadt - Wegetrasse Römerwall. Anzustreben sind - mit Blick auf den wertvollen Altbaumbestand und den Entwicklungsprozess seit der zweiten Entwicklungsphase der Wallanlagen (1920er-30er Jahre) - Reihen, in denen Baumabstände, Altersstruktur und Artenzusammensetzung variieren dürfen.

Maßnahmen

- sukzessive Nachpflanzung innerhalb der Baumreihen beidseitig des Weges um die Stadt - Wegetrasse Römerwall mit folgender Artenauswahl: Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), Stieleiche (*Quercus robur*), Esche (*Fraxinus exelsior*), Robinie (*Robinia pseudoaccacia*), sowie einzelne Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus*, *Acer platanoides*) (k, l).

Baumgruppen und hainartige Bestände

Die Karte zur Altersstruktur der Bäume zeigt in den nördlichen Partien des Römerwalls eine Konzentration des Altbaumbestandes aus der zweiten Entwicklungsphase des Promenadenareals (1920er-30er Jahre). Einzelbäume in diesen überwiegend schattigen, aber aufgrund der überwiegend weiten Baumabstände licht wirkenden Partien dürften aus der Erstphase ab 1853 stammen ([ABB B-I 269, PLAN II-A 1.3](#)). Die Baumarten sind aus den Reihenpflanzungen entlang des Weges um die Stadt - Wegetrasse Römerwall - bekannt: Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), Esche (*Fraxinus exelsior*), Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus*, *Acer platanoides*) - wobei in diesen landschaftlichen Partien die Stieleiche fehlt. Neupflanzungen in der dritten Entwicklungsphase (nach 1945 bis 1970er-80er Jahre) erfolgten überwiegend mit gleichen heimischen Arten, dazu mit Linde (*Tilia spec.*) und einzelnen Exoten wie Platane (*Platanus acerifolia*), Götterbaum (*Ailanthus altissima* - möglicherweise auch älter), Tulpenbaum (*Liriodendron tulipifera*) und Blumenesche (*Fraxinus ornus*) sowie zahlreichen Gleditschien (*Gleditsia triacanthos*). Einzelne Blütenbäume zweiter Ordnung und Blüten-Großsträucher verweisen ebenfalls auf Pflanzungen der 1960er Jahre. Auffallend ist, wie schon für den Drususwall festgestellt, die geringe Präsenz von Nadelgehölzen im Römerwall. Drei Stechfichten (*Picea pungens*) setzen Akzente im Wiesenraum setzen.

Die von ausgedehnten sonnigen Wiesenräumen geprägten südlichen Partien enthalten jüngeren Baumbestand. Auffällig sind Birkenpflanzungen aus den 1960er Jahren, evtl. im Ursprung bereits aus den 1920er-30er Jahren, eine Dreier-Gruppe von Fächerblattbäumen (*Ginkgo biloba*), Nachpflanzungen von Linden (*Tilia spec.*) sowie kleine Hainbuchenhaine.

Die Ziel- und Maßnahmenplanung für die Baumgruppen und hainartigen Baumstrukturen im Römerwall folgt den in B-I 6.5.3 erläuterten Analyseergebnissen.

Ziele

- Erhalt des charakteristischen Wechsels von schattigen Promenadenpartien im Norden und offenen, voll besonnten Wiesenflächen im Süden des Römerwalls.
- Stärkung / Nachpflanzung der durch den Altbaumbestand dokumentierten historischen Baumarten Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), Esche (*Fraxinus exelsior*), Robinie

(*Robinia pseudoaccacia*), Stieleiche (*Quercus robur*), Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus*, *Acer platanoides*).

- Erhalt / Stärkung der charakteristischen Baumotive aus den 1960er Jahren: Birkenhain, Hainbuchenhain, Blütenbäume / -Großsträucher.
- Erhalt einzelner Exoten bzw. Exotendreiergruppen, wo sie sich in das Gestaltungskonzept einfügen.
- Erhalt einzelner Totbäume - solange sie standfest sind - als Habitatbäume innerhalb der dichteren Baumstrukturen.

Maßnahmen

- Unterlassung konzeptferner, punktueller Neupflanzungen an willkürlichen Standorten. Nach- und Neupflanzungen erfolgen nur an Standorten, die im Maßnahmenplan Römerwall mit Bestandsbäumen belegt sind, oder als Neupflanzung markiert sind (PLAN NR. II-M 3) (k, I).
- Die beiden Hängebuchen am Parkzugang Obere Zahlbacher Straße / Am Römerlager sind nach Abgang nicht zu ersetzen. Sie stehen zu dicht nebeneinander und zu dicht am Gehweg, bilden einen unerwünscht kompakten mauerartigen Eindruck und müssen permanent einseitig am Gehweg beschnitten werden. Als Ersatz sind mittel- / Langfristig zwei Alleebäume am Gehweg zu pflanzen (Artenauswahl aus den Baumreihen am Römerwall z.B. Robinie).
- Nachpflanzung von Blütenbäumen zweiter Ordnung im Rande des großen Wiesenraumes in den südlichen Partien des Römerwalls, an den im Maßnahmenplan markierten zwei Standorten, mit Zierapfel (*Malus toringo sargentii*) und Scharlach-Kirsche (*Prunus sargentii*).
- Weitere Maßnahmen ergeben sich unmittelbar aus den oben genannten Zielen.

Mehrstufige Gehölzbestände und Sträucher

Mehrstufige Gehölzbestände ziehen sich bandartig entlang der äußeren Parkgrenzen; an der Südseite entlang der Fahrstraße Am Römerwall, an der Nordseite entlang des ehemaligen Festungsgrabens bzw. der angrenzenden Wohnbebauung. Beidseitig der Römerwall-Trasse, also im Parkinneren, liegen dagegen inselartige Strauchgruppen. Beide Gehölzstrukturen kennzeichnet ein großes Pflegedefizit. Die Artenvielfalt und damit der historische, ästhetische und ökologische Wert der von invasiven Gehölzsämlingen und Efeubewuchs beherrschten Pflanzungen sind rückläufig.

Die zukünftige Entwicklung der mehrstufigen Gehölzflächen und Strauchgruppen folgt den in B-I 6.5.3 erläuterten Analyseergebnissen und orientiert sich am Bestand. Etliche Maßnahmen sind im Rahmen einer zu intensivierenden kontinuierlichen Parkpflege umzusetzen.

Ziele

- Grundsätzliche Verbesserung des Pflegezustandes der Gehölzpartien und damit Verbesserung von Erscheinungsbild und Aufenthaltsqualität.

- Stärkung der inselartigen Strauchgruppen und Steigerung von Artenvielfalt / Blütenaspekt innerhalb dieser Pflanzungen.
- Steigerung der Artenvielfalt der mehrstufigen Bestände um Vogelnähr- und -nistgehölze.
- Schaffung von Ausgleichsflächen in Form erweiterter Gehölzpartien; gefordert im Rahmen von Baumfällungen / Gehölzentnahmen, die außerhalb des Bearbeitungsgebietes des Parkpfliegerwerkes im Jahr 2017 auf dem Zitadellenareal erfolgten.
- Erhalt der weitgehend gehölzfreien Rasen-/ Wiesenflächen in den historischen Grabenbereichen südlich von Bildungszentrum Pulverturm / Rechtsmedizin
- Erhalt der sonnigen, gehölzfreien Parkwiesen in den südlichen Partien des Römerwalls.
- Intensivierung des Sichtschutzes an der östlichen Grenze des Römerwalls unter Bewahrung des Bepflanzungskonzeptes.

Maßnahmen

- Auslichtungs- und Verjüngungsschnitt von Gehölzbeständen; Entfernen von invasiven Gehölzsämlingen und Kletterpflanzen, (**k**). Diese grundsätzliche, viele Gehölzpartien betreffende Maßnahmen ist im Maßnahmenplan [\(PLAN II-M 3\)](#) mit dem Kürzel **GS** verortet.
- Punktuelle Entnahmen von Strauchresten (**k**); diese sind im Maßnahmenplan [\(PLAN II-M 3\)](#) mit dem Kürzel **GK** verortet.
- Verjüngungs- / Stockschnitt der aufgeasteten und damit untersichtigen Eiben (*Taxus baccata*), um den bei Verwendung dieser immergrünen Gehölze gewünschten Sichtschutz bzw. die Raumstruktur wiederherzustellen. Die jeweiligen Eiben sind im Plan mit einem **T** markiert. Nach entsprechendem Stockschnitt und Austrieb, sind die Eiben in Zukunft durch regelmäßige artgerechte Schnittmaßnahmen dem Raumgefüge entsprechend zu entwickeln.
- Verjüngungsschnitt inselartiger Strauchgruppen, ggf. Nachpflanzung mit Bestandsarten o.a. Blütengehölzen (**k**); vgl. dazu auch Pflanzenliste von 1964 in A-I / Anhang. Die punktuelle Vergrößerung von Strauchinseln durch Neupflanzung mit Blütengehölzen ist im Maßnahmenplan [\(PLAN II-M 3\)](#) mit dem Kürzel **GG** verortet.
- Neupflanzung von höhengestaffelten Blütenstrauchgruppen an der Westgrenze und an der Ostgrenze des Römerwalls, um den Blütenaspekt des Landschaftsparks zu steigern und den Sichtschutz entlang der Straßen punktuell zu verbessern. Diese Maßnahme ist im Maßnahmenplan mit einer **blauen Rautensignatur** gekennzeichnet (**k**). Die Artenauswahl orientiert sich an den Bestandsarten sowie an der Pflanzenliste von 1964, in A-I / Anhang. Bevorzugt zu verwenden sind: Flieder (*Syringa spec.*), Falscher Jasmin (*Philadelphus coronarius*, Ph. spec.), Prachtspiere (*Spiraea vanhouttei*), Felsenbirne (*Amelanchier spec.*), Zaubernuss (*Hamamelis japonica / mollis*), Perückenstrauch (*Cotinus coggygia*), Deutzie (*Deutzia spec.*) und Goldregen (*Laburnum spec.*). Ein Bepflanzungsentwurf ist jeweils dringend zu empfehlen.

- Bei Neu- und Ergänzungspflanzungen von Gehölzen, die an Wege grenzen, sind entlang der Wegekanten grundsätzlich niedrige bzw. schwachwüchsige Arten zu wählen. Ein ausreichender Pflanzabstand zu den Wegen ist zu beachten, um in Zukunft mauerartige Gehölzschnitte und höhere Pflegekosten zu vermeiden (**k**).
- Flächenerweiterung der Gehölzbestände entlang der Nordgrenze des Römerwalls mit ökologisch wertvollen Gehölzarten, im Rahmen der geforderten Ausgleichsmaßnahmen für die Eingriffe am Zitadellengraben (**k**); zu beachten ist, dass sich diese neu gepflanzten Gehölzsäume nicht sukzessive in die anschließenden Wiesenflächen ausdehnen. Die Topographie des ehemaligen Festungsgrabens ist als offener „Wiesengraben“ südlich der Unigebäude zu erhalten. Die neu anzulegenden bzw. zu erweiternden Gehölzflächen sind im Maßnahmenplan mit einer **blauen Schrägschraffur** gekennzeichnet.
- Entfernen des invasiven Bestandes aus Ahornsämlingen; Nachpflanzung mit ökologisch wertvollen Gehölzarten unter Wahrung des Gestaltungskonzeptes (**k, m**). Ökologische Aufwertungen mit entsprechender Artenauswahl sind auch innerhalb der mehrstufigen Gehölzbestände entlang der Straße Am Römerwall sowie entlang der Nordgrenze vorgesehen (**k, m**). Diese Maßnahme ist im Maßnahmenplan ([PLAN II-M 3](#)) mit dem Kürzel **GÖ** verortet.
- Einbringen und Entwicklung blütenreicher Wildstauden - / -blumensäume an geeigneten Standorten an der nördlichen Parkgrenze. Diese sind im Maßnahmenplan ([PLAN II-M 3](#)) mit einer **gelben Schrägschraffur** verortet (**k, m**).

5.1.4 Ausstattung

Natursteinmauern

Ziele / Maßnahmen

- Die niedrigen Naturstein-Stützmauern an der Römerwall-Trasse und am Parkzugang Germanikusstraße sind von Efeu frei zu halten.
- Sanierungsmaßnahmen müssen fachgerecht durchgeführt werden; insbesondere auf die Verwendung geeigneten Mörtelmaterials ist zu achten.

Bänke

- Die in den gesamten landschaftlichen Partien der Mainzer Wallanlagen vertretene Holzbank der 1950er-60er Jahre sollte den Römerwall auch in Zukunft prägen ([ABB. B-II BANK 1 A,B,C](#)).

5.2 Ziel / Maßnahmen in Teilräumen

5.2.1 Nahtstelle Römerwall / Augustusplatz

Ziele

- Stärkung der gestalterischen / funktionalen Verbindung zwischen Römerwall und Augustusplatz unter Bereinigung der gestörten Sichtbeziehungen,

- Berücksichtigung der historischen städtebaulichen Beziehungen zwischen Augustusplatz und Wallanlagen bei zukünftigen Verkehrsplanungen Am Römerlager und bei der Gestaltung des Augustusplatzes.

Maßnahmen

- Rückbau / Verengung der trichterförmig geweiteten, überdimensionierten Wegemündung an der Nahtstelle Wallanlage / Am Römerwall, unmittelbar gegenüber dem Augustusplatz (**k**); Prüfung der Möglichkeit eines Fußgängerüberweges als direkte Wegeverbindung zwischen Römerwall und Augustusplatz (**m, l**).
- Erhalt des lichten, unter- und durchsichtigen Baumhaines nahe der Straße Am Römerlager - im Sichtfenster zum Augustusplatz - unter Entfernung von Strauchresten und kleinen Gehölzsämlingen aus der Efeubodendecke; Rückbau des Trampelpfades und Schließung der Efeudecke; ggf. Schutz der gesamten Pflanzfläche gegen erneutes Überlaufen mit niedrigen Rabattengeländer (**k**).
- Rückbau des nördlich anschließenden diagonalen Trampelpfades und Neupflanzung kleiner Strauchgruppen an den gefährdeten Wegepunkten zur Unterbindung neuer Trampelpfade (**k, m**).
- ggf. Verlegung des westlichen Teils der Doppelbushaltestelle mit allen Einbauten nach Südosten, im Anschluss an die östliche Bestand-Bushaltestelle (**m, l**).

5.2.2 „Wilde“ Übergänge zwischen Römerwall und Unigelände

Ziel

- Unterbindung der mit Trampelpfaden verbundenen, gefährlichen und optisch unbefriedigenden Übergangsoptionen an der B40 – Am Römerlager.
- Schaffung einer offensichtlich notwendigen Nord-/ Südverbindung zum Unigelände.

Maßnahmen

- Rückbau der aktuellen Trampelpfade (**k**),
- Schließung der Durchbrüche in der Rahmenpflanzung Am Römerlager mit dornigen Strauchpflanzungen (**k**),
- ggf. Ausbau des im Maßnahmen- und Zielplan markierten Trampelpfades mit gleichzeitigem Bau...
- ... eines offiziellen Fußgängerüberweges im Rahmen zukünftiger Verkehrsplanungen Am Römerlager, unter Berücksichtigung aktueller Nutzergewohnheiten (**m, l**).

5.2.3 Kreisförmige Platzflächen der 1960er Jahre

Ziel

- Erhalt der charakteristischen kreisförmigen Platzflächen unter Steigerung der Aufenthaltsqualität.

Maßnahmen

- Reduzierung des Platzdurchmessers um zwei Meter und Befestigung der Fläche mit nutzerfreundlichem Natursteinpflaster (**k**),
- Regenerierung der Platzausstattung mit den charakteristischen Bestänkbänken der 1950er-60er Jahre (**k**),
- ggf. Aufwertung der Platzgestaltung mit Blütenschmuck (z.B. Staudenpflanzung) oder Wasserelement unter Bewahrung des runden Platzumrisses (**m, l**).

5.2.4 Notbrunnen Römerwall / Fichteplatz

Ziele

- Erhalt der Funktion des Notbrunnens,
- Visueller Rückbau der zu Vandalismus / Müllablagerung verleitenden Platzsituation.

Maßnahmen

- Sukzessive Reduzierung des kreisförmigen Gehölzbestandes, Stockschnitt der Eiben (**k**),
- Entwicklung einer Blütenstrauchgruppe an der Nordostseite des Platzes – als Sichtschutz zwischen dem Spazierweg Römerwall (Richtung Fichteplatz) und dem Autoverkehr auf der Oberen Zahlbacher Straße (**k**).
- Ersatz der verwehrten Betonplattenfläche um den Notbrunnen durch einen wasserableitenden optisch unscheinbaren Belag – mit bodenbündigem Einbau der Brunnenschachtabdeckung (**m, l**),
- ggf. Unterflureinbau des Stromkastens am Notbrunnen (**l**).

6 Linsenberg

Der Analyse in B-I 7 zufolge prägen vier Entwicklungsphasen die aktuelle Substanz der landschaftlichen Partien des Linsenberges; vgl. Anlagegenetische Karten ([ABB B-I 63](#), [PLAN II-A 2.4](#)) sowie die Altersstruktur Baumbestand ([ABB B-I 9](#), [PLAN II-A 1.4](#)).

Der gartenkünstlerische Anspruch bleibt dabei auf die Entstehungsphase ab 1853 und auf die Erweiterungsphase der 1920er Jahre beschränkt, während die 1960er Jahre und die Folgejahrzehnte im Wesentlichen von Rückbau und Wegeasphaltierungen geprägt sind.

Leitzustand für die zukünftige Entwicklung dieser nördlichen Partien der Mainzer Wallanlagen ist demzufolge - zumindest grundsätzlich - der bis weit in die 1950er Jahre im Kern erhaltene gestalterische Höhepunkt der 1920er-30 Jahre. Die Aufgabe der kreisförmigen Wegeführung im nördlichen Hangbereich des Linsenberges in den 1960er Jahren ist jedoch zu akzeptieren (vgl. B-II 6.1.1). Der leitzustand ist somit Spiegelbild dreier Entwicklungsphasen (ab 1853-57 über die 1920er-30er bis in die 1960er), die bis heute gartenkünstlerisch bzw. funktional miteinander verwoben sind.

Die im Folgenden beschriebenen Ziele und Maßnahmen sind jeweils mit einem Vorschlag für den Umsetzungszeitraum versehen: (**k**)urzfristig, (**m**)ittelfristig oder (**l**)angfristig zu realisierende Maßnahme. Dabei könnten kurzfristige Maßnahmen innerhalb der nächsten fünf bis 10 Jahre umgesetzt werden, mittelfristige Maßnahmen in einem Zeitraum bis zu 15 Jahren sowie langfristige in einem Zeitraum von 20 - 25 Jahren und weit darüber hinaus. Zu betonen ist, dass es sich insbesondere bei der Entwicklung des Baumbestandes um einen sensiblen Prozess handelt, in dem Erhalt und sukzessive Entnahme von Einzelgehölzen stets sorgsam abzuwägen sind.

Der Maßnahmenplan Linsenberg ([PLAN NR. II-M 4](#)) und der Zielplan Linsenberg ([PLAN II-Z 4](#)) visualisieren die beschriebenen Maßnahmen und Ziele.

Über die zunächst nach Gestaltungsstrukturen /-elementen gegliederten Ziele und Maßnahmen hinaus, sind für den Linsenberg, inklusive Übergang zum Römerwall an der Augustusstraße, sieben Teilräume mit besonderem Handlungsbedarf im Maßnahmenplan markiert. Die jeweiligen Ziele und Maßnahmen dieser Teilräume sind in einem dem Plan integrierten Maßnahmenblatt aufgelistet und im Text unter B-II 6.2 präzisiert.

6.1 Ziele / Maßnahmen nach Gestaltungsstrukturen

6.1.1 Wege, Plätze, Zugänge

Die Wegeführung in den landschaftlichen Anlagen am Linsenberg erreichte mit der Gestaltung der beiden architektonischen Platzgrundrisse in den 1920er Jahren (Rundplatz auf der Bergkuppe und Rechteckplatz an der Ostseite des alten Promenadenweges) einen gestalterischen Höhepunkt. Die Anlagegenetische Karte zeigt, dass diese beiden Plätze erhalten sind, jedoch die ältere Rundwegeführung am Nordhang des Linsenberges in den 1960er Jahren aufgegeben wurde zugunsten eines linearen Wegeverlaufs ([ABB B-I 346](#), [PLAN II-A 2.4](#)). Dieser Verlust sollte - aufgrund der seit nunmehr 50 Jahren etablierten Nutzergewohnheiten sowie der besonderen topographischen Situation des Linsenberges - akzeptiert werden.

Die vor diesem Hintergrund zu erhaltenden Bestandswege und Plätze am Linsenberg sind insgesamt sanierungsbedürftig, die Asphaltbeläge vielerorts schadhafte. Besondere Probleme stellen die Verwahrlosung der beiden großen Platzflächen, die Konkurrenz von Fußgängern und Fahrradfahrern auf dem schmalen alten Verschönerungs- / Promenadenweg sowie die funktional und gestalterisch gleichermaßen unbefriedigenden Parkeingänge dar.

Die Ziel- und Maßnahmenplanung für die Wege, Sitzplätze und Parkzugänge folgt den in B-I 7.5.1 erläuterten Analyseergebnissen.

Ziele

- Verbesserung der Situation für Fußgänger und Radfahrer im südlichen Bereich des Linsenberges;
- Erhalt der alten Straßentrasse Römerwall (Weg um die Stadt) und partielle Eingliederung in die Wallanlagen am Linsenberg;
- Erhalt und Grundsanie rung der Bestandswege (ab 1853, 1920er und 1960er Jahre);
- Erhalt und Revitalisierung der beiden Plätze aus den 1920er Jahren (vgl. Maßnahmen in Teilräumen des Linsenberges: B-II 6.2.3 und 6.2.6);
- Funktionale und gestalterische Optimierung der Parkzugänge (vgl. Maßnahmen in Teilräumen des Linsenberges: B-II 6.2.1, 6.2.2, und 6.2.7).

Maßnahmen

- Erhalt der Römerwall-Trasse (Weg um die Stadt) zwischen Augustusstraße im Südosten und Am Fort Josef im Nordwesten in ursprünglicher Breite mit historischen Natursteineinfassungen aus Pflasterrinnen und Kantenstein (**k, l**);
- Sperrung der alten Römerwall-Trasse zwischen Augustusstraße im Südosten und Stiftung Lesen im Nordwesten für den Autoverkehr. Umnutzung dieses Teilstücks zum Fahrradweg - und damit Fortsetzung des Fahrradweges durch Drususwall und Römerwall auf dem alten Weg um die Stadt in Richtung Hauptbahnhof (**k, m**).
- Neubau einer kurzen Fahrradwegverbindung zwischen Römerwalltrasse und altem Verschönerungs- / Promenadenweg in den Wallanlagen, östlich der Stiftung Lesen – und damit Umlenkung des Fahrradverkehrs von der Römerwalltrasse in Richtung Augustusstraße / Hauptbahnhof (**k, m**).
- Ersatz der Asphaltdecke des Römerwalls durch grauen Splittmastix-Asphalt; diese Maßnahme ist im Maßnahmenplan (Plan Nr. II-M 4) mit dem Kürzel **WA** markiert (**m, l**).
- Entfernung der schadhafte n Asphaltbeläge aller Fußwege am Linsenberg; Sanierung der durch starkes Gefälle geprägten Wege mit sandfarbenem Splittmastix-Asphalt o.ä. mit beidseitiger Wegeeinfassung aus schmalen Betonkantenstein. Dieser Belag kann durch entsprechende Zuschlagstoffe und eine variable Farbgebung dem Erscheinungsbild dunkel-sandfarbener wassergebundener Wegedecken angepasst werden (**k, m**). Die Maßnahme ist im Maßnahmenplan mit dem Kürzel **WAs** verortet.
- Wiederherstellung der erst in jüngster Vergangenheit aufgegebenen Wegeführung entlang der Südwestseite des Pumphauses (vgl. Maßnahmen in Teilräumen des Linsenberges: B-II 6.2.2).

6.1.2 Topographie und Sichten

Das alte Promenadengebiet am Linsenberges zeigt, dem Namen entsprechend, eine ausgeprägte Topographie mit der Erhebung des Linsenberges, dem Geländeeinschnitt an der Festungsmauer und sanft modellierten Partien im Süden. Entsprechend vielfältig sind die parkinternen Sichten, bemerkenswert einzelne Sichtverbindungen über die Parkgrenzen hinaus. Die Entwicklung der Sichten folgt den in B-I 7.5.2 erläuterten Analyseergebnissen. Einige charakteristische Sichten sind im Maßnahmen- und Zielplan dargestellt (PLAN II-M 4, PLAN II-Z 4).

Ziele

- Erhalt der charakteristischen Topographie des Linsenberges und seines sanft modellierten Umfeldes.
- Erhalt / Stärkung der parkinternen Sichten, die durch den Aussichtsort auf dem Linsenberges, vielfältige Durchblicke in den südlichen Anlagepartien und den Blickpunkt des historischen Pumphauses geprägt sind.

Maßnahmen

- Wiederherstellung der linearen Durchsicht aus den Wallanlagen in Richtung Am Fort Josef (vgl. Maßnahmen in Teilräumen des Linsenberges: B-II 6.2.1) (**k**);
- Öffnung / Stärkung der langen Sichtbahn entlang der Südwestseite des Sportplatzes zum Pumphaus (vgl. Maßnahmen in Teilräumen des Linsenberges: B-II 6.2.2) (**k, m**);
- Sukzessive Öffnung der Sicht vom Aussichtsort auf dem Linsenberges zur historischen Bebauung Auf der Bastei (**m, l**);
- Erhalt der hainartigen, Durchblicke gewährenden Baumbestände im gesamten Areal des Linsenberges sowie des offenen, gehölzfreien Wiesenraumes im Südwesten.

6.1.3 Vegetation

6.1.3.1 Bäume

Baumreihen

Entlang des alten Weges um die Stadt (Wegetrasse Römerwall) sind im Bereich des Linsenberges nur wenige Altbäume erhalten, die auf die ehemals reihigen Baumstrukturen verweisen (PLAN II-A 1.4, ABB. B-I 347). Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), Esche (*Fraxinus excelsior*) und Stieleiche (*Quercus robur*) sind vertreten.

Die Lindenreihe an der Südwestgrenze des Parkbereiches Linsenberges stammt im Kern vermutlich aus der Zeit der anliegenden Villenbebauung ab den 1920er Jahren. Heute ist die Reihenwirkung geprägt durch eine inhomogene Altersstruktur und Artenzusammensetzung. Die dichte Reihe von Hainbuchen (*Carpinus betulus*) entlang der Südwestseite des Sportplatzes war möglicherweise ursprünglich als Hecke konzipiert. Ihre Kronen bilden heute ein tunnelartiges Dach über dem Trampelpfad.

Die Ziel- und Maßnahmenplanung für die reihigen Baumstrukturen am Linsenberges folgt den in B-I 7.5.3 erläuterten Analyseergebnissen.

Ziele

- Erhalt und Wiederherstellung der Baumreihen beidseitig des Weges um die Stadt - Straßentrasse Römerwall in der Wallanlage zwischen Augustusstraße im Süden und Stiftung Lesen im Nordwesten.
- Erhalt und konzeptionelle Entwicklung der Lindenreihe an der südwestlichen Grenze des Parkbereiches Linsenberg.
- Erhalt und konzeptionelle Entwicklung der Hainbuchenreihe an der Nordostgrenze des Linsenberges, entlang des Sportplatzes.

Maßnahmen

- Sukzessive Nachpflanzung der Baumreihen beidseitig der innerhalb der Wallanlagen verlaufenden Römerwalltrasse. Anzustreben sind - mit Blick auf die Artenzusammensetzung der verbliebenen Altbäume und den Entwicklungsprozess seit der zweiten Entwicklungsphase der Wallanlagen (1920er-30er Jahre) - Reihen, in denen Baumabstände, Altersstruktur und Artenzusammensetzung variieren dürfen. Artenauswahl: Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Stieleiche (*Quercus robur*) und ggf. einzelne Robinien (*Robinia pseudoacacia* (**k, l**)).
- Entwicklung der Lindenreihe entlang der südwestlichen Parkgrenze (an der Villenbebauung Römerwall) als artenreine Struktur. Langfristig wäre für diese Lindenreihe, die im Zusammenhang mit der angrenzenden Villenbebauung einen architektonischen Akzent am Rande der landschaftlichen Wallanlagen bildet, auch eine homogene Altersstruktur wünschenswert (**m, l**).
- Erhalt und Entwicklung der malerischen freiwachsenden Hainbuchenreihe entlang der Grenze zum Sportplatzgelände. Langfristig wäre eine Fortsetzung dieser Reihe in Richtung Pumphaus denkbar. Im Falle einer gestalterischen Verbindung von Wallanlagen und Sportgelände / Freizeitgelände könnte diese Hainbuchenreihe an zwei /drei Punkten mit für Wegedurchlässe geöffnet werden (**l**).

Solitäre und Baumgruppen / hainartige Strukturen

In den nördlichen Partien des Linsenberges sind einzelne beeindruckende Solitäre wie Platane (*Platanus acerifolia*), Rotbusche (*Fagus sylvatica*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Ahorn /Acer *Pseudoplatanus*, *A. platanoides*), Reste alleeartiger Kastanienpflanzungen (*Aesculus hippocastanum*) und zwei alte Eiben (*Taxus baccata*) aus der Entstehungszeit des Promenadenareals erhalten. Insgesamt konzentriert sich der Baumbestand aus den beiden ersten Entwicklungsphasen beidseitig des alten Verschönerungs- / Promenadenweges mit Arten wie Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Spitz- und Bergahorn (*Acer platanoides*, *Acer pseudoplatanus*) und Hainbuche (*Acer campestre*), während die kleinen Rasenstücke innerhalb des engmaschig geknüpften Wegenetzes mit Nachpflanzungen aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts angefüllt sind. Hier sind auch Laub- und Nadelbaumarten eingestreut, die im Altbaumbestand nicht vertreten sind, wie Walnuss (*Juglans regia*), Zierkirsche (*Prunus spec.*), Linde (*Tilia spec.*), Silberahorn (*Acer saccharinum*), Metasequoia *glyptostroboides*), Lebensbaum (*Thuja spec.*), Stechpalme (*Ilex spec.*). Als Kleinstgruppen gleicher Art oder als Solitäre gepflanzt, bilden sie im Zusammenspiel mit dem Altbaumbestand zunehmend eine geschlossene, untersichtige Baumstruktur. Als Ausnahme

erscheinen die weitgehend baumfreie Wiese an der südwestlichen Anlagengrenze sowie der offene Westhang des Linsenberges.

Die Ziel- und Maßnahmenplanung für die Baumgruppen und hainartigen Baumstrukturen am Linsenberg folgt den in B-I 7.5.3 erläuterten Analyseergebnissen.

Ziele

- Erhalt des charakteristischen Wechsels von schattigen Promenadenpartien und offenen, besonnten Wiesenflächen im Südwesten und Nordwesten des Linsenberges.
- Stärkung / Nachpflanzung der durch den Altbaumbestand dokumentierten historischen Baumarten Rosskastanie (*Aesculus hippocastanum*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Stieleiche (*Quercus robur*), Berg- und Spitzahorn (*Acer pseudoplatanus*, *Acer platanoides*)
- Erhalt - bzw. Nachpflanzung nach Abgang am gleichen Standort - der besondere Solitäre Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Platane (*Platanus acerifolia*) und Trompetenbaum (*Catalpa bignonioides*) sowie der Reste alleeartiger Rosskastanienpflanzungen (vgl. Maßnahmen in Teilräumen des Linsenberges: B-II 6.2.4).
- Erhalt verschiedener Arten aus den Nachpflanzungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts - soweit sie sich in das Gestaltungskonzept einfügen. Dies betrifft insbesondere die Nadelgehölze.
- Reduzieren der den mächtigen, den Parkbereich partiell beherrschenden und verdunkelnden Eiben (*Taxus baccata*).
- Erhalt einzelner Totbäume - solange sie standfest sind - als Habitatbäume innerhalb der dichteren Baumstrukturen.

Maßnahmen

- Unterlassung konzeptferner, punktueller Neupflanzungen an willkürlichen Standorten. Nach- und Neupflanzungen erfolgen nur an Standorten, die im Maßnahmenplan Linsenberg mit Bestandsbäumen belegt sind, oder als Neupflanzung markiert sind (PLAN NR. II-M 4) (**k, l**).
- Sukzessiver Stockschnitt der im Maßnahmenplan markierten, hohen aufgeasteten Eiben, um deren ursprüngliche Funktion von Sichtschutz und Raumgliederung auf der Ebenen der Strauchschicht wiederherzustellen (**k, m**). Diese Maßnahme ist im Maßnahmenplan (PLAN NR. II-M 4) mit dem Kürzel **T** an der jeweiligen Eibenkrone markiert. Nach entsprechendem Stockschnitt und Austrieb, sind die Eiben in Zukunft durch regelmäßige artgerechte Schnittmaßnahmen dem Raumgefüge entsprechend zu entwickeln.

Mehrstufige Gehölzbestände, Sträucher und Schnitthecke

Mehrstufige Gehölzbestände finden sich an den äußeren Parkgrenzen des Linsenberges; an der Ostseite entlang der angrenzenden Wohnbebauung, im Nordosten entlang des Sportplatzes. An der Westgrenze des Linsenberges sind mehrstufige Gehölzbestände beschränkt auf zwei Flächen: auf die Südseite der Stiftung Lesen und auf die Nordseite des Parkzugangs Am Fort Josef.

Inselartige Strauchgruppen im Parkinneren gibt es auffallend wenige. Vermutlich wurde deren raumgliedernde Funktion ehemals u.a. von den heute baumartigen Eiben übernommen.

An der Südwestgrenze erstreckt sich parallel zur Lindenreihe an der Fahrstraße / Villenbauung Römerwall eine niedrige Schritthecke aus Alpenjohannisbeere (*Ribes alpinum*).

All diese Gehölzstrukturen kennzeichnet ein großes Pflegedefizit. Die Artenvielfalt und damit der historische, ästhetische und ökologische Wert der von invasiven Gehölzsämlingen und Efeubewuchs beherrschten Pflanzungen sind rückläufig.

Die zukünftige Entwicklung der mehrstufigen Gehölzflächen und Strauchgruppen folgt den in B-I 7.5.3 erläuterten Analyseergebnissen und orientiert sich am Bestand. Etliche Maßnahmen sind im Rahmen einer zu intensivierenden kontinuierlichen Parkpflege umzusetzen.

Ziele

- Grundsätzliche Verbesserung des Pflegezustandes der Gehölzpartien und damit Verbesserung von Erscheinungsbild und Aufenthaltsqualität.
- Stärkung der inselartigen Strauchgruppen und Steigerung von Artenvielfalt / Blütenaspekt innerhalb dieser Pflanzungen.
- Steigerung der Artenvielfalt der mehrstufigen Bestände um Vogelnähr- und -nistgehölze.
- Erhalt der gehölzfreien Wiesenflächen in der südwestlichen Parkpartie sowie am Westhang des Linsenberges.

Maßnahmen

- Auslichtungs- und Verjüngungsschnitt von Gehölzbeständen; Entfernen von invasiven Gehölzsämlingen und Kletterpflanzen, (**k**). Diese grundsätzliche, viele Gehölzpartien betreffende Maßnahmen ist im Maßnahmenplan [\(PLAN II-M 4\)](#) mit dem Kürzel **GS** verortet.
- Punktuelle Entnahmen von Strauchresten (**k**); diese sind im Maßnahmenplan [\(PLAN II-M 4\)](#) mit dem Kürzel **GK** verortet.
- Verjüngungsschnitt, ggf. Nachpflanzung mit Bestandsarten o.a. Blütengehölzen (**k**);
- Entfernen des invasiven Bestandes aus Ahornsämlingen, u.a. an der rechteckigen ehemaligen Spielplatzfläche (vgl. Maßnahmen in Teilräumen des Linsenberges: B-II 6.2.6).
- Nachpflanzungen mit ökologisch wertvollen Gehölzarten unter Wahrung des Gestaltungskonzeptes (**k, m**). Ökologische Aufwertungen mit entsprechender Artenauswahl sind im Maßnahmenplan Linsenberges [\(PLAN II-M 4\)](#) mit dem Kürzel **GÖ** verortet.
- Neugliederung der Strauchstruktur am Parkeingang Am Fort Josef (**k**); (vgl. Maßnahmen in Teilräumen des Linsenberges: B-II 6.2.1).
- Neugliederung der Strauchstruktur am Parkeingang historisches Pumphaus / Umfeld Pumphaus (**k, m**); (vgl. Maßnahmen in Teilräumen des Linsenberges: B-II 6.2.2).
- Zurückdrängen des Gehölzsaumes an den Resten der alleearartigen Kastanienpflanzungen westlich des Linsenberges (**k**); (vgl. Maßnahmen in Teilräumen des Linsenberges: B-II 6.2.4).

- Öffnung des Gehölzsaumes am Parkzugang Augustusstraße / Südspitze Sportplatz (**k, m**); (vgl. Maßnahmen in Teilräumen des Linsenberges: B-II 6.2.5).
- Verdichtung des Gehölzsaumes oberhalb der alten Festungsmauer. Ein ausreichender Pflanzabstand zur Platzfläche ist dabei zu beachten (**k**).
- Ersatz von Eiben, die zu dicht am Wegrand stehen, durch kleine Blütenstrauchgruppen. Dabei ist ein ausreichender Pflanzabstand zu den Wegen zu beachten, um in Zukunft mauerartige Gehölzschnitte und höhere Pflegekosten zu vermeiden (**k**).

6.1.4 Ausstattung

Bänke

- Die in den gesamten landschaftlichen Partien der Mainzer Wallanlagen vertretene Holzbank der 1950er-60er Jahre sollte den Parkbereich Linsenberg auch in Zukunft prägen (ABB. B-II BANK 1 A,B,C).

6.2 Ziel / Maßnahmen in Teilräumen

6.2.1 Parkeingang Römerwall / Am Fort Josef (nahe Stiftung Lesen)

Ziele

- Wiederherstellung / gestalterische Aufwertung der historischen Wegeverbindung Wallanlage Linsenberg /Am Fort Josef
- Gestalterische Öffnung / Auflösung des Tunneleffektes am aktuell komplett verdunkelten Parkeingang und Visualisierung der charakteristischen Topographie mit markantem Geländeinschnitt.

Maßnahmen

- Wiederherstellung der linearen Wegeführung in Richtung Am Fort Josef (**k**);
- Stockschnitt der Eibe (*Taxus baccata*) an der Südwestseite der Trafostation; Verjüngungsschnitt der das Bauwerk dreiseitig umgebenden Bestandssträucher und Förderung der Sichtschutzpflanzung unmittelbar um das Bauwerk mit höheren Sträuchern (**k**);
- Entfernung des Strauchbewuchses im nachfolgenden Böschungsbereich östlich des Trafogebäudes zugunsten einer bodendeckenden Pflanzung mit Efeu im Böschungsbereich (**k**);
- Stockschnitt und zusätzliche Entfernung von zwei wegenahen Taxus aus der dem Trafogebäude gegenüberliegenden Taxus-Fünfergruppe, Entfernung von Strauchresten (*Lonicera* und Mahonie) (**k**).

6.2.2 Parkeingang Römerwall / Am Linsenberg, Umfeld Pumphaus

Ziele

- Erhalt des historischen Pumphauses – auch als Blickpunkt / dekorative Parkstaffage,

- Strukturierung von Parkeingang, Wegeführung und Trampelpfaden,
- gestalterische Aufwertung im Umfeld des historischen Pumphauses.

Maßnahmen

- Denkmalgerechte Teilsanierung des Pumphauses (u.a. Eingangsbereich), komplette Beseitigung des Efeubewuchses von der Balustrade südwestlich des Pumphauses (**k**).
- Aufwertung des Pumphauses durch einen Bankstandort mit Blick in die Wallanlagen / auf den Linsenberg (**k, m**).
- Entfernung der konzeptlosen Strauchgruppe unmittelbar am Pumphaus, Ersatz mit einem Blütengehölz (**k**).
- Neugliederung und Ausbau der Wegeführung am Pumphaus in wassergebundener Bauweise (**k, m**);
- Prüfung der aktuellen Wegeverbindung vom Hauptbahnhof Mainz zum Café Balance am Linsenberg (aktuell: Trampelpfad an der Nordwestseite Sportgeländes) (**k**);
- Verengung des Parkeingangs am Straßenübergang Römerwall auf ca. drei Meter (**k, m**);
- Entfernung der Schnitthecke an der Straße Römerwall; Ersatz mit einer schmalen Pflanzung höhengestuften freiwachsender Blütensträucher (**k, m**);

6.2.3 Platz auf dem Linsenberg

Ziel

- Gestalterische Aufwertung / Nutzung der historischen Platzfläche in bevorzugter Lage

Maßnahmen

- Entsiegelung der schadhaften Asphalt-Platzfläche, Gestaltung als wassergebundene Wegedecke (**k**).
- Erneute Aufstellung von Bänken an der Nordwestseite des Platzes (**k**); additiv ggf. kleine Sportgeräte - oder Gestaltung einer zentralen runde Vegetationsfläche mit Wildstauden / Zwiebelpflanzen (**k, m**).
- Ergänzung von Blütensträucher an der Platz-Nordseite zur Minderung der Absturzgefahr an der unterhalb liegender Festungsmauer (**k**).
- Erhalt, nach Abgang Nachpflanzung, des alten Trompetenbaumes (*Catalpa bignonioides*) an der Westseite des Platzes (**k, l**).

6.2.4 Ehemaliger Kastanienweg und zwei alte Taxus

Ziele

- Freistellung / Ergänzung des historischen Kastanien-Motivs am ehemaligen Rundweg,
- Verzicht auf die Wiederherstellung des historischen Rundweges am Nordhang des Linsenberges.

Maßnahmen

- Erhalt und punktueller Kronenschnitt der beiden mächtigen, bis unten beasteten Eiben (*Taxus baccata*) im kleinen Rasenraum am Osthang des Linsenberges; insbesondere Höhenreduktion zur Freistellung der Kastanien- und Buchenkronen (**k**). Nach Abgang sollen die beiden Eiben, welche die Proportionen der hier kleinräumigen, von alten Laubbäumen geprägten Anlage empfindlich beeinträchtigen, nicht nachgepflanzt werden (**l**).
- Freistellung der alten Kastanien, die möglicherweise aus einer ehemals den Rundweg säumenden Kastanienpflanzung stammen, an der Südseite des Rasenraumes (Entfernung / Zurückdrängen von Sämlingswuchs im Stammbereich) (**k**),
- Nachpflanzung von drei Rosskastanien parallel der Straße Römerwall (**k, m**).

6.2.5 Grenzbereich am Sportplatz: Parkeingang und Wegeführung

Ziele

- Erhalt des Sportplatzes als historische öffentliche Freifläche;
- Gestalterische Aufwertung des Parkeingangs an der Südspitze des Sportplatzes / Augustusstraße;
- Erhalt der Festungsreste in Form einer alten Natursteinmauer;
- Wiederherstellung der Wegeverbindung und Sichtbeziehungen an der Südwestseite des Sportplatzes in Richtung Pumphaus;
- Gestalterische Öffnung / funktionale Verbindung von Wallanlage Linsenberg und heutigem Sportgelände.

Maßnahmen

- Platzartige Neugestaltung der Wegekreuzung und des Eingangsbereiches in die Wallanlagen am Linsenberg; Öffnung des Eingangssituation zum Weg entlang der Festungsmauer bzw. der Südwestseite des Sportplatzes in Richtung Pumphaus (**k, m**).
- Wiederherstellung der historischen Wegeführung unterhalb der Festungsmauer in Richtung und mit Blick auf das Pumphaus (**k, m**); (Gestaltung eines Aufenthaltsortes / Sitzplatz mit Aussicht am Pumphaus vgl. B-II 6.2.2).
- Fachgerechte Sanierung der Festungsmauer unter Entfernung von Gehölzsämlingen und Efeu (**k**).

6.2.6 Rechteckige Platzfläche der 1920er/30er Jahre

Ziel

- Erhalt / Reaktivierung rechteckigen Platzfläche inmitten der landschaftlichen Wallanlagen.

Maßnahmen

- Neugestaltung der Platzfläche, bei Bedarf Nutzung als attraktiven Spielplatzstandort.

- Entfernung des flächigen Ahornaufwuchses entlang der Platzgrenzen; Ersatz mit freiwachsenden Blüten- und Fruchtsträuchern; Stockschnitt des Taxus in den Randbereichen des Platzes (**k**).
- Entfernung des schadhafte Maschendrahtzaunes und Unterbindung der privaten Biomüllentsorgung (**k**).

6.2.7 Römerwall - Übergang Augustusstraße

Ziel

- Stärkung der funktionalen und gestalterischen Zusammenhänge des Römerwalls beidseitig der Augustusstraße,
- Optimierung der Übergangsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer.

Maßnahmen

- Entfernen der PKW-Stellplätze im Übergangsbereich Römerwall / Augustusstraße und Römerwall / Germanikusstraße (**k**).
- Partielle Neugliederung der Kreuzung Römerwall / Augustusstraße unter Stärkung der Fußgänger- und Radverbindungen (**k, m**).
- Sperrung des Römerwalls - östl. der Augustusstraße bis „Stiftung Lesen“ - für den PKW-Verkehr, Stärkung / Nutzung der alten Römerwall-Trasse als Radweg (**k, m**).

7 Parkpflege

Für die einzelnen Parkbereiche sind unter B-II 2 – B-II 6 individuelle Ziele und Maßnahmen formuliert, die insbesondere im Bereich der Gehölzentwicklung zum großen Teil im Rahmen der kontinuierlichen Parkpflege sukzessive realisierbar sind - vorausgesetzt der Personalbestand ist / wird entsprechend ausgestattet.

Über die in diesen Kapiteln genannten Maßnahmen hinaus enthält die **Botanisch-faunistische Grundlagenenerhebung zum Parkpflegewerk Wallanlagen Mainz**⁵ detaillierte Ziele und Maßnahmen für die zukünftige Parkpflege (Schwerpunkt Wiesenpflege und Gehölzentwicklung) unter den Kapiteln 5.1 *Entwicklungsziele* und 5.2 *Maßnahmen zur Berücksichtigung der naturschutzfachlichen Entwicklungsziele*, die in Karte 7 des genannten Werkes visualisiert sind. Sie gelten als elementarer Bestandteil des Parkpflegewerkes.

8 Umgebungsschutz

Die Wallanlagen sind an den Südseiten partiell von charakteristischen Bebauungsstrukturen aus dem ersten Drittel des 20. Jahrhunderts begleitet, während sich entlang der Nordseiten Zeugnisse der Festungsgeschichte erhalten haben. Gleichzeitig haben sich im Osten und Westen, in unmittelbarer Nachbarschaft der Wallanlagenbereiche Linsenbergr und Auf der Steig, bis heute charakteristische Freiflächen erhalten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der grünplanerischen und städtebaulichen Genese der Wallanlagen zu sehen sind: der Sportplatz am Linsenbergr sowie der ehemalige Wirtschaftshof des Busse-Anwesens an der Salvatorstraße. Auch die Ende der 1920er Jahre entstandene architektonische Grünanlage auf dem Windmühlenbergr, in unmittelbarer Nachbarschaft der Zitadelle, ist in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung.

Ziele

- Erhalt und Stärkung der visuellen und gestalterischen Zusammenhänge zwischen Wallanlagen und unmittelbar benachbarten Zeugnissen der Festungsgeschichte.
- Erhalt und Stärkung der visuellen Zusammenhänge zwischen Wallanlagen und weiteren städtebaulichen Bezugspunkten wie anliegende Wohnbebauung erstes Drittel 20. Jahrhundert inklusive Fichteplatzsiedlung und Ensemble Augustusplatz, Dom und Stephanskirche.
- Erhalt und Stärkung von Sichten über die Altstadt hinaus in die Rheinebene bis zum Taunus.
- Prüfung, ob die historische Sportplatzfläche am Linsenbergr langfristig als Frei-/Grünfläche zu erhalten bzw. zu entwickeln ist - und im Rahmen einer öffentlichen Nutzung den Wallanlagen angeschlossen werden kann.
- Erhalt des ehemaligen Wirtschaftshofes des Busse-Anwesens an der Salvatorstraße. Prüfung einer zukünftigen Nutzung unter Bewahrung des Innenhofes und ggf. der den

⁵Büro naturplan, Darmstadt, Dr. Karsten Böger, Dr. Marcus Fritsch, Nov. 2017; im Auftrag der Landeshauptstadt Mainz, Amt 67, unveröff.

Hof zur Salvatorstraße begrenzenden Bausubstanz. Langfristig wäre auch eine fußläufige Verbindung (Treppenanlage) zwischen Busse-Hof und dem oberhalb gelegenen Blütengarten auf der Steig denkbar.

- Erhalt und Stärkung der Ende der 1920er Jahre entstandenen architektonischen Grünanlage auf dem Windmühlenberg.

9 Besucherlenkung und Besucherinformation

Die Wallanlagen sind aufgrund ihrer reizvollen Lage im Stadtgebiet, der geschichtlichen Entwicklung und der vielfältigen aktuellen Bedeutung elementarer Bestandteil der Landeshauptstadt Mainz. Aufgrund dieser besonderen Stellung kommt dem Gartenkunstwerk auch innerhalb der Strategie des Stadtmarketings - sowohl zu den Themen Gartenkultur in Mainz, ökologisches Mainz, als auch in Verbindung mit dem Thema Festungsgeschichte eine besondere Rolle zu. Wesentlich ist dabei die Berücksichtigung der vielfältigen Qualitäten und Sensibilitäten der Anlage mit dem Anspruch, das Bewusstsein für den historischen, gartenkünstlerischen und ökologischen Wert der Wallanlagen in der Öffentlichkeit zu stärken und die Erlebnisqualität zu erhöhen.

Zu empfehlen sind u.a.

- ein Besucherinformations- und Leitsystem in Form von Broschüre / Faltblatt und eine dezente Beschilderungen im Park unter Verwendung eines Dachdesigns (Informationstafeln im Überblick an einigen ausgewählten Eingängen, ggf. kleine Detailtafeln am den Haupteingängen zu den architektonischen Gartenräumen aus den späten 1920er Jahren). Optisch verträgliche Formen sowie eine sinnvolle Beschränkung sind ratsam, um die Wirkung des Gartenkunstwerkes nicht zu irritieren oder empfindlich zu stören. Langfristig könnte auch eine entsprechende Smartphone APP entwickelt werden.
- eine Intensivierung von Themen-Führungen im Park (Gartenkunst/Historie, Botanik/Ökologie)
- Etablierung eines kleinen qualitätvollen, temporären Kiosk- / Cafébetriebes im Planschergarten, im Falle dessen Sanierung mit Instandsetzung des Planschbeckens.
- regelmäßige positive Pressearbeit, z.B. aus dem Alltag der Parkpflege, besondere denkmalpflegerische Anstrengungen, Parkführungen u.a.
- ggf. weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit bestehenden Netzwerken im Rhein-Main-Gebiet und darüber hinaus.
-

Abbildungen B-II

- Abb. 1 Gliederung der Mainzer Wallanlagen in einzelne Bearbeitungsbereiche - und Darstellung der Planausschnitte; Grossbach / Clausmeyer-Ewers 2017
- Abb. 2 Klassische Parkbank am Panoramaweg im Blütengarten auf der Steig, 1930er Jahre.
StadtA MZ BPSF 13490a
- Abb. 3 Bänke der 1950er-60er auf dem östlichen Sitzplatz am Panoramaweg im Blütengarten auf der Steig. StadtA MZ BPSF 13489a
- Abb. 4 Klassische Holzbank in gedeckter Farbfassung, in der Peter Cornelius-Anlage, frühe 1930er Jahre.
StadtA MZ BPSF 18723a
- Abb. 5 Sitzplatz Westseite der Peter Cornelius-Anlage mit alter Ulme und Rundbank um den Ulmenstamm, um 1930. StadtA MZ BPSF 7048a
- Abb. 6 Sitzgruppe im Blütengarten / Erholungsanlage, um 1930. StadtA MZ BPSF 18724a
- Abb. 7 Sitzgruppe im Blütengarten 1950er Jahre. StadtA MZ BPSF 18718a
- Abb. 8 Klassische weiße Holzbank im Immergrünen Garten und im Blütengarten 1930er Jahre.
StadtA MZ BPSF 18722a
-
- Abb. Bank1a, b, c Fotos Clausmeyer-Ewers 2015
- Abb. Bank2 Klassische Holzbank in der Peter Cornelius-Anlage, um 1930.
StadtA MZ BPSF 18723a
- Abb. Bank3 Klassische weiße Holzbank im Immergrünen Garten, 1930er Jahre.
StadtA MZ BPSF 18722a
- Abb. Bank4 Sitzmobiliar im Blütengarten in der Erholungsanlage, 1930er Jahre.
StadtA MZ BPSF 18724a
- Abb. Bank5 Sitzmobiliar im Blütengarten in der Erholungsanlage, 1950er Jahre.
StadtA MZ BPSF 18718a
- Abb. L1a, L1b Fotos Clausmeyer-Ewers 2015



Landeshauptstadt
Mainz

Impressum
Landeshauptstadt Mainz